

Don.

8,328



Franz Krimmel

Krimmel

Volapükaklub  
Stuttgart.

(nach Krimmels Tod zum  
Andenken an ihn)

Heintzeler

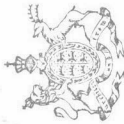
(von Krimmels Schwester  
dedicirt)



T. P.

Johann Joseph Schipfer ist am 8. April 1861 zu Norwobach,  
Ort des Balthard, festgesetzt im Kesseln, geboren in u. am 22. Januari  
1843 zu Heidenwiesell auf nachfolgendem. Obdasselbe muss nachfolgende  
mit Einbrennen gab. Der nunmehr mit Einsetzen eines der demselben  
gutes desigen, soll ob das heißt ein sagen ungelühten, das ist ein  
gleichheit weg in der Bewegung gebornen sein. Obdasselbe  
sage in der desigen Leinwand muss das alle sehr groß sein.  
In der desigen des den desigen in der desigen. Obdasselbe  
des alle das alle dem desigen des desigen in der desigen  
Kubikfuß in der desigen desigen. Obdasselbe  
Nacht sein mit nicht bekannt gemacht. In der desigen  
Obdasselbe desigen am 5. Febr. 1860. Obdasselbe

Königreich



Württemberg



Zosskarte.

(Antwort.)

6  
2/11

Herrn Obergründer Eugen Heintges

Stollbrunn



in Stuttgart

Herrn Obergründer 38 I

**Versuch**  
einer Grammatik  
für eine  
Allgemeine  
**Communications-**  
oder  
Weltsprache.

von

**J. Schipfer.**

---

**Wiesbaden 1859.**  
Gedruckt bei Ludwig Nebel.

Universitäts-  
Bibliothek  
München

Universitäts-  
Bibliothek  
München

U 3944

# Pr o l o g

oder

erklärende Rechtfertigung

des

Versuchs einer Grammatik

für eine

allgemeine Communications-

oder

Welt sprache.

---

Der Verfasser dieses Versuchs, als Menschenfreund geboren, beschäftigte sich seit seinen reiferen Jahren mit dem Wohle der Menschheit. Hier wurden ihm die physischen und moralischen Uebel, an denen unser Zeitalter kränkelt, offen und kund. Von wehmüthigen Gefühlen ergriffen, sann er auf Mittel, diesem umfressenden, die Zerstörung des Wohls der ganzen Menschheit drohenden Uebel und Krebschaden Einhalt zu thun.

Der Genius der Menschheit, befehligt von dem großen Vater und Hüter derselben, trat ihm freundlich zur Seite, und flüsterte ihm die Idee zu einem auf die vielfältigen kleinen paliativ Vereine sich fußenden Plan zu einem allgemeinen,



die ganze Menschheit, wenigstens ganze Staaten umfassenden Plan zu einem allgemeinen Wohlfahrtsvereine in den Sinn. Der Hauptgegenstand, diese Wohlthat ins Leben zu rufen, war die Herbeischaffung der Fonds zu Gründung dieses Plans. Auch hier reichte ihm dieser wohlthätige Genius unterstützend die freundliche Hand, und ließ ihn zwanzig neue, bisher noch unbekannte Steuern und Abgaben erfinden, von denen der Contribuent die Mehrsten gibt, ohne es zu wissen, und nach deren zehnjährigen Erhebung das ganze Institut, ohne weiteren Zuschuß und Abgabe von sich selbst besteht, und in fünfzig Jahren die alsdann lebende Menschheit von allem sich selbst geschaffenen Uebel und Elend, wohlthätig umgestaltet, sich in einem fröhlicheren Leben bewegen wird.

Die Skizze dieses Plans besteht aus drei Abschnitten; im ersten, betitelt kein Traum, schildert der Verfasser, wie er seit vierzig Jahren das menschliche Leben in seiner sinkenden Moralität, und steigenden Deterirung der Sitten gesehen hat. Im zweiten, betitelt meine vierzig Lieblingsträume, werden die Mängel und das Elend, an dem die Menschheit leidet, und die Mittel zu deren Beseitigung angegeben. Der dritte unter dem Namen der Traum aller Träume, zeigt die Arten der zwanzig Steuern und Abgaben. Diese

Idee bleibt vor der Hand bei ihm *alta mente reposita*, und vor jedem menschlichen Auge verborgen und verschlossen; nach seinem Heimgehen wird man sie unter seinen *Posthumis* versiegelt finden. Diese Vorsicht glaubt der Verfasser seinen in manchen Staaten unter dem Druck der Steuern und Abgaben leidenden Zeitgenossen schuldig zu seyn; weil diese Idee von dem spekulativen Geiste mancher Finanzier zum Druck der Menschheit, ohne den sich gedachten Vortheil für dieselbe, benutzt werden könnte.

Auch gab ihm dieser freundliche Schutzgeist der Menschheit die Idee zu dem Versuche der vorliegenden Grammatik zu einer Aushilfssprache, um von dem Erlöse derselben, und des, nach gefälliger Auf- und Annahme derselben, nachfolgenden Wörterbuchs, den Fond zu diesem Wohlfahrtsvereine zu vergrößern. Belebt, beglückt und überwältigt von dem überseligen Gedanken und der glücklichen Zukunft für die Menschheit, die sich seine rege, höchst begeisterte Phantasie mit den schönsten rothigen Farben malte, strengte er alle seine Denkkraft an, um das gegenwärtige Product zur Geburt zu bringen. Von dem Grundsatz ausgehend, daß dem einzelnen Menschen, also *noch* vielmehr den vereinten Kräften der Gesamtheit nichts auf Erden unmöglich seye, vorausgesetzt

daß es nicht den Gesetzen der Natur widerstrebe, in dem großen Plan des Weltenschöpfers liege, und die Mittel dazu mit Um-, Ein- und Vorsicht gewählt werden, ist er überzeugt, daß wenn das ~~Wollen~~, und Gesammtmitwirken nicht fehlt, das allgemeine Wohlfahrtsverein sowohl, als auch die allgemeine Kommunikationsprache ins Leben treten, und die zukünftigen Generationen des Erdenrunds die wohlthätigen Wirkungen desselben empfinden werden; wozu der liebevolle Menschenvater seinen besten Segen geben wolle!

Die Ueberzeugung der Möglichkeit einer allgemeinen Sprache und ihrer Einführung ward durch folgende Betrachtung und Vernunftschlüsse noch fester in dem Sinne des Verfassers begründet: der große Philosoph und tiefe Denker Leibniz und, so viel bekannt geworden, noch sieben andere Gelehrten hatten sich die Erfindung einer allgemeinen Sprache zum Ziel gesteckt; doch ist uns das Resultat ihres Strebens nicht bekannt geworden; auch sagt uns die Tradition der antediluvianischen Vorzeit, daß eine solche unter den Menschen bestanden, die aber bei dem Baue des babilonischen Thurms sich in die sieben Muttersprachen aufgelöst habe. Die Untersuchung, in wie weit diese fromme Sage gegründet sey, gehört nicht hierher, nur so viel beweist sie, daß

man an der Möglichkeit einer allgemeinen Sprache nicht gezweifelt habe. — Daß die Thiere, die vierfüßigen sowohl als die zweifüßigen eine allgemeine Sprache (wenn man sich so ausdrücken darf) unter sich haben, die sie in allen Theilen der Welt wechselseitig verstehen, wird wohl Niemand in Abrede stellen, der diesem interessanten Gegenstande einige Aufmerksamkeit gewidmet hat. — Die aus acht Buchstaben a, b, c, d, e, f, g, h zusammengesetzte Musik, diese Göttergabe, diese Harmonieleiter, welche die Erde direct mit dem Himmel verbindet, was ist sie anders als eine allgemeine Seelensprache? Versteht nicht der Italiener, Franzose, Spanier, Russe, Engländer, Americaner, denen die Zusammensetzung dieser acht Tonzeichen bekannt sind, ein von einem Deutschen komponirtes Musikstück, und trägt er es ihm nicht auf seinem Instrument mit der genauesten Präcision vor, so daß er seine Gedanken von diesen Künstlern, mit denen er übrigens kein Wort wechseln kann, luftig verkörpert, noch einmal empfindet? Ist dieses nicht eine allgemeine Geistesprache? Besteht nicht schon unter den Menschen eine allgemeine Augensprache? Versteht nicht der Afrikaner, der Ost- und Westindier die Blicke der Liebe, des Hasses, des Zorns, der Verachtung, des Schmerzes, des Vergnügens des Euro-

päers? — Bemerken wir nicht die Ausdrücke dieser Leidenschaften und Gefühle in den Gesichtszügen der Taubstummen? Soll es wohl in der Absicht des Schöpfers gelegen haben, diesem Organ einen so entschiedenen Vorzug vor der Zunge zu geben? Man kann sich keinen zureichenden Grund dafür denken; doch, warum über die Möglichkeit streiten, die Wirklichkeit ist der beste Beweis gegen den Widerspruch der Möglichkeit.

Nach dieser vorausgeschickten Erklärung wagt es der Verfasser schüchtern und in geziemender Bescheidenheit seinen theuern Zeitgenossen sein über die Grammatik einer allgemeinen Communicationsprache Gedachtes in diesem Versuche zur Einsicht und Beurtheilung zu übergeben, freundlich bittend, seine wohlgemeinte Absicht nicht zu verkennen, und ihr nicht Haschung nach Ruhm oder Schätzen unterzulegen; beides ist seinem Herzen fremd, da ihm irdischer Ruhm wie der Schatten einer Seifenblase erscheint, und pekuniäres Interesse nie Wurzel bei ihm gefaßt, noch einen Reiz für ihn hatte, und jetzt wohl am wenigsten, da schon beinahe sechszehn Lustren über seinen Scheitel geflogen, und er tief in der dritten Generation lebt, wenig Bedürfnisse hat, und immer ein abgesagter Feind des Goldes war, weil es der Zankapfel in der irdischen Schöpfung

ist, und all das Schlechte auf derselben hervorbringt; noch weniger will er hier Viel- oder Mehrwisserei zur Schau legen, sondern erklärt diese Idee als einen glücklichen Einfall, den ein jeder gute Grammatiker in gleicher Stimmung mit ihm, vollkommener zur Welt gebracht haben würde\*). Aus diesem Grunde glaubt er auch berechtigt zu seyn zu hoffen, daß die Herren Rezensenten sich gnädig gegen ihn beweisen, und dieses quasi Embrio für das halten werden, was es eigentlich ist, und seyn soll, nämlich: eine Entdeckungsreise, gleich jener des Columbus, und daß, da einmal das Ei auf die Spitze gestellt ist, tiefere Sprachphilosophen sich daran machen, das Fehlerhafte verbessern, das Mangelnde hinzufügen, das Stumpfe schleifen, das Rauhe glätten, dem Ganzen eine ihr für die Zunge leichte, gefällige Biegung, und für das Ohr eine angenehme Harmonie geben werden. Durch die vielen angebrachten Endselbstlaute und s am Ende hat man sich bemüht sie der Aussprache und dem Laute nach der italienischen und spanischen nah zu bringen; allein man fühlt doch, daß sie noch vielen Verbesserungen unterworfen ist, die, sollte sie das Glück

---

\*) Gegen diesen Verdacht schützt ihn wohl das dieser Kleinigkeit an die Stirn geschriebene Motto: *parturiunt etc*; zu dem er noch jenes aus dem Horaz: *risum teneatis amici!* hinzufügt.

haben, gefällig aufgenommen zu werden, und ins Leben zu treten, von Philologen in Schutz genommen, bald eine gefälligere Gestalt annehmen wird. — Das Kind gleicht nicht dem Knaben, der Knabe nicht dem physisch und moralisch gebildeten Jünglinge, und dieser nicht dem kräftigen Manne. Die erste Taschenuhr repetirte keine Stunden. Das erste Schiff trug keine 120 Kanonen. Man halte die Bibelübersetzung des Ussipilas gegen jene des Brentano, urtheile, und erstaune über die polirte Umbildung der deutschen Sprache. Dasselbe erfreuliche Schicksal wird die Communicationsprache auch haben, wenn man es der Mühe werth findet, sie zu poliren.

Die Ursache, daß man die französische Sprache zum Grunde der Gegenwärtigen gelegt, ist, weil jene als die bekannteste und allenthalben ausgebreitetste sowohl als Hof-, wie auch als Conversationsprache im höhern bürgerlichen Leben die üblichste ist. Die Beibehaltung der französischen oder lateinischen Characteren beruht auf demselben Grunde; die mehrsten europäischen Sprachen werden mit diesen Lettern geschrieben; die Engländer, Holländer, Spanier, Portugiesen, Franzosen, Dänen, Schweden haben diese Buchstaben in ihren Besitzungen einheimisch gemacht, also ein Haupt-

grund zur Erleichterung ihrer allgemeinen Verbreitung.

Daß man die Wörter der schönen französischen Sprache, wenn man es so nennen will, verstümmelt habe, (weswegen der Verfasser die französische Nation um Nachsicht und Vergebung bittet) geschah, um die Orthographie zu erleichtern und Zunge, Aug und Ohr in eine angemessene Harmonie zu bringen: in dem Worte beau schön, chapeau Hut, sieht das Auge drei Buchstaben, e, a, u, die Zunge gibt für diese drei Buchstaben nur einen Laut, und das Ohr hört den Ton o. Ein jeder von einer andern Nation wird, wenn man ihn dieses Wort hergesagt schreiben ließe, diese drei Buchstaben mit einem einfachen o schreiben, weil es in dem natürlichen Sprachorgan eines jeden Menschen also gegründet ist. Eben so naturwidrig ist es, daß man e vor m und n wie a, i vor m und n wie e; oi wie oa und ou wie u lesen soll. Man kann sich keine Ursache denken, welche die ersten Erfinder dieser bizarren, so weit von der Natur abweichenden Schreibart bestimmt habe. Gewohnheit, dieser mächtige Regent auf Erden und Gebrauch haben diese Schrift und Aussprache, wie so manches andere Unsinnige unter dem Monde, geheiligt, und der Franzose glaubt, daß man



diese Wörter nicht anders aussprechen könne; er wird das Wort beau mit einem einfachen o, bo geschrieben, sehr lächerlich und widersinnig finden, bis die Gewohnheit das Auge ihrer Herrschaft unterworfen.

Die Umgestaltung der Wörter wird anfänglich sehr auffallen; allein man denke, daß dieses der Fall bei Entstehung einer jeden Sprache war. Wie muß den Menschen in Frankreich das Wort concupiscence wegen seiner Länge, wegen der Zusammensetzung seiner drei ersten Sylben, wegen der eigenen Bedeutung einer jeden dieser Sylben, wegen ihrer drolligen Zusammenstellung und nahen Verwandtschaft derselben, und endlich wegen dem ganz eigenen Begriffe, den der erste Urheber mit dem ganzen Worte verbunden hat, aufgefallen seyn? Man überseze die drei ersten Sylben dieses Wortes, deren jede einen besondern Begriff bildet, und denke sich den Begriff des ganzen Wortes: große Begierde, heftiges Verlangen hinzu: wird man sich wohl des Lächelns über den drolligen Einfall des Urhebers desselben enthalten können? Oder soll dieses Wort dem Zufalle sein Daseyn zu verdanken haben, so muß man gestehen, daß dieser einzig in seiner Art seye. Wie drollig erscheint das Wort, Mademoiselle, meine Jungfer, wenn man die vier

Wörter, aus denen es besteht, also versetzt: *ma selle de moi*, und dieselbe nach dem Wort ins Deutsche übersetzt. Wie müssen ferner ~~die~~ in Frankreich die Wörter, *s'appercevoir*, gewahr werden; *s'asseoir*, sich setzen; *contradictoire*, widersprechen, und in England die Wörter *handkerchief*, Schnupstuch; *bridegroom*, Bräutigam; *doubtfulness*, Zweifelhaftigkeit; sowohl in Schrift als Aussprache aufgefallen seyn? Wie fallen sie noch jedem auf, der diese Sprachen lernt? Wie bombastisch lautet das italienische Wort, *smocolatojo*, Lichtpuze? Wie sonderbar sind in unserm deutschen Worte, *Handschuhmacher*, die Begriffe vereinigt. Der Mensch ist ein Slave der Gewohnheit; Zunge, Auge und Ohr haben sich an Schrift, Ton und Aussprache gewöhnt, die Begriffe sind gebildet, und man glaubt in diesen Ländern, diese Wörter könnten nicht mehr anders geschrieben und ausgesprochen werden. Dasselbe Schicksal wird auch diese Sprache haben, und dieses um so mehr, da die Wörter abgekürzt sind, die Schrift gegen die Aussprache nicht widersinnig erscheinen wird, und die ganze Sorgfalt des Verfassers bei der Umgestaltung der Wörter dahin ging, sie durch ihre Leichtigkeit dem Sprachorgane eines jeden Menschen anzupassen.

Da diese Sprache sich auf die französische

gründet, aus der die Wörter, bis auf die Für- und Zahlwörter, die neu erfunden sind, entlehnt worden, so könnte man glauben, sie setze die Kenntniß dieser Sprache voraus; allein diese Meinung ist ganz irrig; sie hat mit derselben, außer den aus derselben umgebildeten Wörtern nicht das Geringste gemein. Sie ist keine gelehrte, geistreiche, sondern eine, so zu sagen, nur mechanisch-technische Gedächtnißsprache, welches bei Erlernung einer jeden Sprache in Anspruch genommen wird.

Dem Vorwurf, daß es eine überflüssige Mühe gewesen, die französische Sprache zu verstümmeln, daß sie durch einen Machtspruch der Regenten als eine allgemeine Sprache, so wie sie jetzt besteht, hätte eingeführt werden können, entkräftet wohl die Beschwerlichkeit, dieselbe wegen ihrer Orthographie, Gallizismen und Wendungen zu erlernen, dann die Zeit, die man zu Erlernung derselben verwenden muß, welches Alles bei der Gegenwärtigen der Fall nicht ist, indem sie auf die stiefmütterlichste Fassungskraft berechnet ist, und weder Orthographie noch Idiotismen, noch eigene Wendungen den Lernenden in Verwirrung bringen. Man glaubt nicht zu weit zu gehen, wenn man behauptet, daß einer, der die Anfangsgründe der französischen Sprache mit einem Vor-

rath von Wörtern besitzt, nach einmaliger, beachtlicher Durchlesung der Grammatik, sich dieselbe so eigen gemacht habe, daß er alles französisch Geschriebene in dieselbe übersetzen, und mit einiger Aufmerksamkeit seine Gedanken schriftlich in derselben ausdrücken und nach kurzer Zeit und einiger Übung dieselbe sprechen könne; welche Behauptung dadurch bewahrheitet wird, daß ein Schüler des Verfassers, dem er die Grundregeln der französischen Sprache gelehrt, und die Grammatik dieser Sprache zum Abschreiben gegeben hatte, ihm bei Ueberreichung der Abschrift in einem in dieser Sprache abgefaßten Briefe gedankt, daß er ihn dieselbe gelehrt habe. Bei einem Individuum, das noch gar keine Kenntniß einer Sprache hat, wird die Erlernung derselben wegen der Gedächtniseinprägung der Wörter und Eigenmachung der Sprachgrundregeln eine längere Zeit erfordern; welche sich jedoch bei dem ungelehrigsten Subject bei einem deutlichen Lehrvortrage des Lehrers nicht über ein halbes Jahr hinaus dehnen dürfte.

Es ist dem Verfasser der drollige Gedanke einiger Individuen zu Ohren gekommen, als beabsichtige er durch diese Erfindung alle existirende Sprachen zu verdrängen oder entbehrlich zu machen, weil er sie mit dem bombastischen, hochtönen-

den Namen, allgemeine Weltsprache, getauft habe. Der Schatten eines solchen Gedankens würde ihn zum Irrenhause qualifiziren; wie könnte ein nicht völlig wahnsinniger menschlicher Schädel sich von einem solchen Eigendünkel und Unsinn beherrschen lassen??? Sie soll nur als ein leichteres, geschwinder zu erlernendes Aushilfsmittel, als die französische Sprache, die man wegen ihrer allgemeinen Verbreitung gewissermaßen schon eine Weltsprache nennen kann, dienen.

Von den uuendlich vielen Vortheilten, Annehmlichkeiten und Verschönerungen des menschlichen Lebens, welche diese Sprache auf der Erde hervorbringen würde, und deren Herzhählung viele Bogen anfüllen möchte, will man nur einige anführen, die kein Mehlthau des Neides besudeln, kein Widerspruch entkräften kann: durch dieselbe, wenn sie einmal allgemein geworden wäre, würden alle Völker des Erdenrundes, die sich durch ihre verschiedenen Sprachen fremd sind, gewissermaßen zu einer Nation. Welche Vorthteile, welche Leichtigkeit würde sie nicht in Handel und Wandel bringen? Welche Riesenschritte würde die Aufklärung machen, wenn alle Nationen der Erde die Schätze ihres Geistes, ihre Erfindungen und Entdeckungen, sowohl im Wissenschaftlichen als Mechanischen und Dekonomischen auf directem

Bege sich mittheilen könnten; wenn das an alter Gelehrsamkeit so reiche Morgenland, wenn Ost- und Westindien seine alten und neuen Geistesprodukte mit jenen der Europäer austauschen, und so der ganze menschliche Geist zum Gemeingut jedes Einzelnen würde!!! Nicht zu vergessen der unzählbaren Vortheile, Annehmlichkeiten und Erleichterungen bei der neuen Art zu reisen, ja Durchfliegen auf Eisenbahnen und Dampfsbooten, wo sich die Reisenden in kurzer Zeit in Ländern von verschiedenen Sprachen befinden.

Da das Gegenwärtige nur ein Versuch zu einer Grammatik, und noch kein vollständiges Lehrbuch ist und seyn soll, so hat man nur wenige Gespräche und kleine Anekdoten mit dem französischen Grundtext beigefügt, um durch Gegeneinanderhaltung sich von der Umstaltung der Wörter sowohl als von der willkürlichen Versetzung derselben zu überzeugen. Die am Ende beigefügte mehrmal variierte Uebersetzung des Anfangs des Telemachs soll die Freiheit der Wortfügung und ihre Kürze gegen die französische Sprache beweisen, wie auch zeigen, daß sie durch Versetzung der Wörter des Wohllauts und des Metrums fähig ist.

Um die allgemeine Verbreitung dieser Sprache zu befördern, hat der Verfasser den Versuch die

ser Grammatik ins Französische und Englische übersezt und ist entschlossen, wenn ihm die Scheere der Parze keinen Strich durch die Rechnung macht, sie durch Buchbändler in Paris, London, Madrid, Petersburg, Rom &c. ins Publikum zu bringen. Einer gefälligen Auf- und Annahme derselben entgegen sehend, ist er mit Fertigung eines Wörterbuchs und einer kleinen Chrestomathie, die einzigen zu Erlernung und Verbreitung dieser Sprache nöthigen Hilfsbücher, beschäftigt.

Die Einführung derselben würde am geschwindesten dadurch geschehen, wenn es den Herrschern der Völker gefiele, dieselbe in Schutz zu nehmen, und ihre Erlernung in den Elementarschulen mit der Muttersprache anzubefehlen; welchen Unterricht ein jeder Lehrer, nachdem er die Grammatik mehrmal bedachtsam durchgelesen, zu geben im Stande ist. Noch sicherer und zweckmäßiger wäre es, wenn man auf den Schullehrer-Seminarien die Erlernung derselben, und die Art dieselbe zu lehren, zu einem Lehrgegenstand für die Candidaten machte. Den Oberlehrer derselben würde ein jeder Sprachkundige, der nur eine Teintüre der französischen Sprache inne hätte, zu machen im Stande seyn. Der Verfasser hat wirklich schon einigen Subjecten, die seine Freischule besuchen, und die er im Französischen unterrichtet, die Com-

munikationsſprache, wie auch die Art ſie wieder zu lehren, gelehrt.

Sollte ſie ſich des Schuzes der Mächtigen nicht erfreuen, welches der Verfaſſer zu befürchten berechtigt zu ſeyn glaubt, weil einige derſelben, an welche er die unterthänigſte Bitte der Dedicationserlaubnis gewagt, ſie von ſich abgelehnt und nicht bewilligt haben: ſo könnte die allgemeine Einführung derſelben dadurch bewerkſtelligt werden, wenn die Gebildeten des Publikums, beſonders die auf Akademien, Univerſitäten, höhern und niedern Schulen Studirenden ſich dieſes nackten Kindes annähmen, ihm Kleidung, Nahrung und Obdach verſchafften, und ſich ſeine Erziehung und Ausbildung angelegen ſeyn ließen, das heißt: wenn ſie ſolche unter ſich einführten, verbesserten und polirten, wodurch ſie ſich, da jeder dieſer Individuen ſie andern in einer Geſchwindigkeit lehren könnte, bald weiter verbreiten und endlich allgemein würde.

Großer, allmächtiger Vater der Menſchheit!  
 liegt es in deinem Plane für die irdiſche  
 Schöpfung, ſo gib dieſem frommen Wunſche  
 Wirklichkeit und Gedeihen!

### **Bitte an das Publikum.**

Ganz naehend ſchickt mein Vater mich,



Hilfloses Kind, in alle weite Welt;  
 Ich bitte, bitte, nehmt mich gütig auf,  
 Ihr meine theuren Zeitgenossen!  
 Versagt mir euren Schutz und eure Hilfe nicht!  
 Noch unbehilflich, schwach und klein bin ich,  
 Und so zu sagen, noch ein Embrio  
 In meiner Wiege; doch, (mir ahnet es  
 In meinem jetzt noch schwachen Geiste)  
 Erstarcken werde ich durch eure Pflege,  
 Erwachsen, ja zum mächtig großen Riesen, der  
 Mit seinen weiten Polyphemen-Armen  
 Euch alle und die kommenden Geschlechter  
 Des ganzen Erdenrunds umfassen wird.  
 Rauh war der Marmorblock, aus dem  
 Apoll's Gestalt der Bildner einstens schuf;  
 Unausgebildet war das Götterwerk,  
 Das Gutenberg, der ewig Lebende,  
 Zum Wohl der ganzen Menschheit einst erfand;  
 Wie schön, wie groß, wie unermesslich groß  
 Ist es durch eure Kunst und Bildung nun geworden! ?  
 O fühlt das schöne Leben unsrer Erde, wenn  
 Durch eine und dieselbe Sprache  
 Die Völker, welche sich bis jetzt nicht kannten,  
 Zu einem Stamm', zu einer einzigen  
 Familie nun geworden, sich die  
 Producte ihres Geist's direct mittheilen.  
 O schönes Leben, schöne, freudenvolle Zukunft,

Die mir in weiter Fern' entgegenblät!  
 Drum nehmt mich freundlich auf und pfelet mein,  
 Und seyd versichert, ich bring's Euch reichlich ein!

Noch eins, ihr Herrn vom Recensenten - Chor,  
 Ach geißelt meinen Vater nicht, er meint  
 Es gut, und macht unwissend er doch Fehler,  
 Gefällt Euch etwas nicht, verbessert es,  
 Und werft deswegen nicht das ganze Ey  
 Mit seiner fehlerhaften Schale weg!

Niederwalluf am Ende des Jahres 1838.

Der Verfasser.



**V e r f u c h**  
**e i n e r G r a m m a t i k**

für eine

**Allgemeine**  
**C o m m u n i c a t i o n s**

oder

**W e l t s p r a c h e .**

---



Parturiunt montes, nascitur ridiculus mus.

*Virgilius.*

## Von den Buchstaben.

---

**D**a fast alle Wörter dieser Sprache aus der Französischen genommen und gebildet worden, hat sie, wie diese, 24 Buchstaben, sie haben die Gestalt der Französischen oder Lateinischen; sie heißen:

a, b, c, d, e, f, g, h, i, j, l, m, n,  
o, p, q, r, s, t, u, v, w, x, y, z. \*)

Ihre Aussprache ist die Deutsche und Lateinische, davon sind ausgenommen:

c, vor e, i, und y, welches im Deutschen und Lateinischen fast wie ein z gelesen wird, wird hier wie ein s geschrieben und gesprochen, z. B. ceci dieses hier, Schreib und sprich sesi.

---

\*) Zu diesen hat man noch das w, um die neu geschaffenen Wörter zu bezeichnen beigefügt, sie hat also 25 Buchstaben.

G vor e und i, welches im Deutschen und Lateinischen manchmal wie ein gelindes k manchmal wie g gelesen wird, wird hier wie ein gelindes sch ausgesprochen, z. B. gemir, seufzen, sprich schemir; agir handeln, sprich aschir.

J wird ebenfalls wie ein gelindes sch gelesen, z. B. Janvièra sprich schanwièra.

Diese 25 Buchstaben werden in Vocale oder Consonanten, oder in Selbst- und Mitlaute eingetheilt, der ersten sind sechs; sie heißen: a, e, i, o, u, y. Die übrigen sind Mitlaute.

---

Vorbemerkung. Da alle Buchstaben, wie im Deutschen und Lateinischen ausgesprochen werden; d. h. so wie sie sich dem Auge zeigen: so gelten folgende Regeln der Aussprache nur für jene, denen die französische Sprache schon eigen ist; damit sie sich die Umbildung der Wörter selbst machen können.

---

## Grundregeln der Aussprache.

---

Alle Buchstaben werden in dieser Sprache ausgesprochen.

Kein Buchstaben wird anders ausgesprochen, als er geschrieben steht.

Alle Buchstaben werden nach ihrer Betonung im Französischen geschrieben und ausgesprochen.

Man schreibe also das französische Wörtchen *eu*, dessen, deren, davon, nach seiner französischen Aussprache *an*, und spreche es wie im Französischen *ang* durch die Nase.

Das stumme *e* in den französischen Wörtern wird nicht geschrieben, z. B. *facile*, *facilement*, schreib und sprich: *fasil*, *fasilman*, leicht.

In jenen Wörtern, wo zwei Mitlaute vor dem *e* stehen, wird dasselbe in die Mitte derselben geschrieben, und kurz und dunkel ausgesprochen, so daß es kaum gehört wird, z. B. *agreable* angenehm; schreib und sprich *agreabel*.

Das französische *ai* wird mit einem Punkte bezeichnet *â* geschrieben, und wie ein deutsches *ä* gesprochen; z. B. *mais* aber, schreib und sprich *mâ*.

Die Diphthong und Triphthonge, *au*, *eau*, werden wie ihr Laut ins Ohr fällt, mit einem einfachen *o* geschrieben,



z. B. beau, schön, schreib bö mit einem Strich darüber, zum Zeichen, daß das o gedehnt gelesen werden soll.

C vor a, o, u, wird wie im Französischen wie ein gelindes k ausgesprochen, z. B. car denn, lies far. Steht es vor diesen Buchstaben mit einer Cedille, so wird es nach seiner Aussprache in ein s verwandelt, z. B. façon, Art; Fasona, garçon, Knabe, Garsona.

Ch wird wie im Französischen wie sch gelesen; chercher suchen, lies schercher.

Ei, welches im Französischen wie ein deutsches ä gelesen wird, wird hier ohne i geschrieben, und wie ein offenes e ausgesprochen, z. B. Reine Königin, schreib und sprich Rēna; peine Mühe, Pēna.

Em und en, welches im Französischen wie am und ang gelesen wird, wird hier nach der Aussprache geschrieben und gelesen; emporter, wegtragen, schreib und sprich: anporter; enfant Kind, Anfanta.

Geht ein g vor en, welches hier an geschrieben wird, so setzt man ein e nach dem g, um die französische Aussprache beizubehalten, z. B. genre Geschlecht, schreib und sprich Geaura.

Eu und oeu werden nach ihrem Laut in der französischen Aussprache in ö mit einem Punkt bezeichnet, verwandelt, und wie ein gedehntes deutsches ö ausgesprochen,

z. B. feu Feuer, *foa*; Soeur Schwester, *Sora*; Coeur Herz *Cora*.

Jen wird wie im Französischen kurz und einsylbig gelesen, bien wohl, lies bien, rien nichts, rien, mit kürzer Betonung.

G vor a, o, u, und vor einem Mislauter, hat den Zwischenton zwischen g und k, als garder bewahren, garder; Grandeur Größe, Grandora.

G vor e, i und y wird wie im Französischen, oder wie ein gelindes sch gelesen, als: manger essen, sprich manscher, ein wenig gedehnt durch die Nase.

Wenn bei dem französischen gne, a oder e vor dem g steht, so wird das g im Schreiben in j verwandelt nach dem n geschrieben, und wie ein deutsches j gelesen, als: campagne Land, schreib und sprich: *Jampanja*; Compagnou Gefelle, schreib: *Companjona*; Peigne Kamm, schreib *Penja*.

Agner und eigner werden nach der eben gegebenen Regel geschrieben und gesprochen, als: accompagner begleiten, accompagner; regner regieren, renjer.

Qua, que, quo und qui, wird wie im Französischen gleich einem gelinden k, oder wie ein deutsches g in geben, gab, gib, gelesen, als: guerre Krieg, Guerra; guide Führer, Guida; qualité Eigenschaft, quoditien täglich, lies: Galita, gotidien.

J wird ein wenig gelinder als sch im Deutschen

gelesen, so daß es den Mittelton zwischen g und sch beihält, als: Jean Johann; jamais niemals; jambe Bein; schreib und sprich: Jana, jama, Jamba. Folgt es aber, wie schon oben bemerkt nach n, l, (statt gne) so behält es seinen deutschen Laut, als: la cicogne, der Storch, schreib und sprich: Siconja

Im und in wird nach der französischen Aussprache em und en geschrieben und gesprochen, als: impie gottlos, imparfait unvollkommen, indignation Unwille; schreib und sprich: empie, emparfa, Endinjectiona.

Oi wird hier nach der französischen Aussprache oa geschrieben und ausgesprochen, als: loi Gesetz, foi Glaube, Roi König; schreib und sprich: Loa, Foa, Roa.

Ou wird ebenfalls nach der französischen Aussprache mit einem einfachen u geschrieben, und wie das deutsche u ausgesprochen; als: fou Narr, clou Nagel, trou Loch, cou Hals; schreib: Fua, Clua, Trua, Cua.

re am Ende der französischen Wörter, wird geschrieben wie es im Deutschen ausgesprochen wird; nämlich das endende stumme e vor das r gesetzt, und mit dem r ausgesprochen; als rendre wiedergeben, battre schlagen; schreib und sprich, rander, batter, nur darf man das r nicht scharf hören lassen.

U welches im Französischen wie ein deutsches u gelesen wird, wird hier mit einem Punkte bezeichnet, und

wie das deutsche *ü* gelesen, als: *etudier* studieren,  
*curieux* neugierig, *schreib*: *étudier*, *curio*.

Diese Sprache hat keine Elisionen, also auch keine  
 Apostrophe und keine Accente, außer dem Circumflex,  
 der in einem kleinen Strich besteht und angewendet wird,  
 wenn Diph- Triph- tonge in einen Selbstlauter sind ver-  
 wandelt worden; um anzuzeigen daß dieser Vocal ge-  
 dehnt ausgesprochen werden müsse. Seine Gestalt ist ein  
 Querstrich: -.

Alle Buchstaben, die in der französischen Sprache  
 nicht gehört werden, bleiben auch hier in dieser Sprache  
 hinweg, als: *doigtier* Dämmling, *nerf de boeuf*, Ochsen-  
 ziemer; *schreib* und *sprich*: *Doatia*, *Nerdeböfa*.

### Nähere Erklärung

der Regeln von der Aussprache und Bildung der  
 Wörter.

*Ai* im Französischen wird *ä* mit einem Punkte ge-  
 schrieben, und wie *ä* im Deutschen gelesen. *palais* Pal-  
 last, *Paläa*.

*Ail* wird wie im Deutschen *ail* gelesen, als:  
*travail* Arbeit, *Travailja*.

In den Wörtern, die sich auf *aille* und *eille* im

Französischen endigen, wird das letzte e in ein jota verwandelt, als: Bataille Schlacht; Bouteille, Flasche; schreib und lies Batailja, Buteilja.

aim, ain werden nach der französischen Aussprache wie an mit einem leisen Nachklang von g, ungefähr wie äng im Deutschen gelesen, als: demain Morgen, lende-main der andere Morgen, schreib und lies: demän, land-män.

Ay, welches im Französischen wie ei gelesen wird, wird auch hier mit ei geschrieben, und also ausgesprochen, als: payer bezahlen, paysan Bauer, pays Land, schreib und sprich: peier, Peisana, Peisa.

Ao, wo es im Französischen wie a gelesen wird, wird hier auch nur mit einem einfachen a geschrieben, und auch gelesen als faon Hirschfalk, päon Pfau, Fäna, Päna.

In jenen Wörtern aber, wo das ao wie o gesprochen wird, wird es auch nach der Aussprache mit einem einfachen o geschrieben und gelesen, als: täon Rossbräme; Soane, Sohne, ein Fluß; schreib und sprich: Töna, Söna.

Aou, welches in den Wörtern about Augustmonat, und in saoul satt; wie u gelesen wird, wird auch mit einem einfachen u geschrieben und also ausgesprochen, als Ūa August, sū satt.

Au und eau werden nach ihrer Betonung im Französischen mit einem durch einen Strich bezeichneten einfachen o geschrieben und gedehnt gesprochen, als: aurore Morgenröthe; beauté Schönheit; eau Wasser; schreib und sprich *Örora, Bötä, Öa.*

C wird vor a, o, u wie k gelesen; vor e, i wo es im Französischen wie s gelesen wird, wird auch hier mit s geschrieben; als: cecite Blindheit, Sesita.

C, welches vor a, o, u im Französischen mit einer Cedille bezeichnet, und wie s ausgesprochen wird, wird auch hier mit s geschrieben, als: maçon Maurer, Masona.

C am Ende der Wörter im Französischen, wo es im Sprechen nicht gehört wird, wird auch hier nicht geschrieben; als: almanac Kalender, estomac Magen; schreib: Almana, Estoma.

C nach n am Ende der französischen Wörter, wo es nicht ausgesprochen wird, wird auch hier nicht geschrieben, doch wird es mit einem leisen Nachklang von g durch die Nase gelesen, z. B. blanc weiß, franc frei; schreib blan, fran, und lies blang, frang.

Ch wird in beiden Sprachen wie ein deutsches sch gelesen.

Chr wird hier ohne h geschrieben, als: chretien Christ, Cretiena.

In den Wörtern respect Hochachtung, instinct Instinkt, wo es in der französischen Sprache nicht gehört wird, wird hier also geschrieben und ausgesprochen: Respecta, Enstencta, das letzte mit einem durch die Nase gesprochenen n.

d wird in den Wörtern, wo es am Ende der Wörter nicht gehört wird, auch nicht geschrieben; doch wird das zurückbleibende n alsdann wie ng durch die Nase gelesen, als quand wann, grand groß; quan, gran.

e ohne Accent im Französischen, welches in der Aussprache nicht gehört wird, bleibt auch in der Schrift weg, als facile leicht, honnête ehrlich; schreib fasil, honnet.

Das stumme e am Ende der Wörter in dre und tre, wenn es Bei- und Nebenwörter sind, wird zwischen das d und r und t und r geschrieben und ausgesprochen, als: tendre zart, entre zwischen oder unter; schreib und sprich: tander, anter, doch darf das r wenig betont werden. Sind es Hauptwörter, so wird das e in a verwandelt; weil alle Hauptwörter in dieser Sprache auf a ausgehen, als: peintre Maler, schreib und sprich: Péntra. Sind es Zeitwörter, so werden sie nach der ersten Regel gebildet, als: rendre wiedergeben, comprendre begreifen; rauder, comprander.

Ei, welches im Französischen fast wie ein deutsches ä gelesen wird, wird hier ohne i geschrieben, und das e

mit einem Strich bezeichnet, und wie ein gedehntes deutsches *ä* gelesen, als *peine Mühe, seigle Roggen* — *Pëna, Sëgla*.

Eil wird hier wie im Französischen nämlich wie das deutsche *eil* gelesen; nur wird, wenn es ein Hauptwort ist, die Sylbe *ia* oder *ja* wegen dem Wohlflange und der Bildung des Hauptworts hinzugefügt, als: *soleil Sonne, Soleilia* oder *Soleilja*.

Eille, wenn es die endigende Sylbe eines Hauptworts ist, wird in *elia* oder *elja* verwandelt; als *bouteille Flasche, merveille Wunder*, — *Butelia, Mervelia*, oder *Buteilja, Merveilja*.

Em und en wird nach der französischen Aussprache am und an geschrieben und durch die Nase gesprochen, als: *emporter wegnehmen, entendre verstehen*; — *amporter, antander*.

Wenn vor en, i oder y steht, behält es seinen natürlichen Laut als e; als: *bien wohl, moyen Mittel, lies bien, Moyena*. Dieses ist jedoch nur zu verstehen, wenn das ien wie eine Sylbe im Französischen gesprochen wird, macht aber das i eine besondere Sylbe aus, so wird das darauf folgende e in a verwandelt, als: *patience Geduld, audience Audienz; schreib und sprich: Patiansa, Odiansa*.

E vor zwei n (nn), zu einer Sylbe gerechnet, be-



hält seinen e Laut, und ein n mit dem stummen e wird ausgelassen; als: ennemie Feind; sprich und schreib Enmia. In jenen Wörtern, wo das eine n zur erstern und das andere zur zweiten Sylbe buchstabirt wird, werden beide n beibehalten und das davorstehende e wird nach der Betonung im Französischen in ein a verwandelt, als: ennuyeux verbrießlich annuyé.

eu und oeu wird in ö verwandelt und gedehnt ausgesprochen, als: oeuf Ey, — Öfa.

f, wenn es im Französischen nicht gehört wird, wird auch hier nicht geschrieben, als: chef d'oeuvre Meisterwerk Chedóvra; in dem Worte clef Schlüssel, wird das f beibehalten: Clefa.

G vor a, o, u und einem Mittlauter wird wie im Französischen wie ein gelindes k oder wie das deutsche g in Gott, gut, gelesen: gonfler schwellen.

G vor e und i wird wie im Französischen, oder wie ein gelindes sch im Deutschen gelesen, als: gèler frieren; folgt aber en auf das g, welches hier in an verwandelt wird, so wird ein e vor das a gesetzt, um die französische Aussprache beizubehalten, als genre Geschlecht, Geanra.

G in den Wörtern, wo es im Französischen verschwiegen wird, wird auch hier nicht geschrieben, als doigt Finger, faubourg Vorstadt — Doa, Fobura.

gn in der Mitte der französischen Wörtern, wo es fast wie ng gelesen wird, wird hier auch also geschrieben, enseigner unterrichten, regner regieren — ansenjer, renjer.

Qua, gua, qui, gui wird wie im Französischen, oder wie g in Gabe, geben, Gott, im Deutschen gelesen, als: alleguer anführen, guerra Krieg, guide Führer; allegner, Guerra, Guida.

G, welches am Ende der französischen Wörtern nicht gelesen wird, wird auch hier nicht geschrieben, als: long lang — lon, lies Long wie im Französischen durch die Nase.

H wird in allen Wörtern gelind ausgesprochen.

Bei ille wenn es der Ausgang eines Hauptwortes ist, wird die letzte Sylbe le in ja verwandelt, als: famille Familie, pupille Mündelkind, fille Tochter; schreib: Familja, Pupilja, Filja.

Bei ll in der Mitte eines Wortes wird das letzte l in ein j verwandelt: billet Zettel, billard Billard, schreib Biljeta, Biljarda.

Im und in werden nach der französischen Aussprache in eu verwandelt, und durch die Nase gelesen; als simple einfach, Prince Fürst; schreib und sprich durch die Nase: sempel, Prensa. Macht aber das i eine Sylbe für sich aus, oder folgt ein doppeltes mm oder

nn darauf, so wird es nicht in e verwandelt, sondern behält seinen Laut als i, als imiter nachahmen, innombrable unzählich; schreib und sprich: imiter, innombrabel.

J wird wie ein gelindes sch gelesen, als: jardin Garten — Jardina.

L wird in jenen Wörtern, wo es im Französischen nicht gesprochen wird, hier auch nicht geschrieben: gentil artig, fils Sohn, schreib geanti, Fisa. Sind es Hauptwörter, die auf il ausgehen, so wird die Sylbe ia oder ja dazugesügt, als: fusil Gewehr, outil Handwerkszeug, nombriil Nabel — Fusilja, Nombriilja, Utilja.

m wird in jenen Wörtern, wo es im Französischen wie n gelesen wird, auch hier mit einem n geschrieben, als condamner verdammen, automne Herbst; — condanner, Otonna: davon sind ausgenommen compte Rechnung und comte Graf, wo das m zum Unterschied von conte Erzählung beibehalten wird: Compta. Comata, Conta.

In den Hauptwörtern, die sich auf m endigen, wo das m wie ng im Französischen gelesen wird, wird das m beibehalten, und das die Hauptwörter bezeichnende a hinzugesügt, als: Nom Namen, faim Hunger; — Noma, Fäma.

n wird wie das deutsche n gelesen, außer in Mon-

seur, mein Herr; wo es im Französischen nur ein wenig gehört wird, wird hier geschrieben: Masiōra.

O wird o gelesen.

Oeu wird ö geschrieben, und wie ó im Deutschen gelesen, als: oeuvre Werk, coeur Herz; Övra, Cōra.

Oi wird nach seiner französischen Aussprache o a geschrieben und gelesen: oiseau Vogel; croix Kreuz; Oasoa, Croa.

Oi in den Wörtern, wo es im Französischen wie ai, á gelesen wird, wird auch hier mit ä geschrieben, und wie ein deutsches á gelesen: foiblesse Schwachheit, monnoie Münze, françois französisch, anglois englisch, connoitre kennen, paraitre erscheinen; schreib: Fäblessa, Monnäa, fransä, anglä, connäter, paräter. Das Zeitwort croitre wachsen wird nach der französischen Aussprache croeter geschrieben.

Oin wird nach dem französischen Laut oen geschrieben, als moins weniger, point fein, coin Ecke, loin weit, soin Sorge, joindre zusammenfügen; schreib und sprich: poen, moen, Coena, loen, Soena, joender.

Om und on am Ende der Wörter werden beide on geschrieben und wie o ng ausgesprochen, als: non nein; den auf diese Art sich endenden Hauptwörter<sup>n</sup> fügt man a bei, als: poison Gift, prison Gefängniß, nom Name: —

Poasona, Prisona, Noma; welches letztere das m beibehält.

Ou im Französischen wird hier mit einem einfachen u geschrieben, und wie ein deutsches u gelesen, als: jour Tag, cour Hof, cou Hals — Jura, Cura, Cua.

p, wird in den Wörtern wo es im Französischen nicht gehört wird, hier auch nicht geschrieben, als: compter zählen, corps Leib. — comter, Corsa.

Den Hauptwörter, die sich auf p endigen, wird ein a zugesügt; als: loup Wolf, drap Tuch. — Lupa, Drapa.

ph im Französischen wird hier in ein f verwandelt, als: philosophie Weltweisheit, phoenomène seltne Erscheinung. — Filosofia, Fenömena.

Qu wird ein wenig gelinder als das deutsche g (in geben, Gott) gelesen: qualité Eigenschaft, — Qualita.

r am Ende der Wörter wo es im Französischen nicht gehört wird, bleibt auch hier in der Schrift weg. Die auf er ausgehende Hauptwörter nehmen ein a an, als: berger Schäfer, cordonnier Schuhmacher. — Bergera, Cordonniera.

S wenn es im Französischen nicht gehört wird, bleibt auch hier in der Schrift weg, als: toujours; tujur.

t zwischen zwei Vokalen wird hier in s verwandelt, wie es auch im Französischen gelesen wird, als: patience Geduld, ambition Ehrgeiz; — Pasiansa Ambisiona. Steht

aber ein *x* od. *s* vor *t*, so bleibt es in der Schrift und Aussprache, als: *question* Frage, *mixtion* Mischung. — *Questiona*, *Mixtiona*. Desgleichen bleibt es in der Schrift und Aussprache unverändert bei den Endsilben *tie*, *tien*, *tienne*, *tier* *tiere*, als: *partie* Theil, *quantième*, wie vielste, *chrétien* Christ, *métier* Profession, *tabatiere* Dose. *Partia*, *quantiem*, *Cretiena*, *Metiera*, *Tabatiera*.

**U**, welches im Französischen wie ein deutsches *ü* gelesen wird, wird hier mit einem Punkte bezeichnet, und wie *ü* im Deutschen gelesen, als: *commun* gemeinschaftlich, *union* Vereinigung, *unique* einzig; — *commun*, *Uniona*, *unic*.

**V** wird wie ein deutsches *w* gelesen.

**X** wird, wenn es nicht zwischen 2 Selbstlauter steht, fast wie *ks* gelesen, als: *excuser* entschuldigen, *exprimer* ausdrücken; steht es aber zwischen 2 Vokalen, so kommt es in der Aussprache dem deutschen *gs* fast gleich. Am Ende der Hauptwörter wird es in *a* verwandelt, als: *prix* Werth, *paix* Friede, *voix* Stimme. — **Pria**, **Paa**, **Voa**.

**Y** wird wie ein deutsches *i* gelesen.

**Z** wird wie ein gelindes *s* gelesen, als: *zéro* Null. — Am Ende der Wörter die nicht Hauptwörter sind, und wo es im Französischen nicht ausgesprochen wird, wird es hier auch nicht geschrieben; als: *assez* genug —

asse. Befindet es sich am Ende eines Hauptworts, so wird ein a hinzugefügt; als: nez Nase — Neza.

---

## Allgemeine Regeln.

Alle jene Wörter, die in der französischen Sprache gedehnt gesprochen, und hier durch Auslassung der Diphthonge und Verwandlung derselben in einfache Selbstlaute abgekürzt werden, bekommen das Circumflex-Zeichen, welches anzeigt, daß die Sylbe gedehnt ausgesprochen werden müsse.

Bei Bildung der Silben und ihrer Aussprache ist gelehrt worden, daß jene Buchstaben, die im Französischen nicht gehört werden, hier ausbleiben. Diese Regel findet jedoch eine Ausnahme: wenn das vorhergehende Wort mit einem Mitlaute schließt, und das folgende Wort mit einem Vokal oder stimmten h anfängt, so wird der das französische Wort schließende Mitlaute, der Verbindung und des Wohllauts halber beibehalten; als: un grand homme ein großer Mann. Desgleichen wird in den Vergleichungsstufen, wo die zweite von der Erste mit Beifügung ior, und die Dritte mit Zusehung iost gebildet wird, der im Positiv ausgelassene Consonant wieder beigefügt; als: grand groß, in comp. grandior größer, und in sup. grandiost.

Der erste Buchstabe im Anfange einer Schrift, des-

gleichem auch Jener nach einer Schlußperiode, muß, wie bei jeder Sprache, ein großer Anfangsbuchstabe sein.

Alle Hauptwörter, eigene Namen der Menschen, Thiere, Länder, Städte, Flüsse und Ehrennamen werden mit großen Buchstaben geschrieben. Die Ursache ist, um die Verwirrung zu vermeiden, weil viele Hauptwörter aus den Zeitwörtern, und so umgekehrt gebildet werden.

Im Gespräche zwischen zwei Personen, wo der Deutsche die dritte, der Engländer und Franzose die zweite Person der vielfachen Zahl, der Italiener die 3. Person der einfachen Zahl, gebraucht, wird in dieser Sprache, wie in der Lateinischen die zweite Person der einfachen Zahl gesetzt, und zwar, weil sie auf das Einfache und Natürliche berechnet ist, und es nicht einleuchten will, daß man mit einer Person reden soll, als wären ihrer zehn gegenwärtig.

Unterscheidungszeichen sind hier wie in jeder andern Sprache, neun:

1. der Punkt — (.)
2. der Beistrich, (,)
3. der Strichpunkt (;)
4. der Doppelpunkt (:)
5. das Fragezeichen (?)
6. das Ausrufungszeichen (!)
7. das Einschließungszeichen ( )



8. das Anführungszeichen („)

9. das Verbindungszeichen (=)

---

Da eine jede Sprache aus Wörtern besteht, die zusammengesetzte Begriffe und Gedanken bilden, so beschäftigt sich ihre Lehre mit zwei Gegenständen:

I. Mit Bildung und Beschaffenheit der einzelnen Wörter.

II. Mit ihrer Verbindung.

Die Lateiner nennen den ersten *etimologia* die Wortbildung; die 2. *sintaxis* die Wortfügung.

Univ.-Bibl.  
München

---

## Erster Theil. Etymologia

---

### Allgemeine Begriffe.

Diese Sprache hat, wie eine jede Andere, neun Redetheile; jedoch kein Geschlechtswort.

**Nomas**, Nennwörter.

**Pronomas**, Fürwörter.

**Verbas**, Zeitwörter.

**Participias**, Mittelwörter;

**Adverbas**, Nebenwörter;

**Prepositionas**, Vorwörter;

**Conjunctionas**, Bindewörter

**Enterjectionas**, Empfindungswörter.

**Nombras**, Zahlwörter.

Diese werden alle, bis auf das Fürwort und Zahlwort aus der französischen Sprache entlehnt, und nach den gegebenen Regeln gebildet.

### Noma, Nennwort.

Dieses ist zweierlei: Haupt- und Beiwort. Ein Hauptwort zeigt die selbstständige Beschaffenheit einer Person, Sache, oder eine für sich betrachtete Eigenschaft an. In den mehrsten Sprachen, hat es ein bestimmtes oder unbestimmtes Geschlechtswort vor sich, welches hier nicht

Statt findet, als Homo der Mann oder der Mensch, Virtua die Tugend, Infanta das Kind.

Ein Beiwort kann für sich allein stehend nicht verstanden werden. Es wird zu den Hauptwörtern gesetzt, um ihre Eigenschaft oder Beschaffenheit anzudeuten, und sie näher zu bestimmen, als: der gelehrte Mann, die lebenswürdige Tugend, das schöne Buch; hier sind gelehrt, lebenswürdig, schön, die Beiwörter; sie bestimmen oder charakterisiren die Hauptwörter Mann, Tugend, Buch.

#### Pronoma, Fürwort.

Das Fürwort vertritt die Stelle eines Hauptwortes, es wird entweder zum Zeitwort gesetzt, als: Ich, du, er, sie, wir, ihr, sie lesen, alsdann ist es persönlich; oder es steht bei einem Hauptwort, als: mein, dein, sein, ihr, unser, euer, ihr Haus. Dieser Baum; jenes Kind, Welcher Freund! dann ist's als beiwörtlich zu betrachten.

#### Verba, Zeitwort.

Das Zeitwort zeigt ein Sein, Thun, oder Leiden und die Zeit, in welcher man ist, thut oder leidet, an; es hat Zahlen, Personen, Zeiten und Arten; nämlich die einfache und vielfache Zahl; drei Personen ich, du, er, in der einfachen, und drei: wir, ihr, sie, in der vielfachen Zahl. Ferner hat es vier Arten: die anzeigende, die gebietende,

die verbindende, und unbestimmte Art; und von diesen hat die anzeigende und die verbindende eine jede fünf Zeiten: die gegenwärtige, die halbvergangene, die vergangene, die längstvergangene, und die zukünftige Zeit.

### Participia, Mittelwort.

Das Mittelwort drückt den Begriff des Zeitworts in Gestalt eines Beiworts aus und dient um die Rede zu verkürzen.

### Adverba, Nebenwort.

Das Neben- oder Umstandswort bestimmt das Zeitwort näher, und zeigt an, wie etwas geschieht und gethan wird, als: fromm leben, fleißig lernen, heftig leiden.

### Prepositiona, Vorwort.

Das Vorwort zeigt das Verhältniß an, worin eine Person oder Sache gegeneinander stehen; es wird immer vor das Hauptwort gesetzt, als: nicht ohne Geld; Liebe gegen seine Freunde.

### Conjunctiona, Bindewort.

Das Bindewort verbindet einzelne Wörter oder ganze Sätze in der Rede, als: Wasser und Wein; ich glaube nicht, daß er kommt.

### Enterjectiona, Empfindungswort.

Das Empfindungswort ist ein bloßer Ausruf der eine gewisse Empfindung oder innere Gemüthsregung bezeichnet; als: ach! o wehe! o Gott!

Die verschiedenen Wörter oder Redetheile sind entweder Stamm- oder Wurzelwörter, die von keinen Andern herkommen, als: Haus, fertig; oder aus mehreren Wörtern zusammengesetzt: Hausthür; friedfertig.

Diese kurze Erklärung dieser neun Redetheile glaubte man jenen schuldig zu sein, die noch keine Sprache nach Grundregeln gelernt haben.

---

### Bildung der neun Redetheile.

---

#### Hauptwort.

Das Hauptwort gleicht in der Aussprache dem französischen Hauptworte, der Unterschied besteht in der Schrift, wo die Sylben nach dem natürlichen Tone, wie sie ins Ohr fallen, geschrieben werden, welches schon in den Regeln der Aussprache gelehrt worden; und in dem

Ausgange, welcher bei allen Hauptwörtern ein a ist, sie werden auf folgende Art gebildet: die auf einen Mitlaut oder Diphthong und Triphthong sich Endende, nehmen am Ende ein a an, als; lit, Bett, Lita; don Gabe, Dona; fils Sohn, Fisa; ami Freund, Amia; ennemi Feind, Enmia; feu Feuer, Fôa; chapeau Hut, Chapoa.

Jene, die auf einen Selbstlauter ausgehen, verwandeln diesen in a, als: livre Buch, Livra; eücre Tinte, Ancra.

Das Beiwort ist in der Aussprache ebenfalls dem französischen Beiwort gleich; in der Schrift richtet es sich nach den gegebenen Grundregeln der Schrift, als: paresseux faul, paresso. diligent fleißig, diligean.

Die Fürwörter dieser Sprache, weichen bis auf die Unbestimmten, alle von jenen der französischen Sprache ab; ihre Abweichung und ihr Gebrauch wird später erklärt werden.

Die Zeitwörter der vier Abwandlungen im Französischen werden hier in eine einzige verwandelt und diese hat den Ausgang er, als parler, reden; finir endigen; recever empfangen; rander, wiedergeben. Man sieht, daß bei der zweiten Abwandlung ir in er; bei der dritten oir in er, und bei der vierten re in er verwandelt werden müsse.

Die unbestimmte Art der leidenden Gattung wird

von der unbestimmten Art der thätigen Gattung mit Beifügung eines *i* gebildet: *âmer* lieben gibt *âmeri* geliebt werden.

Die Mittelwörter, deren es drei in der thätigen und drei in der leidenden Gattung gibt, weichen völlig von den Französischen ab; ihre Bildung wird später gelehrt werden.

Die Nebenwörter sind zweierlei, für sich bestehend, und von den Beiwörtern abgeleitete. Die Ersteren sind aus dem Französischen entlehnt, und werden nach den gegebenen Regeln, nach dem Laut, den sie für das Ohr haben, geschrieben; als *beaucoup* viel, *peu* wenig, *pô*; *moins* weniger, *moen*, *aussitot* alsobald, *osito*. Die Zweiten oder von den Beiwörtern Abgeleiteten, die im Französischen auf *ment* ausgehen, werden von den französischen Beiwörtern, wenn sich dieselben auf einen Consonant endigen mit Beifügung der Sylbe *ly*, und wenn sie sich auf einen Vocal endigen, mit Verwandlung desselben in *ly* gebildet, z. B. *constant* beständig, nach geschener Umbildung in *constan* gibt *constantly*. *Humble* unterthänig gibt *humbly*.

Vorwörter. Sie sind alle aus der französischen Sprache entlehnt, und werden nur durch Umschreibung dieser Sprache einverleibt; z. B. *contre* gegen, macht hier *conter*; *après* nach, *après*; *avec* mit, *avec*.

**Empfindungswörter.** Hier gilt die von den Vorwörtern gegebene Erklärung. 3. B. *helas! ach! parbleu, postausend! silence! still! schreib und sprich: hela! parblö! Silansa!*

**Zahlwörter.** Sie haben eine eigene Bildung. Sind fünferlei. 1. Haupt- oder Grundzahlen, 2. Ordnungszahlen, 3. Vergleichungszahlen, 4. Eintheilungszahlen, 5. Versammlungszahlen. Bei der umständlichen Erklärung der neun Redetheile werden dieselbe nachfolgen.

---

### Weitere Erklärung über die neun Redetheile.

---

#### Geschlechtswort.

Da das Geschlechtswort in der Französischen sowohl, als in der Deutschen und mehreren andern Sprachen bestimmt ist, die Endungen der Hauptwörter zu bezeichnen, dieselbe aber in dieser Sprache durch die wandelbare Selbstlaute, wie im Lateinischen gegeben werden, so fällt die Eintheilung des Geschlechtsworts in das bestimmte und unbestimmte, oder im Französischen, der *article défini, indéfini, d'unité, partitif, und d'adjectif* hier völlig weg, das heißt, diese Sprache hat kein Geschlechtswort. Ist die Rede bestimmt, als: dieser Mensch,



so setzt man das anzeigende Fürwort vor das Hauptwort: *tis Homa* dieser Mensch. Eben so wird der französische *article d'unité* oder das deutsche unbestimmte Geschlechtswort *ein, eine, ein* hier nicht gebraucht als *ein Haus, Mäsona*. Ist aber das *ein, ein* Gegensatz mit mehreren Gegenständen, oder steht es zahlweise, so wird es mit *una* ausgedrückt, und steht vor dem Hauptworte, z. B. *ein Kind* und nicht *drei una* *Anfanta e non tria*.

### Von den Hauptwörtern.

Alle Hauptwörter, eigene Namen der Menschen, Länder, Flüsse und Monate endigen sich in dieser Sprache auf ein *a*, und werden aus dem Französischen also gebildet: endigt sich das französische Hauptwort auf einen Consonant, so fügt man diesem ein *a* bei, als *la tour* der Thurm, *Tura*. Ist der Endbuchstabe ein *l* so wird diesem *ia* oder *ja* beigefügt, z. B. *le soleil* die Sonne, *Soleilia* oder *Soleilja*. — *Le cheval* das Pferd *Chevalia*. — *L'éventail* der Fächer *Eventailia*. — Endigt sich das Wort in *lle*, so wird *le* in *ia* oder *ja* verwandelt, z. B. *la famille* die Familie, *Familia* oder *Familja*; *la fille*, das Mädchen oder die Tochter: *Filia* oder *Filja*. — Geht das Hauptwort auf ein stummes *e* aus, so wird dieses in *a* verwandelt, z. B. *la pie* die Ugel; *Pia*; *la sympathie* die Mitleidenschaft, *Sempatia*. Ist aber das

é mit einem Accent bezeichnet, so wird demselben ein a beigefügt, als la bonté die Güte; Bontea; la beauté die Schönheit, Bôtea. Endigt sich das französische Wort auf einen Diph- oder Triphthonge, so werden diese nach den gegebenen Bildungsregeln umgestaltet, und dem Worte ein a beigefügt, als le jeu das Spiel, Jôa; le chapeau der Hut Chapoa.

Die Abänderung aller Hauptwörter ohne Ausnahme geschieht, wenn man dieses a in genitif oder in der zweiten Endung in e, im datif in i, im accusatif in o, im ablatif in u verwandelt; der vocatif gleicht dem nominatif. Die vielfache Zahl wird mit Beifügung eines s an das Ende der Hauptwörter gebildet, hier findet keine Ausnahme statt als Chembra das oder ein Zimmer, Chambras die Zimmer oder Zimmer. Pica Fuß, Picas Füße oder die Füße.

### Muster der Declination oder Abänderung für alle Hauptwörter.

Einfache Zahl. Nombra sengulier.

Nom.	Misona	eit	oder	das	Haus.
Gen.	Másone	eines	„	des	Hauses.
Dat.	Misoni	einem	„	dem	Hause.
Acc.	Másono	ein	„	das	Haus.

**Vocc. o Mäsona** ein oder Haus.

**Abl. Mäsonu** von einem oder dem Hause.

**Nombra pluriel** vielfache Zahl.

**Nom. Mäsonas** die Häuser oder Häuser.

**Gen. Mäsoues** der Häuser „ Häuser.

**Dat. Mäsonis** den Häusern „ Häusern.

**Acc. Mäsonos** die Häuser „ Häuser.

**Vocc. o Mäsonas o** ihr Häuser „ Häuser.

**Abl. Mäsonus** von den Häusern oder Häusern \*).

### Von den Beiwörtern.

Die Beiwörter sind alle aus der französischen Sprache entlehnt und werden nur nach den gegebenen Regeln für diese Sprache umgebildet. Sie nehmen weder Zahl, Endung noch Geschlecht an, und können nach Willkür vor oder nach den Hauptwörtern dem Wohl laut gemäß, gesetzt werden.

### Von den Vergleichungsstufen der Beiwörter.

Es gibt derselben, wie in jeder Sprache, drei: der

---

\*) Hier wird die bei der Umschreibung der Wörter aus dem Französischen gegebene Regel nochmal wiederholt: nämlich ai wie à (â) eu und oeu wie ó (ôh) au und eau wie o (oh) ü wie (ü) zu lesen, und alle mit einem Punkt bezeichnete Vokale lang auszusprechen.

**Positiv, Comparatif und Superlativ**, oder die erste, zweite und dritte Stufe. Den **Positiv** sucht man im Dictionär oder in dem Wörterbuche \*). Der **Comparatif** oder die zweite Stufe wird bei den Beiwörtern, die sich auf einen Consonanten endigen, mit Beifügung der Silbe *ior* und der Superlativ mit jener der Sylbe *iost* gebildet, als: *contan* zufrieden, *contantior* zufriedener, *contantios* der zufriedenste; *fasil* leicht, *fasilior* leichter, *fasilios* der, die, das leichteste.

Endigt sich das Beiwort auf einen Vocal, Diphthong oder Triphthong, so wird zur Bildung des Comparatif das Wörtchen *mor* (mehr), und zur Bildung des Superlatif das Wörtchen *most* (am meisten) vor dasselbe gesetzt, als: *bo* schön, *mor bo* schöner, *most bo* der, die, das schönste; *horo* glücklich, *mor horo* glücklicher, *most horo* der, die, das glücklichste; weil nach der ersten Bildung mit *ior* und *iost* ein Mißlaut entstehen würde. Von dieser Regel sind jedoch ausgenommen die Beiwörter, die auf ein accentuirtes *e* ausgehen, bei welcher das *e* in *ior* und *iost* verwandelt wird; als *ásé* leicht, *ásior* leichter, *ásiost* der, die, das leichteste. Alle mehrsilbigen Beiwörter, bei denen die Bildung mit *ior* und *iost* einen Mißlaut hervorbringen würde, wer-

---

\*) Sobald diese Grammatik eine freundliche Aufnahme findet, soll das Wörterbuch allgleich im Druck erscheinen.

den mit *mor* und *most* im Comparatif und Superlatif gesteigert; z. B. *agreable* angenehm, anstatt *agreabelior*, *agreabeliost*, — *mor* und *most agreable*, angenehmer angenehmste; *empertinan* unverschämt, *mor empertinan*, *most empertinan*.

Noch ist zu bemerken, daß die französischen Beiwörter, die sich auf einen Mitlaut endigen, der aber in dieser Sprache nicht geschrieben wird, denselben wegen dem Wohl laut im Comparatif und Superlatif wieder annehmen, als: *gran* groß von *grand*, macht im Comp. *grandior* größer, im Sup. *grandiost*. — *gra* fett, von *gras*; *grasior*, *grasiost*. — So dumm von *sot*, *sotior*, *sotios*. Doch kann jedes Beiwort, wie schon bemerkt worden, mit Vorsehung der Sylben *mor* und *most* im Comparatif und Superlativ gesetzt werden.

Alle drei Stufen sind im Geschlecht, in der Zahl und Endung unwandelbar, und können nach dem Wohl laut vor und nach demselben gesetzt werden.

### Von den Fürwörtern, Pronomus.

Es gibt derselben hier, wie in jeder Sprache sechs: persönliche, zueignende, anzeigende, fragende, sich beziehende und unbestimmte.

#### Persönliche Fürwörter.

Sie heißen: **A** ich, **E** du, **I** er, **Ia** sie, **il** es, **on**

man, sea sich, As wir, Es ihr, Is sie, männlich, Ias sie, weiblich. Sie sind nicht, wie im Französischen verbindend und alleinstehende, sondern nur einfach, d. h. sie können mit dem Zeitwort verbunden, vor demselben ohne Veränderung ihrer Gestalt, oder nach demselben allein für sich stehen, und werden also abgeändert.

Nombra sengulier, einfache Zahl.

Nom.	A ich,	E du,	I er,	Ia sie,
Gen.	Ae meiner,	Ee deiner,	Ie seiner,	Iae ihrer,
Dat.	Ai mir,	Ei dir,	Ii ihm,	Iai ihr,
Acc.	Ao mich,	Eo dich,	Io ihn,	Iao sie,
Voc.	oA o ich,	oEo du,	oI o er,	oIa o sie,
Abl.	Au von mir,	Eu von dir,	Iu von ihm,	Iau v. ihr,

Nom.	il es, on, man
Gen.	« — « — « See seiner
Dat.	« — « — « Sei sich
Acc.	« — « — « Seo sich.*).
Voc	'a — « — « —
Abl.	« — « — « Seu von sich.

\*) Anstatt seo sich, im Accusativ kann man auch se und si sagen, und es nach dem Wohl laut vor oder nach dem Zeitwort in der unbestimmten Art setzen.

## Nombras pluriel, mehrfache Zahl.

Nom.	As wir,	Es ihr,	Is sie männlich,
Gen.	Aes unserer,	Ees eurer,	Ies ihrer,
Dat.	Ais uns,	Eis euch,	Iis ihnen,
Acc.	Aos uns,	Eos euch,	Ios sie,
Voc.	o As o wir!	o Es o ihr!	o Is o sie!
Abl.	Aus von uns,	Eus von euch,	Ius von ihnen.

Nom. Ias sie, weiblich.

Gen. Iaes ihrer, Sees ihrer.

Dat. Iais ihnen, Seis sich.

Acc. Iaos sie, Seos sich.

Voc. o Ias o sie, —

Abl. Iaus von ihnen, Seus von sich.

## Pronomas possessif, zueignende Fürwörter.

Sie sind zweierlei: **Pronomas possessif conjunctif**, verbindende, zueignende, und **Pronomas possessif absolú**, alleinsteheude zueignende Fürwörter.

Die verbindenden zueignenden sind: **ma** oder **mas** mein, meine, mein; **ta** oder **tas** dein, deine, dein; **sa** oder **sas** sein, seine, sein; **lóra** oder **lóras**, ihr, ihre, ihr; **no** oder **nos** unser, unsere, unser; **vo** oder **vos** euer, eure, euer.

Sie sind unwandelbar, in dem Geschlecht und in der Zahl und stehen immer vor dem Hauptworte, weswegen sie auch verbindende heißen. Man kann den Ausgang auf

a und as, o und os willkürlich gebrauchen, doch wird des Wohllauts und der fließenden Aussprache wegen, der Ausgang a füglicher vor die mit einem Consonanten anfangenden Hauptwörter, und jener auf as vor jene, die mit einem Vocal oder einem h anfangen, gesetzt, als: ma **Livra** mein Buch, mas **Amia** mein Freund, mas **Habita** mein Kleid.

Die Pronomas possessif absolu, alleinstehende zueignende, werden von den verbindenden mit Beifügung der Sylbe ia gebildet:

ma, mas	macht	<b>Maia</b> oder <b>Masia</b>	der, die	das Meinige.
ta, tas	«	<b>Taia</b>	«	<b>Tasia</b> der, die, das Deinige.
sa, sas	«	<b>Saia</b>	«	<b>Sasia</b> der, die, das Seinige.
lóra, lóras	«	<b>Lóraia</b>	«	<b>Lórasia</b> der, die, das Ihrige.
noa, noas	«	<b>Noaia</b>	«	<b>Noasia</b> der, die, das Unsrige.
vo, vos	«	<b>Voiaia</b>	«	<b>Voasia</b> der, die, das Eurige.

Sie werden wie die Hauptwörter auf folgende Art abgeändert.

Nom.	<b>Maia</b> oder <b>Masia</b>	der, die, das Meinige.
Gen.	<b>Maie</b> « <b>Masie</b>	des, der, des Meinigen.
Dat.	<b>Maii</b> « <b>Masii</b>	dem, der, dem Meinigen.
Aec.	<b>Màio</b> « <b>Masio</b>	den, die, das Meinige.
Voc.	gleich dem Nominatif mit o!	
Abl.	<b>Maiu</b> oder <b>Masiu</b>	von dem, der, dem Meinigen.

Um die vielfache Zahl abzuändern, wird, wie bei



den Hauptwörtern in *s* hinzugefügt: auf diese Art werden alle übrigen abgeändert.

### Pronomas demonstratif, anzeigende Fürwörter.

Sie sind zweierlei: verbindende und alleinstehende die verbindende oder conjonctif sind: *tis* dieser, diese, dieses und *tos* jener, jene, jenes; sie stehen immer vor dem Hauptwort, weswegen sie auch verbindend heißen, und sind in Geschlecht, Zahl und Endung unveränderlich, z. B. *tis* *Homa* dieser Mensch; *tos* *Fauma* jene Frau; *tis* *Garsonas* diese Knaben; *tos* *Infantas* jene Kinder.

Die Pronomas demonstratif absolu, alleinstehende anzeigende Fürwörter werden von den conjonctif gebildet, wenn man diesen die Silbe *ia* beifügt, als *Tisia*, dieser, diese, dieses hier; und *Tosia* jener, jene, jenes da; sie werden wie die Hauptwörter auf folgende Art abgeändert:

Nom.	<i>tisia</i> dieser, diese, dieses.
Gen.	<i>tisie</i> dieses, dieser, dieses.
Dat.	<i>tisii</i> diesem, dieser, diesem.
Acc.	<i>tisio</i> diesen, diese, dieses.
Voc.	gleich dem Nominatif.
Abl.	<i>tisii</i> von diesem, dieser, diesem.

Nom.	tosia jener, jene, jenes.
Gen.	tosic jenes, jener, jenes.
Dat.	tosii jenem, jener, jenem.
Acc.	tosio jenen, jene, jenes.
Voc.	gleich dem Nominatif.
Abl.	tosiu von jenem, jener, jenem.

In der mehrfachen Zahl nehmen sie ein s an.

### Pronomas enterrogatif, fragende Fürwörter.

Sie sind zweierlei: conjonctif verbindend und absolut, alleinstehend; das verbindende heißt: wa oder was, welcher, welche, welches oder was für ein, e, ein; es ist unveränderlich sowohl in Geschlecht, als Zahl und Endung, und steht immer vor dem Hauptwort, als: wa oder was Valeta welcher oder was für ein Knecht? wa oder was Servanta? welche oder was für eine Magd? die bei dem zueignenden Fürwort ma, mas; wegen dem Wohlkaut gemachte Bemerkung gilt auch bei wa und was. — Was *Amia* welcher, oder was für ein Freund? ist fließender und wohlkautender, als wa *Amia*?

### Pronoma enterrogatif absolut alleinstehend fragendes Fürwort.

Es wird von dem conjonctif mit Beifügung der

Silbe ia gebildet: als ~~waia~~ oder Wasia welcher, e, es, was für einer, e, es; es wird gleich den vorhergehenden demonstratif absolutis oder gleich einem Hauptworte abgeändert. Z. B. Es liegen drei Bücher auf dem Tische, von welchem reden Sie, oder welches wollen Sie haben? Tria Livras elis sur Tablo, wain oder wasiu parle, u waio oder wasio vule?

#### Pronoma relativ sich beziehendes Fürwort.

Es wird hier mit wia, der, die, das, welcher e, es ausgedrückt, ist im Geschlecht unveränderlich, und wird sowohl in der einfach als vielfachen Zahl, wie ein Hauptwort durch die Vokale a, e, i, o, u, abgeändert.

#### Pronomas endefini, unbestimmte Fürwörter.

In der französischen Sprache sind sie dreierlei: Verbindende allein, verbindende und alleinstehende, und alleinstehende. Sie werden nach den gegebenen Bildungsregeln umgeschrieben, und die auf a ausgehenden wie Hauptwörter durch alle Endungen in der einfachen und mehrfachen Zahl abgeändert. Die andern bleiben unverändert und stehen vor den Hauptwörtern, diese Letzten heißen:

Von dem französischen chaque, jeder, jede, jedes chaq

von quelque irgend einer, eine, eines quelq  
 « quelques einige, etliche, etliches quelq  
 Diese bleiben unverändert, und stehen allein ohne

Hauptwort.

Von autrui, ein, eine, ein Anderer otrua.

- « chacun, e, jeder, jede, jedes — chacuna.
- « **Personne** jemand, — — **Personna**.
- « **Personne ne** Niemand **Non** oder **Apersonna**.
- « quelqu'un, une, irgend jemand queleuna.
- « quiconque wer auch immer — quiconea.
- « l'un, l'une, der eine, die eine **Una, Unaia**.
- « l'un et l'autre beide — — **Una e Otra**.
- « l'une et l'autre beide, weiblich **Unania e Otraia**

Folgende sind verbindende und alleinstehende, das heißt, sie können vor das Hauptwort gesetzt werden, und auch nach demselben für sich alleinstehen, in welchem Falle ihnen ein a am Ende beigefügt wird und wo sie wie Hauptwörter abgeändert werden.

Von aucun keiner, keine, **Ociun** und **Ocuna**.

- « aucune keine, — — **Ocuna** und **Ocunaia**.
- « **Nul** keiner, kein, — **Nul** und **Nulla**.
- « **Nulle** keine — — **Nul** und **Nullaia**.
- « **Plusieurs** mehrere — **Plüsiör** und **Plüsioras**.
- « **Tel** ein solcher, es, — **Tel** und **Tella**.
- « **Telle** eine solche — **Tel** und **Tellaia**.
- « **Tout**, tous alle — **Tu** und **Tuta**.

Von **Toute, toutes** alle weiblich **Tu** und **Tutaia**.

« **Le même** eben der und dasselbe **tis mem**, **tis**  
**Medesimo**.

« **La même** eben dieselbe **tis mem tis Medesima**,  
 oder **tis mema, tis memaia**.

## Von den Zeitwörtern; Verbus.

### Allgemeine Begriffe und Bestimmungen.

Ein Zeitwort ist ein Wort, welches ein Seyn, Thun oder Leiden anzeigt, welches Arten, Zeiten und Personen hat; nämlich: vier Arten, die anzeigende, die befehlende, die verbindende und die unbestimmte.

Die anzeigende und verbindende Art hat fünf Zeiten: die gegenwärtige, halbvergangene, vergangene, längstvergangene und zukünftige. Die befehlende hat nur eine Zeit, und die unbestimmte hat deren sieben: 1. die gegenwärtige und halbvergangene zusammen, 2. die vergangene und längstvergangene zusammen, 3. das erste Gerondif, 4. das zweite Gerondif, 5. das Mittelwort der gegenwärtigen und halbvergangenen Zeit, 6. das Mittelwort der vergangenen und längstvergangenen, 7. das Mittelwort der einfachen und zusammengesetzten zukünftigen Zeit.

Eine jede Zeit hat in der anzeigenden und in der

verbindenden Art fünf Personen in der einfachen, ich, du, er, sie, man, und vier in der mehrfachen, wir, ihr, sie, männlich, sie, weiblich; in dieser Sprache: a, e, i, ia, on, as, es, is, ias.

Die französische Eintheilung in sieben verschiedene Zeitwörter, als Hilfszeitwörter, Zeitwörter der thätigen und leidenden Gattung, sich beziehende, der Mittelgattung, unpersönliche, und unregelmäßige fällt hier hinweg: in dieser Sprache gibt es nur zwei Gattungen Zeitwörter, der thätigen und leidenden Gattung. Die in vielen anderen Sprachen zu Bildung der vergangenen und zukünftigen Zeiten erforderliche Hilfszeitwörter fallen hier weg, weil durch Veränderung der Endsilbe der Zeitwörter die verschiedenen Zeiten derselben gebildet werden, wie das Schema zeigen wird.

Eben so gibt es hier keine *verbes reciproques* oder sich beziehende Zeitwörter, diese werden hier, wie die Zeitwörter der thätigen Gattung abgewandelt, nur werden die persönlichen Fürwörter in den Sprachen, wo sie gebräuchlich sind, in die vierte Endung vor dieselbe gesetzt. In der Wortfügung wird durch Beispiele eine weitere Erklärung darüber gegeben werden.

In der französischen Sprache sind einige Zeitwörter *reciproques*, die es im Deutschen nicht sind, und umgekehrt, als *se promener* spazieren gehen; *tâcher* sich bemühen; *daigner* sich würdigen &c. Dieser Unter-

schied fällt hier völlig weg; denn jede Nation hat die Freiheit, nach ihrem Sprachgebrauch die persönlichen Fürwörter vorzusetzen oder wegzulassen.

Die unpersönlichen Zeitwörter werden ebenfalls wie jene der thätigen Gattung abgewandelt, nur daß bei denselben nur die dritte Person einfacher Zahl durch alle Zeiten gebraucht wird.

Die Wurzel zur Bildung aller Zeitwörter ist die unbestimmte Art derselben. Die vier Abwandlungen der französischen Sprache hat man hier auf eine einzige zurückgebracht, und ihnen als Wurzelwort den Ausgang er gegeben, als: parler reden; finir endigen; recevoir empfangen; rendre wiedergeben; man sieht also, daß die Zeitwörter der ersten Abwandlung ihren französischen Ausgang er behalten; bei der zweiten in er bei der dritten oir in er; und bei jenem der vierten, die auf dre und tre ausgehen, diese Silben in der und ter verwandelt werden, als prendre nehmen, prander; permettre erlauben, permetter; und daß jenen, die sich auf ein stummes e endigen, ein r hinzugefügt werde: als écrire schreiben, eerirer.

### Bildung der Zeiten der Zeitwörter.

Die anzeigende und verbindende Art hat fünf Zeiten; 1. die gegenwärtige, 2. die halbvergangene, 5.

die vergangene, 4. die längstvergangene, und 5. die zukünftige.

Die befehlende hat nur eine; und die unbestimmte hat deren sieben.

Der Schlüssel zur Abwandlung der Zeiten aller Zeitwörter sind wie bei den Abänderungen der Hauptwörter die fünf Vokale a, e, i, o, u.

Bei Bildung der gegenwärtigen Zeit der thätigen Gattung anzeigender Art wird der Ausgang des Wurzelwortes er in a verwandelt, als parler reden, parla ich rede.

Bei der halbvergangenen in ea, als parlea, ich redete. Bei der vergangenen in ia mit einem langbetonten i parlia ich habe geredet.

Bei der längstvergangenen in oa, parloa ich hatte geredet.

Bei der zukünftigen in ua, parlua ich werde reden.

Diese Endsilbe a wird in der zweiten Person einfachen Zahl durch alle Zeiten in e, in der dritten in i verwandelt; in der vielfachen Zahl nehmen diese Endungen ein s an. Nach dieser Erklärung macht das französische Hilfszeitwort avoir, haben in der unbestimmten Art aver haben; und in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art: ava ich habe, ave du hast, avi er, sie, es hat; avas wir haben, aves ihr habt, avis sie haben.



Um die fünf Zeiten der verbindenden Art zu bilden, wird ein *i* vor den letzten Vokal der Zeiten der anzeigenden gesetzt; von *parla* ich rede, gibt es also, *que parla* daß ich rede. Dieses *i* wird zur Vermeidung der Verwechslung mit der vergangenen Zeit der anzeigenden Art mit diesem Zeichen ( ) bezeichnet und kurz gelesen.

Halbvergangene, *parlea* ich redete; *que parlea*  
daß ich redete.

Vergangene, *parlia* ich habe geredet, *que parlia*  
daß ich geredet habe.

Eingstvergangene, *parloa* ich hatte geredet, *que*  
*parloia* daß ich geredet hätte.

Zukünftige, *parlua* ich werde reden oder geredet  
haben, <sup>que</sup> *parluia* daß ich werde oder  
würde geredet haben.

Die gebietende Art gleicht der zweiten Person der anzeigenden Art in der einfachen Zahl als *parle* rede.

Die unbestimmte Art besteht

1. aus der gegenwärtigen Zeit oder dem Wurzelwort, als *manger* essen.
2. aus der vergangenen; sie wird vom Wurzelwort mit Verwandlung *er* in *i* gebildet, *mangi* gegessen haben.
3. aus zwei Gerondif, der gegenwärtigen und der vergangenen Zeit; das erste besteht aus dem Wur-

zelworte mit Vorsezung des Wörtchens de, und das zweite aus der vergangenen mit Vorsezung desselben Wörtchens de, welches hier zu heißt, als de mangi gegessen zu haben.

Bemerkung. Wenn de sich vor einem gerondif befindet, das mit einem Vocal anfängt, wird das e nicht wie im Französischen elidirt, als de aller zu gehen, de alli gegangen zu seyn. Fängt das Zeitwort mit einem e an, so wird des Wohllauts wegen di statt de gebraucht, als dierrer herumzuirren, di epraver zu probiren; ebenso wird vor die mit einem i anfangenden Zeitwörter de gesetzt; als de inonder zu überschwemmen.

4. Aus den Mittelwörtern: nämlich der gegenwärtigen, der vergangenen und der zukünftigen Zeit. Jenes der gegenwärtigen Zeit wird, wie schon gesagt, vom Wurzelworte mit Verwandlung er in ang; jenes der vergangenen in ing, und jenes der zukünftigen in ung gebildet; von amer gibt es also amang liebend, oder einer, e, ein der, die das liebt, oder indem ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie lieben oder liebten. Aming habend geliebt, oder einer, e, ein, der, die, das geliebt hat oder hatte, oder indem ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie geliebt haben oder hatten. Amung einer eine, ein, welcher, e, es lieben wird oder soll, oder indem ich,

du, er, sie, es, wir, ihr, sie, lieben werden oder sollen.

### Bildung der Zeiten der leidenden Gattung.

Die unbestimmte Art der leidenden Gattung oder der infinitif wird von der unbestimmten Art der thätigen Gattung mit Hinzufügung eines *i* gebildet, von *luer* loben gibt es *lueri* gelobt werden; *batter* schlagen, *batteri* geschlagen werden.

Von dieser unbestimmten Art oder Wurzelwort werden, wie bei der thätigen Gattung die fünf Zeiten der anzeigenden Art hergeleitet.

Zur Bildung der gegenwärtigen wird das *i* des Wurzelwortes in *a* verwandelt, als *luera* ich werde gelobt. Zur Bildung der Halbvergangenen wird *i* in *ea* verwandelt, als *luerea* ich ward gelobt.

Bei der Vergangenen wird ein lang betontes *i* vor das *a* der gegenwärtigen Zeit gesetzt, als *lueria* ich bin gelobt worden.

Zur Bildung der längstvergangenen wird das *i* des Wurzelwortes in *oa* verwandelt, als *lueroa* ich war gelobt worden.

Zur Bildung der zukünftigen wird das *i* des infinitif in *ua* verwandelt, als *luerua* ich werde gelobt werden.

Die befehlende Art gleicht der zweiten Person der einfachen Zahl der verbindenden Art, als *batterie* werde geschlagen, in der vielfachen Zahl *batteries* werdet geschlagen.

Die Bildung der Zeiten der verbindenden Art geschieht, wenn man in allen Zeiten ein *i* vor den Endselbstlaut *a* der anzeigenden Art setzt. z. B.

*Battera* ich werde geschlagen. Gegenwärtige Zeit der anzeigenden Art.

*que batteria* daß ich geschlagen werde. Gegenwärtige Zeit der verbindenden Art.

*battereä* ich würde geschlagen. Halbvergangene der anzeigenden Art.

*que battereia* daß ich geschlagen würde.

*Batteria* ich bin geschlagen worden.

*que batteriia* daß ich geschlagen worden sey.

*Batteroa* ich war geschlagen worden.

*que batteroia* daß ich geschlagen worden wäre.

*Batterua* ich werde geschlagen werden.

*que* oder *quan* *batteruia* daß ich werde geschlagen werden, oder wann ich werde geschlagen worden seyn.

Die unbestimmte Art besteht 1. aus der gegenwärtigen und halbvergangenen. sie wird aus der gegenwärtigen der thätigen Gattung mit Beifügung eines *i* gebildet, als *haër* haßen, *haëri* gehaßt werden.

2. aus der vergangenen und längstvergangenen; ihre

Bildung geschieht, wenn man zu der gegenwärtigen der unbestimmten Art noch ein *i* setzt, als *haëri* gehaßt werden; *haërii* gehaßt worden zu seyn.

3. aus zwei Gerundien, eins der gegenwärtigen und eins der vergangenen Zeit: *de haëri* gehaßt zu werden, *de haërii* gehaßt worden zu seyn.

4. aus drei Mittelwörtern, der gegenwärtigen, der vergangenen und zukünftigen Zeit. Sie werden gebildet, wenn man für jenes der gegenwärtigen Zeit das *i* der gegenwärtigen Zeit in *ang*, für jenes der vergangenen in *ing* und für jenes der zukünftigen in *ung* verwandelt, als *âmeri* geliebt werden, gibt *âmerang* ein zu liebender, oder einer, *e*, ein, welcher, *e*, es geliebt wird; *âmering* einer, *e*, ein, der, die, das geliebt worden ist oder war, *âmerung* einer, *e*, ein, der, die, das geliebt werden wird oder soll.

### Muster eines Zeitworts der thätigen Gattung.

*âmer* lieben, *Wurzelwort.*

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

*âma* ich liebe,

*âmas* wir lieben,

*âme* du liebst,

*âmes* ihr liebt,

*âmi* er, sie, es liebt.

*âmis* sie lieben.

## Halbvergangen.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

àmea ich liebte,	àmeas wir liebten,
àmee du liebtest,	àmees ihr liebtet,
àmei er, sie, es liebte.	àmeçis sie liebten.

## Vergangene.

àmia ich habe geliebt,	àmias wir haben geliebt,
àmie du hast	àmies ihr habt
àmii er, sie, es hat	àmiiis sie haben

## Längstvergangene.

àmoa ich hatte geliebt,	àmoas wir hatten geliebt,
àmoe du hattest	àmoes ihr hattet
àmoi er, sie, es hatte	àmois sie hatten

## Zukünftige Zeit.

àmua ich werde lieben,	àmuas wir werden lieben,
àmue du wirst	àmues ihr werdet
àmui er, sie, es wird	àmuis sie werden

## Befehlende Art.

àme liebe,	àmas laßt uns lieben,
que àmii er, sie, es mag	àmes liebet,
oder soll lieben.	que àmiiis sie mögen lieben.

## Verbindende Art.

## Gegenwärtige Zeit.

que àmia daß ich liebe,	que àmias daß wir lieben,
que àmie daß du liebest,	que àmies daß ihr liebet,
que àmii daß er, sie es lieben	que àmiiis daß sie lieben.

## Halbvergangene Zeit.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

que àmeia daß ich liebte oder que àmeias daß wir liebten  
würde lieben oder würden lieben.

que àmeie daß du liebtest que àmeies daß ihr liebtet  
oder würdest lieben, oder würdet lieben,

que àmeii daß er liebte que àmeiis daß sie liebte  
oder würde lieben. oder würden lieben.

## Vergangene.

que àmiia daß ich geliebt que àmiias daß wir geliebt  
habe, haben,

que àmiie daß du geliebt que àmiies daß ihr geliebt  
habest, habet,

que àmiiii daß er, sie, es que àmiiiiis daß sie geliebt  
geliebt habe. haben.

## Längstvergangene.

que àmoia daß ich geliebt que àmoias daß wir geliebt  
hätte, hätten,

que àmoie daß du geliebt que àmoies daß ihr geliebt  
hättest, hättet,

que àmoii daß er, sie, es que àmoiiis daß sie geliebt  
geliebt hätte, hätten,

## Zukünftige Zeit.

Einfache Zahl.

quand àmuia wann ich werde geliebt haben,

quand àmuie wann du wirst geliebt haben,

quand amuii wenn er, sie, es wird geliebt haben.

Vielfache Zahl.

quand àmuis wann wir werden geliebt haben,

quand àmuies wann ihr werdet geliebt haben,

quand àmuis wann sie werden geliebt haben.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige und halbvergangene Zeit.

àmer lieben

Vergangene und längstvergangene Zeit.

àmii, geliebt haben.

1. Gerondif.

de oder di àmer zu lieben. pur àmer um zu lieben,

san àmer ohne zu lieben.

2. Gerondif.

di oder de àmii geliebt zu haben.

pur àmii um geliebt zu haben.

san àmii ohne geliebt zu haben.

apre àmii nachdem man geliebt hat, oder hatte, oder nachdem ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie geliebt haben oder hatten.

1. Mittelwort.

àmang liebend, oder einer, e, ein, welcher, e, es liebt oder liebte oder indem ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie lieben oder liebten.

2. Mittelwort.

àming einer, e, ein, der, die, das geliebt hat oder hatte, oder indem ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie geliebt haben oder hatten.



## 3. Mittelwort.

amung einer, e, ein, der, die, das lieben wird oder soll,  
oder indem ich, du, er, sie, es, man, wir, ihr, sie  
lieben werden oder sollen.

Muster zur Abwandlung eines Zeitworts der  
Leidenden Gattung.

## Anzeigende Art.

## Gegenwärtige Zeit.

## Einfache Zahl.

## Vielfache Zahl.

ámpera ich werde geliebt,	ámepas wir werden geliebt,
ámere du wirst „	ámeres ihr werdet „
ámperi er, sie, es wird „	ámperis sie werden „

## Halbvergangene.

ámerea ich ward geliebt,	ámereas wir warden geliebt,
ámeree du wardst „	ámerees ihr ward „
ámerei er, sie, es ward „	ámereis sie warden „

## Vergangene.

ámperia ich bin geliebt wor-	ámerias wir sind geliebt
den,	worden
ámerie du bist geliebt wor-	ámeries ihr seid geliebt
den,	worden,
ámerii er, sie, es, man ist	ámériis sie sind geliebt wor-
geliebt worden.	den.

## Längstvergangene.

ámeroa ich war geliebt wor-	ámeroas wir waren geliebt
den.	worden.
ámeroe du warst geliebt	ámeroes ihr waret geliebt
worden,	worden.
ámeroi er, sie, es war ge-	ámerois sie waren geliebt
liebt worden.	worden.

## Zukünftige Zeit.

Einfache Zahl.

Vielfache Zahl.

âmerua ich werde geliebt werden,      âmeruas wir werden geliebt werden,

âmerue du wirst geliebt werden,      âmerues ihr werdet geliebt werden,

âmerui er, sie, es, man wird geliebt werden,      âmeruis sie werden geliebt werden.

## Befehlende Art.

âmere werde geliebt,      âmeras laßt uns geliebt werden,

que âmeri<sup>er</sup> er, sie, es soll geliebt werden,      âmeres werdet geliebt,      âmerüs sie sollen geliebt werden.

## Verbindende Art.

## Gegenwärtige Zeit.

Einfache Zahl.

que âmeria daß ich geliebt werde,

que âmerie daß du geliebt werdest,

que âmerii daß er, sie, es geliebt werde.

Vielfache Zahl.

que âmerias daß wir geliebt werden,

que âmeries daß ihr geliebt werdet.

que âmeriis daß sie geliebt werden.

## Halbvergangene.

Einfache Zahl.

que âmereia daß ich geliebt würde.

que âmercie daß du geliebt würdest,

que âmercii daß er, sie, es geliebt würde.

## Vielfache Zahl.

- que àmereias daß wir geliebt würden.  
 que àmereies daß ihr " würdet,  
 que àmeriis daß sie " würden.

## Vergangene Zeit.

## Einfache Zahl

- qu' àmeriia daß ich geliebt worden sey,  
 — àmeriie daß du " " "  
 — àmeriii daß er, sie, es " " "

## Mehrfache Zahl.

- qu' àmeriias daß wir geliebt worden seyn,  
 — àmeriies daß ihr " " "  
 — àmeriis daß sie " " "

## Längstvergangene.

## Einfache Zahl.

- qu' àmerioia daß ich geliebt worden wäre,  
 — àmerioie daß die " " "  
 — àmeroii daß er, sie es " " "

## Mehrfache Zahl.

- que àmerioas daß wir geliebt worden wären.  
 — àmeroies daß ihr " " "  
 — àmeroiiis daß sie " " "

## Zukünftige Zeit.

## Einfache.)

- qu' oder quan àmeruia daß oder wenn ich werde ge-  
 liebt werden, oder worden seyn.

que oder quan ameruic daß oder wenn du wirst geliebt werden, oder worden seyn.

— — ameruui daß oder wann er, sie, es geliebt werden wird, oder worden seyn wird.

#### Vielfache.

que oder quan ameruias daß oder wann wir werden geliebt werden oder worden seyn.

— — ameruies daß, od. wann ihr werdet geliebt werden o worden seyn.

— — ameruiis daß, od. wenn sie werden geliebt seyn werden oder worden seyn.

#### Unbestimmte Art.

Gegenwärtige und halbvergangene Zeit.

ameri geliebt werden.

Vergangene und längstvergangene.

amerii geliebt worden seyn.

#### 1. Gerondif.

di ameri geliebt zu werden,

pur ameri um geliebt zu werden,

san ameri ohne geliebt zu werden.

#### 2. Gerondif.

di amerii geliebt worden zu seyn,

pur amerii um geliebt worden zu seyn,  
 san amerii ohne geliebt worden zu seyn,  
 apra amerii nachdem man geliebt worden ist oder war,  
 oder nachdem ich, du, er, sie, es, wir,  
 ihr, sie geliebt worden sind oder waren.

1. Mittelwort.

amerang einer, eine, ein, der, die, das geliebt wird  
 oder ward, oder indem ich, du, er, sie, es,  
 wir, ihr, sie geliebt werden, oder wurden.

2. Mittelwort.

amering einer, eine, ein, der, die, das geliebt worden  
 ist, oder war, oder indem ich, du, er, sie, es,  
 wir, ihr, sie geliebt worden sind oder waren.

3. Mittelwort der zukünftigen Zeit.

amerung einer, eine, ein, der, die, das geliebt werden  
 wird oder soll, oder indem, oder wenn ich,  
 du, er, sie, es, wir, ihr, sie werden geliebt  
 worden seyn.

Auf diese Art oder nach diesen beiden Mustern  
 werden die sieben in der französischen und andern Spra-  
 chen übliche Zeitwörter abgewandelt.

Verbes reciproq sich beziehende Zeitwörter,  
 sind jene, die mit den persönlichen Fürwörtern  
 mich, dich, sich, uns, euch, sich abgewandelt werden.

Diese Fürwörter werden des Wohllauts wegen besser mit *me* mich, *te* dich, *se* sich, als mit *ao*, *eo*, *seo* in der einfachen Zahl gegeben, als *me porta* ich befinde mich, anstatt *porta ao*, *te porte* anstatt *porte eo* du befindest dich; *se porti* anstatt *porti seo*, er, sie, es befindet sich; in der vielfachen Zahl muß man jedoch die Fürwörter dieser Sprache anwenden, und sagen: *aos portas* oder *portas aos* wir befinden uns; *eos portes* oder *portes eos* ihr befindet euch; und *seas portes* sie befinden sich.

### Verbes neuter Zeitwörter der Mittelgattung.

Da die Zeitwörter in dieser Sprache mit keinen Hilfszeitwörtern in den zusammengesetzten Zeiten abgewandelt; sondern nur durch Selbstlaute an den Endsilben gebildet werden, so fällt die Bemerkung, daß einige Zeitwörter, die im Deutschen mit *seyn* in den zusammengesetzten Zeiten zusammengesetzt sind, im Französischen mit *avoir*, haben gegeben werden müssen; hier hinweg z. B. ich bin gelaufen, im Französischen *j'ai couru*, hier *curia*; sie ist groß geworden *grandia*, anstatt *elle a grandi*; sie sind gefallen, männlich und weiblich, *tombiis* anstatt *ils sont tombés*, *elles sont tombées*.

## Verbes empersonel unpersonliche Zeitwörter.

Hier gibt es keine Eintheilung in selbstständige und von den verbes actifs gebildete, wie im Französischen, sie werden beide ohne Unterschied nach dem Musterzeitwort àmer durch alle Zeiten, aber nur in der dritten Person der einfachen Zahl abgewandelt, als negi es schneiet, geli es friert; degeli es thauet auf; plövi es regnet; fari eclaros, oder eclari es blizt; fari vanto oder vantì es ist windig; diri man sagt; commançi man fängt an; arrivi es tragt sich zu; conveni es schickt sich.

### Muster der Abwandlung eines unpersonlichen Zeitworts.

Tonner donnern, als Wurzelwort.

Anzeigende Art.

Verbindende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Gegenwärtige Zeit.

Tonni es donnert,

que tonnii daß es donnert,

Halbvergangene.

Tonnei es donnerte,

que tonneii daß es donnert.

Vergangene.

Tonnii es hat gedonnert

que tonniii daß es ge-

donnert habe.

Längstvergangene.

tonnoi es hatte gedonnert

que tonnoii daß es ge-

donnert hätte.

## Zukünftige.

quan tonnui wenn es wird      que tonnui daß es wird  
 donnern oder gedonnert      gedonnert haben.  
 haben.

Das deutsche unpersönliche Zeitwort es ist, das in andern Sprachen auf verschiedene Weise; und im Französischen mit il y a, il est, c'est, il fait, und il vaut gegeben wird, wird hier ganz einfach mit dem Zeitwort eter seyn in der dritten Person einfacher Zahl durch alle Zeiten ausgedrückt: als eti es ist; etei es war; etii es ist gewesen; etoi es war gewesen; etui es wird seyn.

Auch die zweierlei Abwandlungsarten des französischen unpersönlichen Zeitworts falloir müssen, oder il faut man muß, fallen hier weg, weil es durch das Zeitwort dever sollen, müssen, ersetzt wird; als: ich muß reden deva parler; du mußt reden, deve parler; er muß reden devi parler; wir müssen reden devas parler; ihr müßt reden debes parler; sie müssen reden devis parler etc.

Die vier Abwandlungsarten eines Zeitworts, die bejahende, verneinende, fragende, fragende und verneinende, werden in dieser Sprache auf folgende Art gegeben:

Bejahend oder affirmatif wird ein Zeitwort ab-



gewandelt, wie wir es in dem Musterzeitwort *àmer* lieben, gesehen haben.

Verneinend oder negativ wird ein Zeitwort mit Beifügung des Wörtchens *non* nicht abgewandelt, als: ich liebe ihn nicht *io non àma*, oder *non io àma*. Dieses Verneinungswörtchen kann nach dem Wohlkaut gesetzt werden, wohin man will, nur darf es nicht nach dem Zeitwort stehen.

Die fragende Art gibt man, wenn man das Wörtchen an am Anfange des Satzes, oder *ne* an das Ende des ersten Worts des Fragsatzes setzt, z. B. hast du ihn gesehen? an *io voie*? oder *ione voie*?

Die fragende und verneinende Art wird durch Hinzufügung des Verneinungswörtchens *non* zu dem Fragesatze gegeben, z. B. habt ihr sie nicht gesehen? an *non ios voies*? oder *iosne non voies*? oder *nonne ios voies*?

Da in dieser Sprache keine <sup>ne</sup> Idiotismen oder eigene Redensarten statt finden, sondern jede Nation die Freiheit hat, die Eigenthümlichkeiten ihrer Sprache beizubehalten, wenn sie nur dieselbe nach ihren Begriffen mit den umgeschaffenen französischen Wörtern übersetzt, so bedarf es hier keiner weitern Erklärung darüber.

Die französischen Beziehungspartikel *y* da, *allda* und *en* dessen, *davon* *deren*, *damit* *ic.*, welches hier an geschrieben wird, die im Französischen vor dem Zeit-

worte, außer in der befehlenden Art, stehen müssen, können hier vor oder nach demselben gesetzt werden, nachdem es der Wohlklang erfordert, z. B. ich habe des-  
sen genug <sup>ava</sup> ne ava asse oder asse an ava, oder asse ne  
ava.

Es ist bemerkt worden, daß man anstatt an dessen, deren, davon, damit &c. auch ne setzen könne; jedoch muß zu dieser Bemerkung noch hinzugefügt werden, daß, die Frage durch Vorsehung des Wörtchens an und durch Anhängung des Wörtchens ne an das erste Wort des Fragsatzes ausgedrückt wird; wenn das Beziehungs an, dessen, deren &c. in einem Fragsatz sich befindet, dasselbe nicht durch ne sondern durch an gegeben werden muß und zwar um den Mißklang und die Unverständlichkeit zu vermeiden, z. B. hast du nicht genug damit? nonne an ave asse? man könnte zwar auch sagen an non ne ave asse?

### Von dem Mittelwort.

Es gibt deren, wie in dem Musterzeitwort gezeigt worden, drei in der thätigen und drei in der leidenden Gattung. Die ersten endigen sich auf ang ing ung als randang wiedergebend, oder einer, e, ein; der die, das wiedergibt oder gab, oder indem ich, du, er, sie, es, man, wir, ihr, sie wiedergeben oder gaben; randing wiedergegeben habend, oder einer, e, ein, der,

die, das wiedergegeben hat oder hatte, oder indem ich, du, er, sie, es, man, wir, ihr, sie wiedergegeben haben oder hatten, randung wiedergegeben werdend, oder einer, eine, ein, welcher, e, es, wieder geben wird; jene der leidenden Gattung sind: batterung ein geschlagen werdender, oder einer, e, ein, der, die, das geschlagen wird oder ward; oder indem ich, du, er u. s. w. geschlagen werden oder wurden; battering ein geschlagen worden seyender, oder einer, e, ein, der, die, das geschlagen worden ist oder war, oder indem ich, du, er u. s. w. geschlagen worden sind oder waren; batterung ein geschlagen werdender, oder einer, e, ein, der, die, das geschlagen werden wird oder soll, oder indem ich, du, er u. s. w. geschlagen werden werden, oder geschlagen worden seyn werden.

Aus der Verdeutschung dieser Mittelwörter sieht man, welche Kraft, welche Energie, welche Kürze sie in diese Sprache bringen werden, die schwerlich in einer der bekannten Sprachen gefunden wird. Sie nehmen keine Zahl, kein Geschlecht und keine Endung an, und können dem Wohlklang gemäß, bald vor, bald nach dem Hauptwort stehen. Ihre Anwendung und ihr Gebrauch wird in der Wortfügung durch Beispiele erläutert werden.

### Von dem Nebenworte.

Das Nebenwort ist entweder ein selbstständiges

oder ein von einem Beiwort abgeleitetes. Die Ersten bleiben hier dieselben, wie im Französischen, nur müssen sie durch die angegebenen Umbildungsregeln dieser Sprache angepaßt werden; z. B. *aujourd'hui* heute, umgebildet *ojurdui*. Die Zweiten entstehen, wenn man zu den aus dem Französischen gebildeten Beiwörtern die Silbe *ly* hinzufügt. Z. B. *heureux* glücklich umgebildet *hörö* als Nebenwort *höröly*. Hier ist jedoch zu bemerken, daß die nach geschehener Umbildung sich in *e* endigende nur ein *y* annehmen, als *facile* leicht, umgebildet *fasil*, als Beiwort, hier als Nebenwort *fasily*.

Um das Nebenwort des *comparatif* und *superlatif* zu bilden, setzt man ebenfalls diesen Stufen die Silbe *ly* bei, als *profond* tief, macht als Beiwort in *comparatif* *profondior*, tiefer, hier als Nebenwort *profondiorly* tiefer, und in *superlatif* *profondiorly* am tiefsten.

Könnte aber die zweite und dritte Stufe wegen einem Mißlaute, nicht mit *ior* und *iost* gegeben werden, so wird das Nebenwort der ersten Stufe beibehalten und zur Bildung der zweiten das Wörtchen *mor*, und zur Bildung der dritten das Wörtchen *most* dem Nebenworte der Ersten beigefügt, als *agreabel*, angenehm als Beiwort, *agreabely* als Nebenwort; *mor agreabely* angenehmer; *most agreabely* am angenehmsten.

Die selbstständigen Nebenwörter werden eingetheilt:

1. In Nebenwörter der Zeit, 2. des Orts, 3. des Ueberflusses und Mangels, 4. der Beschaffenheit, 5. der Vergleichung, 6. der Ordnung, 7. der Anzahl, 8. in fragende, 9. bejahende, 10. verneinende, 11. einen Zweifel anzeigende.

### 1. Nebenwörter der Zeit.

Detasantan \*) von Zeit zu Zeit; apresan, jetzt; sürlechan, auf der Stelle, augenblicklich; encontinan, alsogleich; tütalór, alsobald; inopineman, unversehens; avádoeil, zusehend; vit, geschwind; biento, bald; al'ahul, in Eile; aloasi, zur gelegenen Zeit, mit Muse; tulejur, alle Tage; tujur, immer, allzeit; dejuranjur, von Tage zu Tage; anplánjur, bei hellem Tage; de nui, bei Nacht, des Nachts; constammian, beständig; eternelman, ewig; rarman, selten; anpòdetan, in Kurzem; oterfoa, ehedessen; sidevan, ehedessen; ansienman, vor Alters; jadis, vor langer Zeit; dernierman, neulich; loterjur, neulich; alavenir, künftig; desapresan, von nun an; alor, damals; apre oder pui, hernach; hier, gestern; hierosoar, gestern abend; avantier, vor

---

\*) Die Endsilben an, àn, en werden wie ang, aeng und eng durch die Nase gelesen.

gestern; ojurdui, heute; amidi, Mittags, um zwölf Uhr; avanmidi, Vormittags; apremidi, Nachmittags; demàn, morgen; apredemàn, übermorgen; demànmaten, morgen früh; omaten, des Morgens; apredine, nach Tisch, nach Mittag; osoar, des Abends; apre supe, nach dem Nachtessen; aminui, um Mitternacht; debonòr, bei Zeiten, frühe; demeljörhòr, früher; atan, zu rechter Zeit; apropo, zur rechten oder schicklichen Zeit; paran, jährlich; parmoa, monatlich; pursèmàn, wöchentlich; parjur, täglich; tutoplù, höchstens; tar, spät; sandelà, ohne Aufschub.

### Nebenwörter des Orts.

Ū wo, wohin? mit langen Zeichen und Betonung zum Unterschiede von u, oder; parū, wodurch; dū, woher? jūsquū, wie weit; jūsqusi, bis hierher; jūsquala, bis dahin; isi, hier; disi, von hier; parisi, hierdurch; parla, dadurch; là, da; saelà, hier und da, oder hin und her; voasi, siehe hier; voala, siehe da; aliór, anderswo; dàlliór, übrigens oder anderswoher; pre, nahe; loen, weit; deloen, von weitem; bienloen, sehr weit; dedan, darinn; andedan, inwendig; dehòr, außerhalb; dedehòr, von außen; derrier, hinten; dederrier, von hinten; hò, oben, hoch, laut; laho, da es; anba, unten; laba, da unten; partu, überall; acote, zur Seite; amàndroat, rechts; amàngoch,

links; plusuter, weiter; utersèla, überdieß; apar, auf Seite; alabri, in Sicherheit; anparticúlie, insbesondere; quelqpar, irgendwo; nulpar, nirgendwo; atabel, bei Tische; tetatet, unter vier Augen.

### Nebenvörter des Ueberflusses und des Mangels.

Combien, wie viel? böeu oder molto, viel; pó, wenig; pabocu oder non molto, nicht viel; forpó, sehr wenig; póapó, nach und nach; petitapeli, nach und nach; asse, genug; súffissaman, hinlänglich; tro, zu viel; ansúl, haufenweis; abondaman, überflüssig; en-finiman, unendlich; antierman; tutafá, totalman, völlig, gänzlich; tu, ganz; plú oder piu, mehr.

### Nebenvörter der Beschaffenheit.

Com, wie; bien, gut, wohl; mal, schlecht, übel; plumal oder pi, schlimmer, schlechter; tanpi, desto schlimmer; depisanpi, immer schlimmer; for, stark, sehr; dusman, langsam, sachte; volontie, gern, willig; contereór, ungeru; pardepi, aus Verdruss; parme-gard, aus Versehen; aregre, mit Widerwillen; defors, mit Gewalt; ator, mit Unrecht; avecrason, mit Recht; alanvi, um die Wette; demióanmió, immer besser; adessen, mit Vorbedacht; expre, mit Fleiß; asuhà, nach Wunsch; parràljeri, aus Scherz; parter, zu Lande;

paro, zu Wasser; apie, zu Fuß; achèval, zu Pferde; purrien, gratis, umsonst.

### Nebenwörter der Vergleichung.

Plú oder piu, mehr; moen, weniger; ossi, auch; ànsi, also; niplúnimoen, weder mehr, noch weniger; tan, so viel; otan, eben so viel; apàn, kaum; dotanplú, um so viel mehr; dotanmoen, um so viel weniger; pareilman, gleichfalls; com, que, às, als.

### Nebenwörter der Ordnung.

premierman, westlich; secondman, zweitens; anorder, in Ordnung; andesorder, in Unordnung; lúnapreloter, einer nach dem andern; alasil, in einer Reihe; ansambel, zusammen; pasapa, Schritt vor Schritt; ademi, halb; apretu, nach allem, überhaupt; pemel, untereinander; anparti, theils.

### Nebenwörter der Anzahl.

combiendesoa, wie vielmal? tutlefoa, so oft; denuvo, von Neuem.

Die übrigen Bervielfältigungswörter, die mit mal gegeben werden, wird man nach den Zahlwörtern finden.



### Fragende Nebenwörter.

Purqoa, warum? comman, wie? juan, wann?  
depaiquan, seit wann? combien, wie viel? combiende  
foa, wie vielmal.

### Nebenwörter der Bejahung.

Wui, ja; sandut, ohne Zweifel; sansot, unfehl-  
bar; purtan, doch, dennoch; tutfoa, allemal; sifoa,  
ja doch; parmafoa, bei meiner Treue.

### Nebenwörter der Verneinung.

Non, nein; ni — ni, weder, noch; non plu,  
auch nicht; nulman, keineswegs; pasancor, noch nicht;  
pasito, nicht so bald; palutafa, nicht gänzlich; guer,  
wenig, nicht viel; uerien, nichts; rien, nichts; sinon,  
wenn nicht; riendutu, ganz und gar nichts; ocontrar,  
im Gegentheil.

### Nebenwörter des Zweifels.

Pöteter, vielleicht; sinon, wo nicht; parhasar,  
von ungefähr; paraesidan, durch Zufall.

### Von den Vorwörtern.

Sie sind alle von dem französischen entlehnt, und

durch die Umbildung nach den gegebenen Bildungsregeln dieser Sprache angeeignet. In dem Französischen regieren einige Bormörter die zweite und einige die vierte Endung: dieses gilt hier nicht als Regel, da jede Nation die Freiheit hat, die in ihrer Sprache übliche Endung der Hauptwörter denselben nachzusetzen. Folgende regieren im französischen die zweite, im deutschen theils die zweite, theils die dritte Endung.

Osanviron, in der Gegend; acote, neben; acos, wegen; alensú, ohne Vorwissen; alegar, in Betracht; alareserv, ausgenommen; aloccassion, bei Gelegenheit; odesa, diesseits; odela, jenseits; odessú, über; odessu, unter; odevan, entgegen; hor, außer, außerhalb; omilió, in der Mitte; otur, um, herum; otra-ver, mitten durch; opre, bei, neben; olió, anstatt; parorder, auf Befehl; visavi, gegen über; odedan, inwendig; odehor, außerhalb.

Folgende regieren im französischen die vierte, im deutschen theils die dritte, theils die vierte Endung: apre, nach; avec, mit; anter, zwischen, unter; avan, vor, bei der Zeit; devan, vor, bei einem Orte; che, bei; depui, seit; ver, anver, gegen, bei einer Zuneigung; conter, gegen, bei einem Haß; anviron, um, gegen, ungefähr, tuchan, betreffend; hormi, außer; pur, für; par, durch; malgre, ungeachtet, wider Willen; moye-nan, vermittelst; nonobstan, ungeachtet; san, ohne;

uter, über, außer; selon, nach, gemäß; sur, auf; su, unter; dan und an, in. Der Unterschied, den die Franzosen zwischen dans und en machen, fällt hier völlig weg, weil man beide Vornörter willkürlich gebrauchen kann: derrier, hinter; proch, nahe; excepte, ausgenommen; pandan, während; sof, ausgenommen; suivant, gemäß, nach; voisi, hier ist, sieh hier; voila, da ist, siehe da; pardessus, überhalb; pardessous, unterhalb.

### Von den Bindewörtern.

Der Unterschied, den die Grammatiker unter den verbindenden, bedingenden, entgegenstehenden, beschließenden, endlich bindenden Bindewörtern und jenen machen, welche bei den Zeitwörtern die anzeigende oder verbindende Art registern, fällt hier völlig weg; weil eine jede Nation dieselbe nach den in ihrer Sprache gebräuchlichen Regeln setzen kann. Sie sind aus den französischen Bindewörtern gebildet, und heißen:

Parsqus, puisque, weil; pandanque, tandique, während daß; que, daß; com, wie; ànsique, gleichwie; dememque, ebenso; ossi, auch; comossi, wie auch; ossibienque, so wie auch; sibienque, so daß wohl; mem, sogar; nonséلمان, nicht allein; màsancor, sondern auch; uterque, über daß; savoar, nämlich; nonplu, auch nicht; ú, entweder; u, oder; ubien, oder

aber; ni – ni, weder noch; olióque, anstatt daß; mà, aber, sondern; tutfoa, jedoch; neanmoeu, nichts desto weniger; sepandan, indessen; bienloenque, weit entfernt; afenque, auf daß, damit; bienque, quóaque; ancorque, ob schon, obgleich; car, denn; vuque, attandue, in Ansehung, in Betracht daß; aseque, so wie; acosque, weil; depórque, auf daß nicht, damit nicht; or, um; anfen, endlich; aßen, damit; ànsi, also; sepurquoa, deswegen; parconsequan, folglich; telmanque, desortque, sibienque, so daß; demanierque, auf die Art daß; dotanque, um so vielmehr; setadir, nämlich; sanque, ohne daß; sinon, wenn nicht, außer; amoenque, es sey denn daß; si, wenn; aconditonque, bienantandue, mit der Bedingniß daß; siparhasar, wenn von ungefähr; purvúque, wenn, nur supposeque, gesetzt daß; ocaque, im Falle daß; quanmem, wenn auch; deque, sobald als; anvanque, ehe daß; lorsque, als, da, wenn; jusquaque, bis daß.

### Empfindungs- oder Zwischenwörter.

Ab! ach! hela! ach, leider! boudió! guter Gott! fi, fidon, pfui doch! ánavan, voran! anarrier, zurück! allon, fort, voran! ebien, wohlan! top, es gift! halt, halt! parhíó, postausend! amerveil, vortrefflich! gar, achtung! weg da! asa, nun, wohlan! silans, pa, still! grandió, großer Gott! uf, o weh! quelmiser, welches

Gleud! o ciel, o Himmel! hoho, hoho! quoa, was! justiel,  
gerechter Himmel! hordela, weg da! hordisi, weg von  
hier! prenegard, Achtung! ofó, ofó, Feuer! Feuer!  
ovolor, Diebe! tubo, tubo, sachte! sachte!

### Zahlwörter.

Es giebt fünferlei Arten: Grund- oder Hauptzahlen; Ordnungszahlen; Vergleichungszahlen; Eintheilungs- und Versammlungszahlen.

#### Grundzahlen.

Una, ein, e, ein.

Dua, zwei.

Tria, drei.

Quatra, vier.

Quina, fünf.

Sesta, sechs.

Setta, sieben.

Otta, acht.

Nona, neun.

Dia, zehn.

Undia, elf.

Duadia, zwölf.

Tredia, dreizehn.

Quaterdia, vierzehn.

Quindia, fünfzehn.

Sesdia, sechszehn.

#### Ordnungszahlen.

Unania, der, die das Erste.

Duania, — Zweite.

Triania, — Dritte.

Quatrania, — Vierte.

Quinania, — Fünfte.

Sestania, — Sechste.

Settania, — Siebente.

Ottania, — Achte.

Nonnania, — Neunte.

Diania, — Zehnte.

Undiania, — Elfte.

Duadiania, — Zwölfte.

Trediania, — Dreizehnte.

Quaterdiania, — Vierzehnte.

Quindiania, — Fünfzehnte.

Sesdiania, — Sechszehnte.

Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
Settdia, siebenzehn.	Settdiania, der, die, das Siebenzehnte.
Otdia, achtzehn.	Otdiania, — Achtzehnte.
Nondia, neunzehn.	Nondiania, — Neunzehnte.
Venti, zwanzig.	Ventinia, — Zwanzigste.
Venti una, ein und zwanzig.	Venti unania, — ein und Zwanzigste.
Tranti, dreißig.	Trantinia, — Dreißigste.
Tranti una, ein und dreißig.	Tranti unania, — ein und Dreißigste.
Quaranti, vierzig.	Quarantinia, — Vierzigste.
Quaranti una, ein u. vierzig.	Quaranti unania, ein und Vierzigste.
Quinti, fünfzig.	Quintinia, — Fünfzigste.
Quinti tria, drei u. fünfzig.	Quinti triania, — drei und Fünfzigste.
Sesti, sechzig.	Sestinia, — Sechzigste.
Sesti quina, fünf u. sechzig.	Sesti quinania, — fünf und Sechzigste.
Setti, siebenzig.	Settinia, — Siebenzigste.
Setti setta, sieben u. siebenzig.	Setti settania, — sieben u. Siebzigste.
Octi, achtzig.	Oclinia, — Achtzigste.
Octi otta, acht und achtzig.	Octi ottania, — acht und Achtzigste.

Grundzahlen.	Ordnungszahlen.
Nonti, neunzig.	Nontinia, der, die, das Neunzigste.
Nonti nona, neun u. neunzig.	Nonti nonania, neun und Neunzigste.
Senti, hundert.	Santinia, — Hundertste.
Duasenti, zweihundert.	Duasentinia, — Zweihun- dertste.
Nonasenti, neun hundert.	Nonasentinia, — Neunhun- dertste.
Mille, tausend.	Millania, — Tausendste.
Diamille, zehntausend.	Diamillania, — Zehntau- sendste.
Ventimille, zwanzigtausend.	Ventimillania, — Zwan- zigtausendste.
Millemilla, Million.	Millemillania, — Millionste.

Die Grundzahlen sind unveränderlich; die Ordnungszahlen werden jedoch, da sie die Stelle der Hauptwörter vertreten, wie dieselben mit Veränderung der Endselbstlaute abgeändert.

Stehn die Zahlwörter als Nebenwörter z. B. erstens, zweitens, drittens, so werden dieselben von den Grundzahlen mit Beifügung der Silbe *ly*, wie die Nebenwörter von den Beiwörtern, gebildet als: *unaly*, erstens; *dualy*, zweitens; *dially*, zehntens; *sentily* u. Beide wird mit *amba* oder *una et altra* ausgedrückt.

## Vergleichungs- und Vielfältigungszahlen.

Sempel, einfach; dubel, zweifach; tripel, dreifach; quatrupel, vierfach; santupel, hundertfach. Nach quatrupel, vierfach, werden die Grundzahlen durch Beifügung *foa* zu Vielfältigungszahlen gebildet, sowie überhaupt das Wort *mal* hier mit *foa* ausgedrückt wird; als *unafoa*, einmal; *duafoa*, zweimal; *triafoa*, dreimal; *quatrafoa*, viermal; *diafoa*, zehnmal; *ventifoa*, zwanzigmal; *sentifoa*, hundertmal *ic.*

## Eintheilungszahlen.

*Moatia*, die Hälfte; *demi*, halb; *Tiersa*, das, ein Drittel; *Quarta*, das, ein Viertel. *Unas a una*, eins und eins, oder einzeln; *duas a dua*, zwei und zwei, paarweise; *trias a tria*, drei und drei *ic.* Hier wird des Wohlklangs wegen *s* der ersten Grundzahl beigefügt.

## Versammlungszahlen.

*Pàra* und *cupla* ein Paar, mit dem Unterschiede, daß *pàra* von Sachen gebraucht wird, die im Gebrauch nicht getrennt werden können, als ein Paar Schuhe, *pàra soulieres*; drei Paar Handschuhe, *tria pàras gantes*; zehn Paar Stiefel, *dia pàras bottes*; *cupla* hingegen von Sachen, die getrennt werden können, als: ein Paar Äpfel, *cupla pommes*; ein Paar Delfen, *cupla hôfes*;



ein Paar Vögel, *cupla oases*. — *Diàna*, eine Zahl von Zehn; *duadiàna*, ein Duzend; *quindiàna* eine Zahl von fünfzehn oder ein Mandel; *ventiàna* eine Zahl von zwanzig; *sestiàna*, eine Zahl von sechszig oder ein Schock; *sentàna*, eine Zahl von hundert. Mit Beifügung der Silben *ana* können alle Grundzahlen auf diese Art zu Vergleichungszahlen gebildet werden.

---

## Zusammenfügung der hier erklärten neun Redetheile; Wortfügung oder Syntax.

---

**D**a die Construction oder Setzung der meistens aus der französischen Sprache entlehnten Wörter in dieser Sprache ungebunden ist, und jede Nation die Freiheit hat, die Wörter zu setzen, wie sie solche in ihrer Sprache zu setzen gewohnt ist: so können hier wenige oder gar keine Regeln über die Construction gegeben werden: im Allgemeinen mögen folgende Bemerkungen gelten, die in keiner bestimmten Ordnung aufeinander folgen, und nach Belieben bei Verbesserung und Cultivirung dieser Sprache vermehrt werden können.

### Erste Bemerkung.

Man setze die Wörter so, wie sie am fließendsten für die Zunge und am gefälligsten für das Ohr sind; davon sind jedoch die Bindewörter ausgenommen, die am Anfange eines Satzes stehen müssen.

## Zweite Bemerkung.

Die Setzung der Haupt- mit ihren Beiwörtern in ihre Endungen, oder das Examen wird wie in jeder Sprache auf folgende Art bestimmt.

Auf die Frage wer? folgt die erste Endung, Nominatif. Auf die Frage, wessen? die zweite oder der Genetif. Auf die Frage, wem? die dritte, Datif. Auf die Frage, wen, was? die vierte, Accusatif. Bei einer Anrede, Ausruf, Wunsch, die Fünfte, Vocatif. Auf die Fragen wovon, woraus, woher, wodurch, wann, womit, wo? bei einer Ruhe die sechste, Ablatif.

Man sieht also, daß die dritte Endung, die im Französischen auf die Prägen wo, wohin, woran, worin, wozu? gesetzt wird, hier nicht statt findet, <sup>sondern</sup> ~~und~~ bei den Fragen wohin, woran, die vierte Endung; und bei den Fragen wohin, woran, die vierte Endung; und bei den Fragen wo, worin die sechste Endung gesetzt werden mußte, z. B. er geht in die Kirche, il va à l'église — alli egliso. Er ist im Garten, il est au jardin — eti jardinu. Jedoch kann der Franzos nach der französischen Construction auch sagen, alli eglisi, er geht in die Kirche, eti jardini, er ist im Garten, mit dem Datif.

## Dritte Bemerkung.

Der nominatif oder die erste Endung, die auf

die Frage wer gesetzt wird, regiert das Zeitwort, das heißt: wenn der nominatif in der einfachen Zahl steht, so wird das Zeitwort auch in die einfache Zahl gesetzt, steht er in der vielfachen, so kommt dasselbe auch in die vielfache Zahl: z. B. die Mütter liebt ihr Kind, *Mera àmi sas Anfanto*; die Mütter lieben ihre Kinder, *Meras àmis lora Anfantos*.

#### Vierte Bemerkung.

Das Bei- und Mittelwort, wenn dieses als Beiwort gebraucht wird, kann vor und nach seinem Hauptworte stehen, nachdem es der Wohl laut erfordert; beide sind völlig unabänderlich. Zu bemerken ist ferner, daß des Wohl lauts wegen, den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit sowohl der thätigen als leidenden Gattung, die alle auf *ang* ausgehen, nachdem *ang* in *ant* umgewandelt, ein lautendes *e* beigefügt werden könne. Z. B. ein Mensch, der liebt, wird wieder geliebt, *Homa, via àmi, àmeri*, oder mit dem Mittelwort in einen Sinn gezogen, *Homa àmante àmeri* übersetzt, der liebende Mensch wird wieder geliebt. — Ein Beispiel des Mittelworts der leidenden Gattung: wenn der Hund geschlagen wird, so schreit er, *quan Chienà batteri, erii*, mit dem Mittelworte, *Chienà batterante erii*, der geschlagen werdende Hund schreit. Auch können die Mittelwörter der vergangenen Zeit, wenn sie als Beiwörter bei einem

Hauptworte stehen, in ihrer französischen Gestalt, doch im Geschlecht und in der Zahl unwandelbar beibehalten werden: z. B. das zerbrochene Glas, im Französischen *le verre cassé*, — in dieser Sprache: *Verra cassing*, oder nach der hier gegebenen Bemerkung, *Verra cassé*; in der mehrfachen Zahl *Verras cassing* und *Verras cassé* die zerbrochenen Gläser.

### Fünfte Bemerkung.

Das in andern Sprachen so sehr verwirrende dreifache Geschlecht muß man sich hier nur einfach denken; der Sinn der Rede gibt das Geschlecht des Hauptwortes zu erkennen; desgleichen fallen hier die in vielen Sprachen so schweren und mehrfachen Geschlechtswörter völlig weg: indem die Hauptwörter wie im Latein in allen Endungen ohne Geschlechtswort gesetzt werden, z. B. die Tochter des Vaters, *Filja Pere*; in der vielfachen Zahl: *Filjas* oder *Filias Peres*, die Töchter der Väter.

### Sechste Bemerkung.

Ein jeder Satz hat hier, wie in jeder Sprache, drei Gegenstände: das Subject, das Object und das Prädikat, oder die Person, die Handlung und die Zeit, in der die Handlung geschieht, verbunden mit dem Gegenstand der Handlung, z. B. der Mensch liebt das

Geld, *Homa àmi Argeanto*, hier ist Mensch die Person, Geld das Object und liebt das Prädikat.

### Siebente Bemerkung.

Das Subject wird immer auf die Frage, wer? in die erste Endung gesetzt, regiert, wie schon in der dritten Bemerkung angedeutet worden; das Zeitwort, und steht meistens am Anfange eines Satzes, außer bei einer Frage, wo es nach dem Zeitwort gesetzt wird, als: liebt der Mensch das Geld? *àmi Homa Argeanto*? — Wird aber die Frage mit *an* oder *ne* ausgedrückt, welche Art in folgender Bemerkung erklärt werden wird, so bleibt es am Anfange des Satzes stehn, als: *an Homa* oder *Homane àmi Argeanto*.

### Achte Bemerkung.

Um die Frage in einem Satze auszudrücken, bedient man sich der Wörtchen *an* oder *ne*, wie im Latein die Frage gegeben wird, mit dem Unterschiede, daß das Wörtchen *an* am Anfange des Satzes und *ne* ans Ende des ersten Worts desselben gesetzt wird, als *an E tis farie*? oder *Ene tis farie*? hast du dieses gethan? Ist ein Hauptwort der Nominatif, so kann die Frage auch durch Nachsetzung desselben nach dem Zeitwort ausgedrückt werden, als: ist deine Schwester gestorben? *Murii ta Sòra*? oder *an ta Sòra murii* oder *muriino ta Sòra*?

## Neunte Bemerkung.

Alle Hauptwörter müssen wie im Deutschen mit großen Anfangsbuchstaben geschrieben werden, um der Verwirrung zu begegnen; weil viele Zeitwörter in der unbestimmten Art als Hauptwörter gebraucht werden, als *viner*, Wein trinken. Desgleichen werden die persönlichen Fürwörter *A*, ich; *E*, du; *I*, er; *Ia*, sie; *As*, wir; *Es*, ihr; *Is*, sie männlich; *Ias*, sie weiblich, durch alle Endungen mit großen Buchstaben geschrieben.

## Zehnte Bemerkung.

Die Verneinung eines Satzes wird blos durch das Wörtchen *non* gegeben, welches meistens gerade vor das Zeitwort zu stehen kommt; doch des Wohllauts wegen versetzt werden kann, als: er ist noch nicht gekommen; *non venii ancor* oder *non ancor venii*, hat er dir das Buch noch nicht wiedergegeben? *Ei non randii ancor Livro?* oder *non ancor Ei Livro randii?* oder *Ei Livro non ancor randii?*

Die Verneinung kann auch mit Vorsezung des einzelnen Wörtchens *a* und Verbindung desselben mit dem Zeitwort ausgedrückt werden, besonders wenn die Verneinung durch *kein*, im Deutschen gegeben ist; z. B. ich trinke keinen Wein, *avina*, von *viner*, Wein trinken. Sie haben keine Karten gespielt, *acartiis* von

carter, Karten spielen; doch wird diese Verneinungsart bei Zeitwörtern, die mit einem Vokal anfangen, des Mißlauts wegen nicht wohl angewendet werden können, besonders wenn der Anfangsbuchstabe des Zeitwortes ein a oder à ist; als aamüser, sich nicht vergnügen; aâmer, nicht lieben; aanyoyer, nicht schicken; aantander, nicht verstehen; aexpliquer, nicht erklären; aenterroger, nicht fragen u. s. w.

### Fiffte Bemerkung.

Die persönlichen Fürwörter A, ich; E, du; I, er Ja, sie; il, es; As, wir; Es, ihr; Is, sie, männlich; Ia, sie, weiblich; werden im Nominatif, wie im Latein nie vor die Zeitwörter gesetzt, als: ich liebe dich mehr, als du mich liebst, te oder *Eo à ma plu, que Me, oder Eo à me.* Ist aber ein sonderbarer Nachdruck oder Gegensatz damit zu bezeichnen, so werden sie ausdrücklich gesetzt; als: hast du es gethan? *Enc it fârie?* Sie blieb zu Hause und er ging mit uns auf den Ball, *Ia restei Mâsonu, et J. alli avec Aos Balo.*

### Zwölffte Bemerkung.

Wenn zwei Hauptwörter von verschiedener Bedeutung ohne Verbindung in einem Satze stehen, so wird eins auf die Frage wessen in die zweite Endung



gesetzt, als: ein Sprachmeister, *Màtra Langue*; ein Pfund Kirschen, *Livra Cerises*; eine Maas Wein, *Pota Vine*; ein Centner Butter, *Quentalà Bòrre*; doch kamt man auch wie im Deutschen, Latein und Englischen des Wohllauts halber die zweite Endung vor die erste setzen, als: das Haus unsers Nachbarn; *Màsona noa Voasine* oder *noa Voasine Màsona*; er hat drei Maas Wein getrunken, *tria Potos Vine boii* oder *tria Vine Potos boii*.

### Dreizehnte Bemerkung.

Zwei oder mehrere Hauptwörter in der ersten Endung der einfachen Zahl regieren das Zeitwort, wie schon bemerkt worden, in der vielfachen Zahl, als: Vater, Mutter, Bruder und Schwester sind gestorben, *Pera, Mera, Frera et Sóra muriis*. Eben so verlangt das beziehende Fürwort, das sich auf ein, oder mehrere vorhergehende Hauptwörter in der ein oder mehrfachen Zahl bezieht, das Zeitwort in der vielfachen Zahl, als: der Hund und das Pferd, die gestohlen worden, haben zweihundert Gulden gekostet, *Chiena e Chevalà, wias voleriis, dua centi Florinos cutiis*, oder mit dem zweiten Mittelwort der leidenden Gattung *Chiena e Chevalà volering dua ecüti Florinos fütiiis*; verdeutschet: der Hund und das gestohlen wor-

eene Pferd haben u. s. w. Sind mehrere persönliche Fürwörter der Nominatif, so kömmt das Zeitwort ebenfalls in die mehrfache Zahl, und richtet sich in der Person nach dem Vornehmsten, als: du und er irrt euch, *E el I Eos trompes.*

### Vierzehnte Bemerkung.

Die Bindewörter stehen hier, wie in allen Sprachen am Anfange des Satzes, und werden auf gleiche Weise, wie in andern Sprachen gebraucht; in jener, wo sie das Zeitwort in der verbindenden Art regieren, werden sie auch hier mit der verbindenden Art gesetzt, und so umgekehrt.

### Fünfzehnte Bemerkung.

Die Partizipien sind wegen der Kürze und der Energie der Sprache erdacht, sie sind im Geschlecht, in der Zahl und Endung unwandelbar, und können dem Wohl laut gemäß bald vor, bald nach dem Hauptworte stehen.

Beispiele der Anwendung der drei Mittelwörter der thätigen Gattung.

Ueber das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit.

Er liebt jenen nicht, der ihn nicht liebt, *il n'aime*

pas celui, qui ne l'aime pas — Tosia non ami via  
 Io non ami, mit dem Mittelworte in einem Sinn ge-  
 zogen: Io non amang oder non amante non ami,  
 übersetzt, den ihn nicht liebenden liebt er nicht.

### Ueber das Mittelwort der vergangenen Zeit.

Weil er dich geschlagen hat, habe ich ihn auch  
 geschlagen, parcequ'il t'a battu, je l'ai aussi battu. —  
 Parsque Eo hattii, Io battia ossi, mit dem Mittel-  
 worte Eo hattii Io battia ossi; übersetzt nach dem  
 Worte, dich geschlagen habenden, habe ich auch ge-  
 schlagen.

### Ueber das Mittelwort der zukünftigen Zeit.

Wenn du mir bezahlst, was du mir schuldig bist,  
 werde ich dir wieder borgen. Si tu me payeras ce que  
 tu me dois, je te ferai encore credit. — Si Ai oder  
 Me payue, wio Me deve, Ai creditua ancor, mit dem  
 Mittelwort, Ai payung, wio Me deve, creditua ancor,  
 verdeutschet: dir mich bezahlen werdenden, werde ich  
 wieder borgen.

### Beispiele der Anwendung der drei Mittelwörter der leidenden Gattung.

#### Der gegenwärtigen Zeit.

Wenn er gelobt wird, ist er fleißig, s'il est loué,

il est diligent. — Si lucri, eti diligean<sup>h</sup>, mit dem Mittelworte, luering eti diligean<sup>f</sup>, in deutsch: er gelobt werdender ist fleißig.

#### Der vergangenen Zeit.

Wenn er bestohlen worden ist, schließt er die Thür zu, après avoir été volé il ferme la porte. — Quan volerii, <sup>p</sup>porto <sup>f</sup>sermi, mit dem Mittelworte volering <sup>f</sup>sermi <sup>p</sup>porto.

#### Der zukünftigen Zeit.

Wenn du von deinen Eltern wirst geliebt werden, werde ich dich auch lieben, quand tu seras aimé de tes parens, je t'aimerai aussi. — Quan ta <sup>p</sup>paransus amerue, Eo amua ossi, mit dem Mittelworte ta paransus amerung amua ossi, verdeutsch: dich von deinen Aeltern geliebt werden werdenden werde ich auch lieben.

Durch das Mittelwort der vergangenen Zeit kann man den ablativum absolute positum der Lateiner völlig ausdrücken, z. B. nachdem ich dieses gethan habe, bin ich weggegangen, hoc facto abii; in dieser Sprache, it faring partiä nachdem du dieses gethan hattest bist du abgereist, it faring partie; nachdem er dieses gethan hatte ist er abgereist, it faring partii; u. s. w. in der vielfachen Zahl it faring partias, parties, partiis.

Man hat die französische Uebersetzung beigefügt, um durch Vergleichung mit dem Deutschen und Fran-

zöfſſchen die Kürze der Sätze dieſer Sprache beurtheilen zu können.

### Sechszehnte Bemerkung.

Um die männlichen Hauptwörter in weibliche zu verwandeln, fügt man zu dem Ausgange des männlichen Hauptworts das weibliche persönliche Fürwort *ia*, *ſie*, hinzu. Da die Hauptwörter alle aus dem Franzöſſiſchen mit Beiſügung eines *a* gebildet worden (ſiehe Seite 27) ſo wird zu dieſem männlichen Ausgange *a*, um das weibliche zu bilden noch die Sylbe *ia* hinzugeſetzt z. B. *Cordoniera*, ein oder der Schuhmacher, von dem franzöſſiſchen *Cordonnier*, *Cordoncieraia*, die Schuhmacherin; *Trompöra*, der Betrüger; *Trompöraia*, die Betrügerin; *Amia*, ein Freund; *Amiaia*, eine Freundin.

### Siebenzehnte Bemerkung.

Das persönliche Fürwort *ſich*, wird durch *se* und *si* ausgedrückt; erſteres ſteht vor dem Zeitwort, das zweite wird dem Zeitwort in der unbeſtimmten Art nachgeſetzt, als: er hat ſich über den Verluſt ſeines Vermögens getrüſtet, *Pertu sa Biene* oder *sa Biene Pertu se conſolii*; Calipſo konnte ſich über die Abreiſe des Ulyſſes nicht trüſten, *Calipſo Uliſſo <sup>de</sup>partu* oder *Departu Uliſſe <sup>de</sup>von puei conſolersi*, doch kann *se* auch vor das Zeitwort geſetzt werden, wenn der Wohlthant dadurch be-

fördert wird, *Departu Ulisse Calypso se consolér non puvei.*

### Achtzehnte Bemerkung.

Fast alle französische Hauptwörter kann man in Zeitwörter verwandeln, um eine bestehende Handlung kurz und kräftig auszudrücken, oder auch das Beginnen einer Sache; das Verlangen, das Lieberwollen, das Vollseyn *ic. zu* bezeichnen. Man gibt alsdann dem Hauptworte die Gestalt eines Zeitwortes, wenn man den Hauptwörtern, die sich im Französischen auf einen Consonanten endigen, die Sylbe *er*, und jenen, die einen Selbstlaut am Ende haben, ein einzelnes *r* beifügt, von *vin* gibt es also *viner*, Weintrinken; von *eglise*, Kirche; *egliser*, in die Kirche gehen; von *jardin*, Garten; *jardiner*, im Garten arbeiten; *maison*, Haus; *màsoner*, im Hause wohnen; *juif*, ein Jude; *juifer*, sich wie ein Jude benehmen; *rose*, Rose; *rosér*, nach Rosen riechen; *viande*, Fleisch; *viander*, Fleisch essen; *nüit*, Nacht; *nüiter*, Nacht werden; *amφur*, Liebe, *amurer*, lieben, mit Mädchen und Frauen tändeln; *esclaver*, zum Slaven machen; *fuer*, zum Narren machen; *soaser*, Durst- haben; *fämer*, hungrig seyn; *pörer*, sich fürchten; *desiaer*, Willens seyn.

### Neunzehnte Bemerkung.

Will man die Handlung der Zeitwörter vergröß-

fern oder in die zweite oder dritte Vergleichungsstufe erheben, so setzt man im ersten Falle das Wörtchen *mor*, mehr, und im zweiten *most*, am meisten, vor dasselbe, als: *mörviner*, gern oder lieber Wein trinken; *mostviner*, sehr gern am liebsten Wein trinken; als, er trinkt lieber Wein als ich, *morvini que A*, oder *Anmörvini*. Er trinkt von allen seinen Brüdern am liebsten Wein, *sa frerus mostvini*. Eben so kann man, um etwas zu verringern oder zu verkleinern; das Wörtchen *men*, weniger, vor das Zeitwort setzen; als: sie trinkt nicht so gern Kaffee als ihre Schwester, *meneasi que sa söra*, oder *sa söru meneasi*.

### Zwanzigste Bemerkung.

Ferner kann man die Steigerung oder Vergrößerung der Handlung eines Zeitwortes durch Beifügung der Sylben *oner*, an dasselbe, ausdrücken, von *viner* Wein trinken; gibt es *vineroner*, stark Wein trinken; *vianderoner*, stark Fleisch essen *ic.* Um die Verminderung der Handlung zu bezeichnen, kann man die Sylbe *iner* hinzufügen, als *caferiner*, wenig Kaffee trinken. Da man aus den Zeitwörtern mit Verwandlung des Ausgangs *er* in *a* Hauptwörter bilden kann, so entsteht aus *vineroner*, *Vinerona* ein starker Weintrinker, und von *caferoner*, *Caferona*, ein starker Kaffee trinker, und im weiblichen, durch Beifü-

gung der Sylbe *ia*, *vieneronaia*, eine starke Weintrinkerin, und *caferonaia*, eine starke Kaffeetrinkerin.

### Ein und zwanzigste Bemerkung.

Um das Geringssein oder Verschlechtern einer Sache zu bezeichnen, kann man die Sylben *riser* dem Hauptwort hinzufügen, z. B. vom französischen *tems*, Wetter, umgewandelt in *tansa*, gibt hier *tansariser*, also *tansarisi* heißt, es gibt schlecht Wetter, oder das Wetter verschlimmert sich; *homorasi*, der Mensch wird schlechter; *vinarisi*, der Wein verdirbt ic.

### Zwei und zwanzigste Bemerkung.

Anstatt der dritten Endung, welche die Franzosen auf die Fragen: wo? wohin? woran? setzen, steht hier bei einer Bewegung die vierte, bei einer Ruhe die sechste Endung ohne Vor- und Geschlechtswort z. B. er geht nach Hause *il va à la maison*, — *alli masono*. Er ist zu Hause *il est à la maison*, — *eti masonu*. Auch wird das Vorwort nach, das im Französischen bei reisen mit *pour* gegeben wird, hier weggelassen, und das Hauptwort ohne Vor- und Geschlechtswort in die vierte Endung gesetzt, als: er ist nach Frankfurt abgereist, *il est parti pour Francfort*, — *partii Francforto*. Desgleichen wird die sechste Endung auf die Frage: woher? woraus? wovon? und womit? wenn



es ein Instrument bedeutet, in die sechste Endung ohne Vor- und Geschlechtswort gesetzt; als: er kommt von Prag und geht nach Wien, *il vient de Prague et va à Vienne*, — *veni Pragu e alli Vienno*. Er ist aus der Kirche ins Wirthshaus gegangen, *de l'église il est allé au cabaret*, — *Eglisu allii Cabareto*. Du denkst nicht mehr an mich, *tu ne penses plus à moi*, — *non panse piu Au*, oder wohllautender: *Au non panse piu oder plus*. Doch kann der Franzose und der Italiener nach ihrer Construction auch den Dativ setzen, und sagen *Ai non panse piu*, und der Engländer den Genitiv gebrauchen und setzen, *Ae non panse piu*. Er hat mich mit dem Stock geschlagen, *Patonu Ao hatii*. Zeigt das Fürwort, mit, eine Gesellschaft an, so wird es mit *avec* und dem Hauptworte im *accusatif* oder *ablatif* gegeben, als: sie ist mit ihm in das Schauspiel gegangen, *avec Io*, oder *Iu alli Comedio*.

Sedoch bleibt die Regel festgesetzt, daß eine jede Nation nach ihrer Construction den Sinn geben und die Wörter setzen kann.

### Drei und zwanzigste Bemerkung.

Auf dieselbe Art, wie die Hauptwörter zu Zeitwörtern gebildet werden, können auch viele Beiwörter in Zeitwörter verwandelt werden, wenn man jenen, die sich auf einen Consonanten endigen, die Sylbe *er*,

und den auf e sich endigenden ein r beifügt, z. B. grand, groß; grander, groß werden; noar, schwarz; noarer, schwärzen; àse, leicht; àser, erleichtern; elar, hell; elärer, hell machen; commod, bequem; commoder, bequem machen ic. Alle diese Zeitwörter können, wie schon früher bemerkt worden, durch Vorsezung der Wörter mor und most gesteigert werden, als: morgrander, größer werden; mostgrander, am größten werden; moràser, leichter machen; mostàser, am leichtesten machen ic.

#### Vier und zwanzigste Bemerkung.

Das Bindewort und wird mit e und et ausgedrückt; e setzt man, wenn das folgende Wort mit einem Consonant, und et wenn es mit einem Vocal anfängt, als: er und ich waren zu Hause, I et A etias moÿsoÿnu. Mein Better und meine Base sind beide sehr liebenswürdig. Ma éusina e ma éusinia etis una et altra oder amba for amabel.

#### Fünf und zwanzigste Bemerkung.

Das Bindewort als, bei der zweiten Vergleichungsstufe, das im französischen und in dieser Sprache mit que ausgedrückt wird, kann, wenn das darauf folgende Haupt- oder Fürwort in der ersten Endung ohne Zeitwort steht, wie in der lateinischen Sprache ausge-

lassen und das darauf folgende Haupt- oder Fürwort in die sechste Endung, und nach dem Wohlant vor oder nach dem Zeitwort gesetzt werden, z. B. er ist stärker als ich, *eti fortior que A oder Au eti fortior*. Sie lernt fleißiger als ihr Bruder, *apprandi mor diligently que sa frera oder sa freru mor diligently apprandi*.

### Sechs und zwanzigste Bemerkung.

Da die eigenen Namen der Menschen, Thiere, Städte, Flüsse hier gar keine Veränderung erleiden, sondern so geschrieben werden, wie sie bei jeder Nation üblich sind, doch in der Sprache und im Redesatze in verschiedene Endungen gesetzt werden, so hat man, um dieselbe zu bezeichnen, das französische unbestimmte Geschlechtswort, mit welchem sie in dieser Sprache abgeändert werden, hier beibehalten: dasselbe besteht aus den zwei Wörtchen *de* und *à*, *de* bezeichnet den genitif und ablatif und *à* den datif; der nominatif, accusatif und vocatif bleiben ohne einigen Vorsaß eines Wortes, als:

Nom.	Mainz	Mainz.
Gen.	de Mainz	Mainz.
Dat.	a Mainz	zu Mainz.
Acc.	Mainz	Mainz.
Voc.	o Mainz	o Mainz.
Abl.	de Mainz	von Mainz.

Nom.	Wilhelm	Wilhelmi.
Gen.	de Wilhelm	Wilhelms:
Dat.	a Wilhelm	Wilhelmen:
Acc.	Wilhelm	Wilhelm.
Voc.	o Wilhelm! o Wilhelm!	
Abl.	de Wilhelm von Wilhelmen:	

### Sieben und zwanzigste Bemerkung:

Das Bindewort (conjunctiona) que, daß, und das beziehende Fürwort (Pronoma relativ) wie, welcher, er, es, der, die, das, können, wie in der englischen Sprache, ausgelassen werden, z. B. Ich weiß, daß du besser französisch sprichst, als ich; sava, que miò parlè fransá que Aφ, oder sava, Au parle miò fransá. Warum hast du das Buch verkauft, welches ich dir gegeben habe? Purquoa vandie livro, wie Ei donnia? oder Purquoa vandie livro, Ei donnia? oder Purquoa vandie livro Ei donning mit dem Mittelworte in einen Sinn gezogen, welches nach dem Worte ins Deutsche übersetzt also heißt; warum hast du das Dir gegeben habende Buch verkauft?

Da dieser Versuch einer Grammatik kein förmliches Lehrbuch ist, auch nicht seyn soll, und noch vielen Verbesserungen unterworfen ist, hat man sich des Wortes Regeln enthalten, und Bemerkungen dafür gewählt,

und sie in einer unsystematischen Ordnung auf einander folgen lassen. Später, wenn dieser Versuch Anklang und Beifall findet, wird der Verfasser, wenn er nicht früher zu den Vätern in die Heimath geht, diese Bemerkungen zu Regeln bilden, sie in eine schulgerechte Ordnung bringen; und ein vollständiges Wörterbuch und allenfalls eine Chrestomathie, die einzigen Bücher, die zur Erlernung derselben erforderlich sind, nachfolgen lassen.

An diesen Bemerkungen, die von Philologen und guten Grammatikern noch willkürlich verbessert und ausgedehnt werden können, wird man erkennen, daß der Verfasser nicht als Dictator hat auftreten wollen, sonst hätte er sie als Regeln bestimmt und festgesetzt.

Um die Kürze derselben gegen die andern üblichen Sprachen zu beweisen, hat man das Vater unser, als allgemein bekannt, zum Beispiel genommen.

## Französisch.

34 Au nom du père et du fils et du saint esprit  
 11 ainsi soit-il.  
 32 Notre père qui êtes aux cieux, votre nom  
 40 soit sanctifié, Votre royaume nous arrive, Votre  
 37 volonté soit faite sur la terre comme au ciel.  
 38 Donnez nous aujourd'hui notre pain quotidien;  
 35 pardonnez nous nos offenses, comme nous par-  
 32 donnons à ceux qui nous ont offensés; ne  
 33 permettez pas, que nous succombions à la  
 35 tentation, mais delivrez nous du mal, Ainsi  
 6 soit-il.

334

## Englisch.

32 In the name of the father and the son and  
 17 the holly ghost amen.  
 31 Our father, who art in heaven, hollowed  
 32 be thy name; thy kingdom come; thy will be  
 33 done in earth as it is in heaven; give us to  
 35 day our daily bread, and forgive us our tres-  
 35 passes, as we forgive them that trespass ai-  
 35 gainst us, and lead us not in temptation, but  
 21 deliver us from evil. Amen.

271

## Italienisch.

37 In nome del padre e del figlio e dello spirito  
 9 santo. Amen.  
 35 Nostro padre, chi siete nel cielo, il vostro  
 41 nome sia santificato; il vostro regno ci arriva  
 40 la vostra volontà sia fatta sulla terra come nel  
 37 cielo. Date-ci oggi il nostro pane quotidiano;  
 39 perdonate ci le nostre offese, come perdonni-  
 36 amo a quei chi ci hanno offenduti; non permet-  
 37 tete che noi succombiamo alle tentazioni, ma  
 21 delivrate ci da malo. Amen.

333

## Lateinisch.

37 In nomine patris et filii et spiritus sancti,  
 4 Amen.  
 34 Pater noster, qui es in caelis; sanctifice-  
 34 tur nomen tuum; adveniat regnum tuum; fiat  
 37 voluntas tua sicut in caelo et in terra. Panem  
 34 nostrum quotidianum da nobis hodie, et di-  
 39 mitte nobis debita nostra, sicut et nos dimitti-  
 37 mus debitoribus nostris, et ne nos inducas in  
 32 tentationem, sed libera nos a malo. Amen.

288

## Deutsch.

30 Im Namen des Vaters und des Sohns und  
 22 des heiligen Geistes. Amen.  
 32 Vater unser, der du bist im Himmel; gehei-  
 37 liget werde dein Name; zukomme uns dein Reich;  
 36 dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch  
 37 auf Erden. Unser tägliches Brod gib uns heute,  
 36 und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir  
 41 vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht  
 36 in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel.  
 4 Amen.

331

## Communicationsprache.

28 Nomu Pere e Fise o, san Esprite. Amen.  
 29 No Pera, wia ete Cielu; ta Noma sancti-  
 39 ferii; ta Royoma Ais arrivii; ta Volonta farerii  
 32 com Cielu ànsi Terru. Donne Ais noa Pàno  
 37 quotidian; pardonne Ais noa Offansos, com par-  
 35 donnas Aos offanding \*) non permette que suc-  
 37 combias fantationi; mà delivre Aos malu Amen.

237

\*) Hier ist der Kürze wegen das zweite Mittelwort der vergange-  
 nen Zeit angewendet, und heißt nach dem Worte übersetzt:  
 wie wir auch dem uns be eidigt habenden verzeihen.



Vergleichung der Buchstabenzahl dieser sechs  
Sprachen.

Französisch — Englisch — Italienisch.  
354.                      271.                      533.

Lateinisch — Deutsch — Communicationsp.  
288.                      351.                      257.

Nach dieser Vergleichung wird es augenfällig, daß die Communicationsprache die kürzeste von den fünf Uebrigen ist, und daß sie die Französische ein Drittel an Kürze übertrifft.

Um die Biegsamkeit dieser Sprache zu beweisen und zu zeigen, daß man sich mit denselben Wörtern durch Versetzung zierlich und gemein ausdrücken kann, hat man einige Sätze aus dem ersten Buche des Telemachs mit mehreren Inversionen oder Variationen hergestellt, und zugleich einen Versuch, sie metrisch zu bilden, hier beigefügt.

Traduction de quelque phrases du commencement du premier livre des aventures de Télémaque

*Calypso ne pouvait se consoler du départ d'Ulisse.*

**Non puyei se consolere Calypso Ulisse Departu.**

*Prémière variation.*

Ulisse departu Calypso, nou puvei consolarsi.

*2de*

Departu Ulisse se consolere Calypso non puvei,

*3ième*

Consolarsi non puvei Ulisse Departu Calypso.

*4ième.*

Calypso Ulisse Departu se consolere non puvei.

*Dans sa douleur elle se trouvait malheureuse d'être immortelle.*

Dan sas Dulóro se truvei malhóro di eter immortel.

*Prémière variation.*

Malhóro se truvei dan sas Dulóro eterdi immortel

Etante immortel dan sas Dulóro malhóro se truvei

*Sa grotte ne reconnaît plus de son chant.*

Sas Grotta non resonnei piu sas Chantu.

*Prémière variation.*

Non piu resonnei sas Chantu sas Grotta.

*2de.*

Sas Chantu, sas Grotta non piu resonnei.

*3ième.*

Sas Grotta non piu resonnei sas Chantu.

*Les nymphes, qui lu servaient, n'osaient lui parler.*

Nimfas, wias iai serveis, non oseis iai parlere.

*Variation.*

Niufas iai servante iai parlere non oseis.

Elle se promenait souvent seule sur les gazons fleuris, dont un printems éternel bordait son isle.

Se promnei suvan sôl sûr Gazonos flóri wius un  
Prentansa eternal bordèi sas Ilo.

*Première variation.*

Suvan se promnei sôl sûr flóri Gazonos wius sas Ilo  
bordei un Prentansa eternal.

*2de.*

Sôl se promnei suvan sur flóri Gazonos, wius hordei  
sas Ilo un eternal Prentansa.

*3ième.*

Sur flóri Gazonos, wius Prentansa eternal sas Ilo  
bordei suvan se promnei sôl.

Mais, ces beaux lieux loin de moderer sa douleur, lui faisaient rappeler le triste souvenir d'Ulisse, qu'elle y avait vu tant de fois auprès d'elle.

Mà tis bo Lióas loen di moderere sas Dulóro,  
iai fárcis rappeller trist Suveniro Ulisse wio y vooi  
si suvan opre iao.

*Première variation.*

Mà, loen sas Dulóro di moderere tis bo Lióas,  
Ulisse trist Suveniro wio y si suvan opre iao vooi  
iai rappeller fárcis.

2de.

Mà tis bo Lióas loen sas Dulóro di moderere trist Suveni-ro Uli-se opre iao si suvan y voing iai rappellere farcis.

Souvent elle demeurait immobile sur le rivage de la mer, qu'elle arrosait de ses larmes, et elle était sans cesse tournée vers le côté, où le vaisseau d'Ulisse fendant les ondes avait disparu à ses yeux.

Suvan demórei immobil súr Rivageo Mere wio arrosei sas Larmus e etei san cess turne ver Coto, u Vassoa Uli-se fandante Ondas disparótoi sas Oiljis.

*Première variation.*

Immobil suvan súr Mere Rivageo, Demórei wio sas Larmus arrosei e turne san cess ver Coto, u Uli-se Vassoa Ondas fandante sas Oiljis disparótoi.

2de.

Súr Mere Rivageo sas Larmus arrosing etei san cess turne ver Coto, u Uli-se Vassoa fandante Ondas disparótoi sas Oiljis.

*Biève.*

Suvan immobil súr Mere Rivageo demórente e io sas Larmus arrosante san cess etei turne ver Coto, u Ondas fandante sas Oiljis disparótoi Vassoa Uli-se

---

## Comparaison de la longueur et de

30 Calypso ne pouvait se consoler du de-  
 34 part d'Ulisse. Dans sa douleur elle se trou-  
 38 vait malheureuse d'être immortelle. Sa grotte  
 35 ne resonait plus de son chant. Les nimphes,  
 37 qui la servaient, n'osaient lui parler. Elle se  
 40 promenait souvent seule sur les gazons fleuris,  
 34 dont un printems éternel bordait son ile.  
 35 Mais ces beaux lieux loin de moderer sa dou-  
 41 leur lui faisaient rappeler le triste souvenir  
 33 d'Ulisse; qu'elle y avait vu tant de fois au-  
 37 près d'elle. Souvent elle demenrait immobile  
 34 sur le rivage de la mer, qu'elle arrosait de  
 36 ses larmes, et elle était sans cesse tournée  
 36 vers le côté, où le vaisseau d'Ulisse fendant  
 28 les ondes avait disparu à ses yeux.

## la briéveté de ees deux langues

33 Calypso non puvei se consolere Departu.  
 35 Ulisse. Dan sas Dulóro se truvei malhóro di  
 39 eter immortal. Sas Grota non resounei piu sas  
 37 Chantu. Nimfas, wias iai serveis non oseis iai  
 39 parlere. Se promnei suvan sól súr flóri Gazonos,  
 37 wius Prentansa eternel bordei sas Ilo. Mà tis  
 39 bo Lióas, loen di moderere sas Dulóro iai fáreis  
 37 rappellere trist Suveniro Ulisse, wio y vooi  
 33 si suvan opre iao. Suvan demórci immobil  
 34 súr Rivageo Mere, wio accosei sas Larmus, e  
 36 etei san, cess turne ver Coto, u Vássqa Ulisse  
 32 fandante Ondos dísparótoi sas Oiljis.

Essay sur la possibilité de la rendre  
métrique.

---

Dan sas Duloro malhoru se truvante Calypso.

Non puvei consolersi Departu Ulisse.

Sas Grotta non piu sas Chântu resonnei.

Nimfas iai servante iai parlere non oseis.

Sol suvan se promenei sur flori Gazonos.

Prentansa san fino bordante sas Ilo.

Mã tis bo Lioas loen de moderere sas Panos.

Rappelleis iai triste suveniro Ulisse.

Wio si suvan y a sas Coto vooi.

Immobile suvan restei sur Mere Rivageo.

Wio sas Larmus arrosei etante turne ver Coto.

U Vassoa Ulisse Ondos fandante sas Oiljis dis-  
parotoi.

---

Gefällige und scherzhafte Pläsan e facesió Contas,  
Erzählungen.

Des contes plaisans et facétieux.

## 1.

Ein ungestümer Dichter hatte Jemand Verse von seiner eignen Dichtung vorzulesen angefangen, und fragte jenen gleich darauf, der zuhörte, welche dieser Verse die besten wären? Jene, antwortete dieser, die du noch nicht gelesen hast, denn sie haben mir noch kein Kopfweg gemacht.

Poeta emportun liré  
commançing Poëmo sa  
Compositionu Certàn Per-  
soni demandei tisio, io  
ècoutang, wias tis Versus  
eteis most meillór? To-  
sias, repondei tisia, wios  
non ancor lirie, car non  
fariis ançór malo mas  
Xiti.

Un poëte importun, ayant commencé à lire à une certaine personne un poëme de sa composition, demanda à celui qui l'écoutait, lesquels de ces vers étaient les meilleurs? Ceux-là répondit il, que tu n'as pas encore lus, car ils ne m'ont pas encore fait mal à la tête.

## 2.

Zwei junge Leute, die aus der Stadt auf das

Dua jón Hommas,  
chevalang Villu Cam-



Land ritten, und einen Müller langsam auf seinen Säcken vor ihnen auf einem Esel reiten sahen, nahmen sich vor, sich einen Spaß mit ihm zu machen; deswegen ging der Eine auf dessen rechte und der Andere auf dessen linke Seite, und fragten ihn: was er am meisten wäre: Spitzbube oder Narr? Wahrlich, erwiederte er, das weiß ich nicht, aber ich glaube, daß ich in dem Augenblicke zwischen Beiden bin.

panjo e voiang, Mónio aller dusly sur sacos sas <sup>de</sup> ane devan <sup>?</sup> los, resudiis se moquer <sup>?</sup> Je, e pur tis Effeto, Una allei Coto droa, et Otra sa Coto goch Ió demandang; was <sup>?</sup> I etei leplú Fripona, u Fua. Vrály repondii, non sava mà croa, que eta, man-<sup>t</sup>tenang anter am<sup>?</sup> los.

Deux jeunes gens se promenant à la campagne, et rencontrant un meunier, qui allait très doucement assis sur les sacs de son âne, résolurent de se moquer de lui; pour cet effet, l'un d'eux, se mit à son côté droit, et l'autre au côté gauche, lui demandant s'il était plus fripon que fou? Vraiment répondit-il, je ne sais, ce que je suis le plus, mais je juge que je suis dans ce moment entre deux.

## 3.

Ein Mann, der zur Beichte gegangen war, klagte sich unter andern Sünden auch an, daß er seine Frau geschlagen hätte. Da ihn der Beichtvater um die Ursache davon fragte: antwortete er, daß er ein so kurzes Gedächtniß hätte, daß er sich der Vergehungen, die er begangen hätte, nicht erinnern könnte, daß aber seine Frau wenn er sie schluge ihm alle Fehler vorwürfe, die er in seinem Leben gethan hätte, und daß er auf diese Art eine Generalbeicht ohne viele Mühe machen könnte.

Homma confessang sa Pechos se accüsã anter oter Pechos que battoi sa Fammo f. Confessóra Io an demandang ràsono repondii: que aveii Memoarã si curtã, e que non puvei se suvenirã sa Fotes, mã que si battoii sa Fammo, tisia Ji reprocheii tu sa Pechos, que comme toiã dan sa Viu, que avec tis Maniero, puvei fãr Confessiono general san bocũ Pëno.

Un homme étant à confesse entre autres péchés dont il s'accusa, dit, qu'il venoit de battre sa femme et comme le confesseur lui en demanda la raison, il lui dit: qu'il avait la mémoire si courte, qu'il ne pouvait jamais se souvenir de ses fautes,

mais que, s'il avait battu sa femme, elle lui reprochait tous ses péchés, qu'il avait commis dans toute sa vie, et que de cette manière, il pouvait faire une confession générale sans beaucoup de peine.

## 4.

Ein Spitzbube ging in ein Wirthshaus, und schickte nach einem Schuhmacher, um ihm ein Paar fertige Stiefeln zu bringen. Da er sie angezogen hatte, waren sie ihm ganz recht, er fragte nach dem Preis und da er denselben vernommen, sagte er, er könne sie unter einer Woche nicht bezahlen, worauf der Schuhmacher erwiederte: dann muß ich meine Stiefel wieder haben. Da der Spitzbube sah, daß hier nichts weiter zu machen sey, suchte er sein Heil in der Flucht, und der Schuhmacher hinter ihm drein, rufend: halt

Filua allung dans obergeo anvoyii chercher Cordonniero, pur li apporter Bottos. Ios asseyung ios trovii bon; mà an demandang prisò e le ap- prandung direi: que avai semàno non pucei ios payer Aquoa Cordonniera reponde Alors deva raver mas bottos. Filua vóyang que rien eti de fàr, prandii Fuito, e curii au travers rúos; Cordonniera curii apre io; eriang: arrete io, arrete io! e comme quelques unas vuleis io arreter, iis direi: non arretes me, car eti gageóra, qui curi mió

Delt! 2. ab mirige fu  
 anhalten wolletan  
 byk es 32 ifun:  
 ig Otte Gung, fette  
 reig nicht em, ab  
 gilt nimm Watta  
 was am pphatophu  
 laufen krum. da  
 pfrin-der Rump: in Watta nard  
 -bitthafel gewissman, and yunge  
 ab em wo ff. Oly.

Púpia antanding this, erü

Bottas ganjis Gageoro,

mem si etii pur santi li-

vros Sterlign.

Un filou étant entré dans une auberge, envoya  
 chercher un cordonnier pour lui apporter des bot-  
 tes. En ayant essayé une paire, elles lui allaient  
 bien et en ayant demandé le prix, il dit qu'il ne  
 pouvait pas les payer avant une semaine; surquoi le  
 cordonnier répondit: alors je dois ravoir mes bottes.  
 Le filou voyant qu'il n'y avait rien de bon à faire,  
 prit la fuite et le cordonnier se mit après lui, cri-  
 ant: arrêtez le, arrêtez-le! et comme quelquesuns  
 allaient l'arrêter, il leur dit, je vous prie, ne m'arrê-  
 tez pas, c'est une gageure, qui coure le mieux. Alors  
 le peuple s'écria: les bottes gagneront, même si ce  
 fût pour cent livres de Sterling.

5.

Ein Einwohner von Inhabitanten Peruse etei  
 Perusa war in Verzweiflung und zerfloß in Thrä- an Desespoaru e Lermus,  
 nen, weil seine Frau sich pandoi Figui etang dan

an einem Feigenbäume, der in dem Hof stand, erkennt hatte. Einer seiner Nachbarn, der ihn in dieser traurigen Lage fand, kam zu ihm und flüsterte ihm leise ins Ohr: was bist du für ein Narr, dich so zu betrüben, da du so viel Ursache hast, dich zu erfreuen. Gib mir ein Reis von diesem Feigenbaum, ich will es in meinen Garten pflanzen, um zu sehen, was meine Frau thun wird.

sas Curn. Una sa Voasines io truvang dans tis triste conditionu, approchei ii, tu dusly ii dirang Oreillo: was sua etc de affliger te ànsi, avang tant rasono de rejuer ti. Donne ai Rejetono tis Figuié assenque plantia it dang mas Jardino, pur voer was ma Famma farui.

Un inhabitant de Peruse, était en larmes et désespoir, parceque sa femme s'était pendue à un figuier qui était dans sa cour. Un de ses Voisins le trouvant dans ce triste état, s'approcha de lui et lui dit doucement à l'oreille: que tu es fou, de t'affliger ainsi ayant tant de raison, de te réjouir. Donne-moi un réjéton de ce figuier, afinque je le plante dans mon jardin, pour voir ce que ma femme fera.

## 6.

Da ein Spanier auf einem Schiffe war, welches von einem Sturme überfallen ward, befahl der Capitain, alle die lästigsten und schwersten Sachen über Bord zu werfen, um das Schiff zu erleichtern. Der Spanier ergriff alsobald seine Frau und wollte sie eben in das Meer werfen. Als der Capitain ihn um die Ursache dieses Verfahrens fragte, erwiederte der Spanier: ich habe nichts Schwereres und Lästigeres auf der Welt, als meine Frau, ich wollte also Ihren Befehl an ihr vollbringen.

Espanjola etang sur vassoos, wia etei sürpri tampetu, Capitano comandii de jetter dang Mero, cosas most pesang et incommod, pur sulager. Vassoos. Espanjola prandii ossito sas fammo, vulang jetter iao dan Mero. Quand Capitano io demandii rasono tis procede: Mas siora Capitano! repartii Espanjola, ava rien mor pesang e incommod que ma fammo, vulea ansi executar vos Ordros sur ho.

Un Espagnol, étant dans un vaisseau, qui fut surpris d'une tempête le capitain commanda de jeter les choses les plus pesantes et incommodes dans la mer, pour soulager le vaisseau. L'espagnol prit aussitôt sa femme, et voulait la jeter dans la mer ;

et comme le capitain lui en demanda la raison, il dit: je n'ai rien de plus pèsant et de plus incommode que ma femme, c'est pourquoi j'exécute vos ordres sur elle.

## 7.

Ein Bauer bat eines Tags seinen Nachbar, ihm seinen Esel zu leihen. Dieser antwortete ihm, daß er ihn schon Jemand geliehen hätte, und daß es ihm leid wäre, daß er ihn nicht früher begehrt hätte. Während er sich also entschuldigte, fing der Esel an zu schreien. Ho, ho! sagte jetzt der Bauer: hört ihr! euer Esel sagt, daß ihr ihn nicht Jemand geliehen habt; wahrlich, ihr seid sehr gefällig; worauf der Nachbar erwiederte: wie, glaubt ihr meinem Esel mehr als mir?

Paysana priei sas Voasino de preter ii sas Ano: Tisia ii repondii que io pretii deja otrui, e que etei fache que non io demandioi pluto, Pandang que se excusei de la sort Ana commancei brairer. Ho! ho! direi Paysana, ecute: vos Ana diri que non pretie otrui, vràly; ete bièn obligéang. Aquoa Voasina repartii, commang, eroe pluto mas Ani que ai?

Un paysan pria un jour son voisin de lui prè-

ter son âne, celui-ci lui répondit, qu'il était bien fâché de ce qu'il ne l'avait pas demandé plutôt, qu'il l'avait déjà prêté à un autre. Pendant qu'il s'excusait ainsi, l'âne commença à braire. Ho! ho! dit le paysan, écoutez, c'est votre âne, qui dit, que vous ne l'avez pas prêté [à un autre. Vraiment, vous êtes très complaisant. A quoi le voisin répondit: comment, vous croyez mon âne plutôt que moi?

## 8.

Eine gute Frau nahm in der Kirche zwei Wachskerzen, deren eine sie vor das Bild des heiligen Michaels, die andere unbedachtsamer Weise, vor die Figur des Teufels, der unter seinen Füßen war, aufsteckte. Der Pfarrer, der es sah, sagte zu ihr: ei! gute Frau! was macht ihr da? seht ihr nicht, daß ihr dem Teufel eine Kerze opfert? worauf die Frau antwortete: was thut das,

Bon Famma etang Eglisu prandei dua Chandellos cire, wius una mettei devan Imageo de san Michael, et otro devan Figuro Diable wia etei sn sas pies. Cúra, it voyang direi iai: ah! bon Famma wasio fare? Nonne voes, que eti Daabli que presante tis chandello? wii Famma repondei, que fari tisia, bon Masióra! Eti bien aver Amios partu, dan Cielu com dan Afernu,



guter Herr! es ist gut, als car on non savi u on  
 lenthaltben gute Freunde zu alli  
 haben in dem Himmel so  
 wohl, als in der Hölle,  
 denn man weiß nicht, wo  
 hin man kömmt.

Une bonne femme étant à l'église prit deux  
 chandelles de cire, dont elle mit l'une à l'image de  
 St. Michel, et l'autre sans y penser devant la figure  
 de diable, qui était à ses pieds. Le curé le voyant,  
 lui cria: eh bien, bonne femme, que faites-vous?  
 ne voyez-vous pas, que vous présentez une chan-  
 delle au diable? Qu'est-ce que cela fait, lui répondit  
 la femme, il est bon, d'avoir des amis partout, dans  
 le paradis comme dans l'enfer, car on ne sait pas,  
 où l'on doit aller.

## D.

Ein General hatte eis Generala condemnii  
 nen Soldaten aus Gäsco Soldatoj Gascon arquebu-  
 nien verurtheilt, erschossen sereri, parsque duelliii \*).  
 zu werden, weil er sich Gasconja genuii li de-

\*) duellii steht in parfait composé in der dritten Person ein-  
 facher Zahl; hier ist nach der achtzehnten Bemerkung aus  
 dem Hauptworte Duella, der Duell, das Zeitwort dueller,  
 sich duelliren gemacht; dergleichen das folgende Zeitwort  
 genuii, von dem Hauptworte Genua, das Knie:

duellirt hatte. Der Gasconier warf sich ihm zu Füßen und bat um sein Leben; allein der General erwiederte, daß keine Gnade für ihn wäre. Da der Gasconier diese traurige Antwort hörte, sagte er zum General: gnädiger Herr! da nun euer Exzellenz durchaus auf meinem Tode besteht, so bitte ich Sie, mir nach meinem Tode eine Gnade für die Ruhe meiner armen Seele zu bewilligen. Ich bewillige sie dir, sagte der General, sage mir jetzt, welche Gnade es ist. Ich werde sie Ihnen nicht nennen gnädiger Herr! erwiederte der Gasconier, bis Euer Exzellenz mir versprochen haben, Ihr Wort zu halten. Vielleicht willst du um dein Leben bitten? Nein erwie-

mandang sa Vio, má Generala li repondei, que non etei pardona pur Ia. Gasconja antandang tis triste reponso, direi Generali: Maseinjóra, puisque voa Excellansa yule absolutly ma morto, Eopria, de accorder Ai Graciao apre ma morto pur mia Ame Réposo. Ei it accorda; diri Ai maintenant was Gracia eti. Non Ei dirua, Maseinjóra re-partei Gasconja, si voa Excellansa non Ai prometiti, de tener sas Parolo. Póteter vule demànder ta Vio, diri Generala. Non, repliquei Gasconja, subàttis Graciao sólly apre mas morto. Eh bien! Ei jura Foa Gentilhomme que fàrua, wio subàte, dire mântenan, was Gracia eti. Desira, repondi Gasconja,

derte der Gasconier, ich verlange diese Gnade erst nach meinem Tode. Nun dann! ich schwöre dir als ein Edelmann, daß ich thun werde, was du verlangst, sage mir jetzt, was es ist. Ich verlange, antwortete der Gasconier, daß euer Excellenz mir nach meinem Tod den Hintern küssen. Euere Excellenz haben geschworen, ihr Wort zu halten, jetzt können sie dasselbe nicht mehr zurücknehmen. Der General fing an zu lachen und wollte ihm lieber das Leben schenken, als verbunden zu seyn, sein Wort zu halten.

Un Général ayant condamné un gascon à être arquebusé pour s'être battu en duel, le gascon se jeta à genoux lui demandant la vie; mais le général lui répondit, qu'il n'y avait point de grâce. Le gascon entendant cette triste nouvelle, dit au

que voa Excellansa basiã mas Derrieré apre ma Morto, Voa Excellansa jurii de tener sas Parolo, non pui mantenang Ei dedirer, Generala commancei riren, ee amii mió li accorder Vio, que di etér obliger de te sas Parolo.

général: Monseigneur! puisque votre Excellence veut absolument que je meure, je le prie de m'accorder une grâce après ma mort pour le repose de ma pauvre ame. Je te l'accorde, dit le général, dis-moi maintenant quelle grâce c'est. Je ne vous la dirai pas, Monseigneur, répondit le gascon, que votre Excellence ne m'ait promis de tenir sa parole. Peut-être veux-tu demander ta vie, répliqua-le général. Non, répondit le gascon, je ne souhaite cette grâce qu'après ma mort. Eh bien, je te jure foi de gentilhomme de faire ce que tu souhaiteras; dis maintenant ce que c'est. Monseigneur, dit alors le gascon, que votre Excellence me fasse la grace de baiser mon derrière après ma mort. Votre Excellence a juré de m'accorder ce que je lui demanderait, elle ne peutpas s'en dedire. Le général se mit à rire, et aima mieux lui donner la vie, que d'être obligé de tenir sa parole.

---

### Acht und zwanzigste Bemerkung \*).

Da die Gerondif in allen Sprachen gebräuchlich

---

\*) Diese Bemerkung ist dem Verfasser erst eingefallen, nachdem die Vergleichung der Länge und Kürze der Communications-sprache mit den andern Sprachen schon abgedruckt war, der Leser beliebe sie also im Lesen nach der 27. folgen zu lassen.

sind, man sie in dieser zu Beförderung der Kürze derselben ausgelassen hat, weil sie zur Verständlichkeit nicht erforderlich sind, man jedoch später bei Durchlesung einiger Perioden der Kommunikationsprache gefunden, daß die Perioden durch Auslassung derselben zu schroff und hart für das Ohr erscheinen, so hat man sie der Euphonie oder des Wohlkauts wegen auf folgende Art zu ersetzen gesucht: Da die Gerondif der Zeitwörter die Stelle der Hauptwörter im Genitif und Dativ vertreten, die im Deutschen mit Vorsetzung des Vorworts zu vor die unbestimmte Art in der gegenwärtigen Zeit; im Französischen durch de und à, im Englischen durch of und to; im Italienischen durch di und da, im Latein durch Veränderung der Endsilben des Infinitif der Zeitwörter in *andi* und *ando*, *endi* und *endo*, welche erstere die Stelle des Genitif, die andere jene des Dativs vertreten, gegeben werden: so hat man hier den Zeitwörtern, die alle auf *er* ausgehen, durch Beifügung des Buchstabens *a*, die Gestalt eines Hauptworts gegeben und dasselbe zu Bezeichnung der beiden Gerondif in Genitif gesetzt, z. B.: Ich habe noch keine Gelegenheit gehabt, dir das Buch zu schicken, das du von mir begehrt hast; *je n'ai pas encore eu l'occasion de t'envoyer le livre, que tu m'as demandé.* — Non avia ancor Occasiono anyvere Ei Livro wio ai demandie oder Ai demanding, wörtlich übersetzt: ich habe noch

nicht die Gelegenheit des Ueberschickens des mir begehrten Buchs gehabt. Bei der Endsilbe ere bei den Zeitwörtern, kann das vorletzte e gedehnt, oder kurz e, wie es am besten ins Ohr fällt, gesprochen werden. — Da man anstatt des persönlichen Fürworts Ei in Dativ und Accusativ auch Te setzen kann, so kann man dasselbe, nachdem es der Wohl laut erfordert, an das Ende des Zeitworts mit Weglassung des zur Bezeichnung des Genitiv beigefügten e, setzen: z. B. ich habe die Ehre, Sie zu grüßen; j'ai l'honneur de vous saluer; avia Honoro Ei saluere oder avia Honoro saluer te. Es freut mich sehr, Sie in guter Gesundheit zu sehen. Je me rejouis bien de Vous voir en bonne santé; Ao oder me rejoya molto Eo voere an bon Santu; oder voerte an bon Santu. Ich habe keine Zeit gehabt, auf Ihren höflichen Brief zu antworten; je n'ai pas encore eu le tems de répondre à votre obligeante lettre; non avia ancor Tams<sup>7</sup>, Ei repondere ta Lettra obligeante oder reponderte ta lettera obligeante.

---

Fabel.

Die Kuh, die Ziege und das Schaf verbanden sich, mit dem Löwen auf die Jagd

Fabla.

Vacha, Chèvre et Brebia se associés avec Lion pour aller Chasso. Pran-

zu gehen. Sie fingen einen großen Hirsch; und nachdem er in vier Theile zerlegt war, sagte der Löwe zu ihnen: ich nehme den ersten, weil ich Löwe heiße! ihr werdet mir den zweiten überlassen, weil ich der Stärkste bin; der dritte gehört mir, weil ich der Mächtigeste bin; und wenn jemand den vierten berührt, der hat es mit mir zu thun. Auf diese Art trug der Stärkste die ganze Beute allein davon.

Die Gesellschaft mit einem Stärkern ist immer gefährlich. Dieses ist eine Wahrheit, die uns diese kleine Fabel beweist.

La vache, la chèvre et la brébis s'associèrent avec le lion pour aller à la chasse. Ils prirent un grand cerf; et lorsque les parts en eurent été faites, le lion leur dit: j'en prends la première, parceque

diis gran Cerfo, et lorsque parlas färeruis, Liona iis derei: an pranda premiero, parsque me appella Liono; me cederues Duanio, parsque eta most Forte; triania deve eter ai, parsque eta eus most puissang; e si quelquun tuchi quatranio, avui da färer avec Ao. Etei ansi que fortioست amportii sòl tu Bùtino.

Societa avec most puissang eti tujur dangerò Eteti Verita, wio tis peti Fabla ais pruvi.

je m'appelle lion ; vous me cederez la seconde , parceque je suis le plus fort , et la troisième doit être à moi , parceque je suis le plus puissant de vous et si quelqu'un touche à la quatrième , il aura à faire avec moi . C'est ainsi , que le plus fort emporta tout seul le butin .

La société avec un plus puissant est toujours dangereuse . C'est une vérité que cette petite fable nous prouve .

### Die Mutter u. das Kind.

Eine Fabel.

Ein Wolf, welcher auf Fraß ausging, kam von ungefähr vor einem Hause vorbei, worin er ein kleines Kind schreien und eine Mutter ihm sagen hörte: wenn Du nicht aufhörst zu schreien, so werde ich Dich dem Wolf geben, damit er Dich fresse. Der Wolf, welcher glaubte, daß man hier ernstlich spräche, näherte sich der Thüre. Da er lange ge-

### Mera e Anfanfa.

Fabla.

Lupa cherehang manger passèi par hasar devant masono, u antandei peti Anfanfo crier, e Mero iai direr; si non cesse crier, Eo Lupi donna asenque Eo mangii. Lupa croyang que on parlei seriòsly, se approchei Porti, Attanding lontan antandei Mero disang Anfanfa, wia cessoi crier: si Lupa veni apresan, Io



wartet hatte, hörte er die Mutter zu dem Kinde, das zu schreien aufgehört hatte, sagen: wenn jetzt der Wolf kömmt, so wollen wir ihn umbringen. Der Wolf, der dieses hörte, und nicht Lust hatte, sich tödten zu lassen, begab sich alsogleich hinweg und sagte: in diesem Hause spricht man anders, als man denkt.

tunas. Lupa it antandang e non avang Anvio se lasser tuer, se retirii ossito, dirang: in tis Masona on parli otreman que on pansi.

### La mère et l'enfant.

Une fable.

Un loup cherchant à manger passa par hasard devant une maison, où il entendit un petit enfant qui criait, et une mère, qui lui disait, si tu ne cesses de crier, je te donnerai au loup, afin qu'il te mange. Le loup croyant de bonne foi qu'elle le ferait, s'approchait de la porte. Mais après avoir attendu bien long-tems, il entendit enfin la mère qui disait à l'enfant, qui cessait de crier, si à présent le loup vient, nous le tuerons. Le loup entendant cela, et n'ayant pas envie de se faire tuer, se retira aussitôt

dísant: dans cette maison on parle autrement qu'on ne pense.

## Einige Briefe.

Klage über ein langes  
Stillschweigen.

Mein theurer Freund!

Ihr Stillschweigen versetzt mich in eine unglaubliche Unruhe; ich weiß nicht, ob Sie krank sind, oder ob Sie mich vergessen haben; denn es sind schon mehr als zwei Monate, daß ich nicht das Geringste von Ihnen gehört habe. Wenn ich weniger Freundschaft und Hochachtung gegen Sie hätte, so würde ich weniger Ungeduld bei dem Ausbleiben Ihrer Briefe fühlen. Sind Sie doch nicht so grausam; lindern sie

Plânta sâr long Si-  
lánsa.

Ma cher Amia!

Ta Silansa Aí donní eneroyabel Enquietudos; Non sava, si ete malad, u si Ao ubliie; car eti deja plú que dua Moasas que non avia petitest Nuvellos Eu. Si aveia moeu Amitié u Respete pur Eo, moen Empasianso dans Privasionu tua. Lettres santeia. Non ete si erúel; e sulage ma Enquie túdo avec dua Linjus tua Máne e non cose mille malos tisii, wia Ei suháti tu Prosperitos possibel,

meine Unruhe mit zwei oder drei Zeilen von Ihrer Hand, und verursachen Sie jenem nicht tausend Leiden, der Ihnen alle mögliche Wohlfahrt wünscht und der mit unveränderlicher Zuneigung ist

W. d. 25. Jan. 1859.

Ihr aufrichtiger Freund.

N. N.

Mon cher Ami!

Votre silence me donne des inquiétudes incroyables; je ne sais pas, si vous êtes malade, ou si vous m'avez oublié; car il y a plus de deux mois que je n'ai pas eu la moindre nouvelle du votre part: si j'avais moins d'amitié ou de respect pour vous, j'aurais moins d'inquiétude dans le retardement de vos lettres. Ne soyez donc pas si cruel; soulagez mon inquiétude de deux ou trois lignes de votre main, et ne faites pas souffrir mille maux à celui, qui vous souhâite toutes les prospérités possibles, et qui est d'une inclination invariable.

mon cher Ami

W. ce 25. Janvier 1859.

voſtre ſincère Ami.

## Antwort.

Theurer Freund!

Ich bitte tausendmal um Nachsicht, daß ich Ihr sehr verbindliches Schreiben nicht zu gehöriger Zeit beantwortet habe. Diesen Fehler könnte ich nicht entschuldigen, wenn ich Ihnen nicht versichern könnte, daß ich mehrere Monate krank gewesen bin. Das ist die einzige Ursache meines langen Stillschweigens, wobei ich Sie zugleich versichere, daß ich den Werth Ihrer Freundschaft und Güte, um deren Fortsetzung ich un-  
terthänig bitte, in ihrem ganzen Umfange zu schätzen weiß. Ich wünsche nichts sehnlicher, als eine Gelegenheit zu haben, um Ihnen thätige Beweise dieser Aeußerung geben zu können,

## Reponse.

Cher Amia!

Ei demanda mil Pardons, que non repoudia ta obligeant Lettro dan tamsu u devea. Non puvcia excuser tis Foto, si non puvcia Eo assurer, que étia plúsiór mosos malad. Voala veritabel Coso ma silanse, Eo assúrang, que sava etimer dan tu sa Etandu Priso tas Amitie et Bonte, wie Continuationo Eo most húbly pria. Rien suháta avec plú Ardóru que occasiono, pur puvcr Ei donner Próvos reel tis Paroles, Ei montrer par Effelos avec was respectu, et Amitiu eta. e restua Ei adonne

M. 28 Janvier 1859.

ma most cher Amie

ta most devue Amia.

um Ihnen thätig zu zeigen, mit welcher hochachtungsvollen Freundschaft ich Ihnen ergeben bin und bleiben werde

M. d. 28. Jan: 1859.

meines werthesten Freundes  
ergebenster

Diener und Freund.

### Réponse.

Mon cher Ami!

Je vous demande mille Pardons de ce que je n'ai pas répondu dans le tems, où je le devais à votre obligeante lettre; cette faute serait inexcusable, si je ne pouvais pas vous assurer, que j'ai été malade pendant plusieurs mois. Voilà la véritable cause du retardement de ma lettre; vous assurant en meme tems, que je reconnais dans toute son étendue comme je dois le prix de votre amitié et de vos bontés, dont je vous demande très humblement la continuation. Je ne souhaite rien avec plus d'ardeur que d'avoir une occasion pour pouvoir vous donner des preuves de la vérité de cette assurance, et vous convaincre par des effets de quelle

amitié et estime je vous suis et je vous resterai adonné.

mon très cher ami

Manheim ce 28                      votre sincère et devoué ami,  
Janvier 1859.

Empfehlungsschreiben.

Wohlgeborner hochzuehren-  
der Herr und Freund!

Ihr Verdienst, eben so wie Ihr Rang und Eigenschaften, machen Sie Ihren Freunden so empfehlungswerth und nöthig, daß sie sich immer in der Lage befinden, Ihnen lästig zu fallen. Die Wahrheit dieser Aeußerung beweist Ihnen dieser Brief, durch welchen ich mir die Freiheit nehme, Sie zu bitten, den Ueberbringer Dieses in Ihren Schutz zu nehmen, und ihm in seinem Vorhaben beizustehen; er ist ein rechtschaffener und verdienstvol-

Lettre recommanda-  
tion.

Masióra e cher Amia!

Ta meritas ossi bien que ta Ranga et qualitas Eo randis si recommandabel et necessar tas Amiis, que se truvis tujur an Etatu Eo amportuner. Verito tis Avócs pruvu Ei tis Lettra, wiu pranda Liberto, Te prier, de prander Portóro tisie an ta Protectiono, e de assister Ii dau sa Dessenu; eti Homma honnet e plen Meritus, wie bon Qualitas et connessansas ta Recommendasioni sertanly feruis Honóro, wio non

ler Mann, dessen gute Eigenschaften und Kenntnisse Ihrer Empfehlung gewiß Ihre Ehre machen werden, den Sie nicht bereuen werden, empfohlen zu haben, und der Ihnen für diesen ihm erzeigten Dienst mit ewiger Dankbarkeit, wie ich mit Hochachtung und Freundschaft ergeben bleiben werde.

M. d. 27. Jan. 1839.

mein werthester Herr und  
Freund

Ihr aufrichtiger Freund  
und ergebener Diener.

repantues recommendii, e  
via Ei pur tis Ii randi  
Serviso avec éternel re-  
connassanso ansi que A  
avec respeto e Amitio eter-  
nelly restua devue

M. d. 27. Jan. 1839.

Masióra e cher Amia  
ta senser e devue Amia.

### Lettre de recommandation.

Monsieur et cher ami!

Vos mérites ainsi que vos qualités vous rendent si recommandable à vos amis, qu'ils sont toujours dans l'état de vous importuner. La vérité de cet avou vous prouve cette lettre, par laquelle je prends la liberté de vous prier, de prendre le porteur de celle-ci dans votre protection et de l'assister

dans son dessein. C'est un honnête homme, dont les bonnes qualités et connaissances rendront honneur à votre recommandation, que vous ne vous repentirez pas d'avoir recommandé, et qui vous en aura une éternelle reconnaissance pour le service lui rendu ainsi que moi, qui ai l'honneur d'être avec respect et une amitié éternelle

Monsieur et cher ami

M. ce 28. Janvier 1839.

vosre très devoué  
serviteur et ami.

Um eine glückliche Reise  
zu wünschen.

Pur suhäter bon Voy-  
ageo.

Wohlgeborner hochzuhehren-  
der Herr und Freund!

Masiõra e cher Amia!

Ich bitte Sie, die Wünsche, die ich für das Gelingen Ihrer Reise thue, gütig aufzunehmen. Ich werde die göttliche Befehung bitten, daß sie Sie alle Hindernisse überwinden lasse, welche Ihr Vorhaben verhindern, und Ihre Zurückkunft verzögern könnten,

Eu pria vuler hien agreer Vóos, wios fara pur ta Voyagee. Súccesso. Priua divin Providanso que Ei farei francher tu Difficultos, wias puveis ampecher ta Dessenos, e retarder tas returo, car quoaq etié soly otta Juros que partie, ta Absensa Ai paróti piu que Siecla.



denk ob schon Sie erst vor acht Tagen abgereist sind, so scheint mir Ihre Abwesenheit doch schon ein Jahrhundert. Bis ich das Glück habe, Sie wieder zu umarmen, bitte ich Sie, sich manchmal desjenigen zu erinnern, dessen Gedanken immer bei Ihnen sind, der Ihnen aus ganzem Herzen alles mögliche Wohlergehen wünscht, und die Ehre hat, mit ausgezeichnete Hochachtung und herzlichster Freundschaft zu seyn

St. d. 30 Jan. 1839.

mein theuerster Freund

Ihr ergebener Diener und  
aufrichtiger Freund.

Pour souhaiter un bon voyage.

Monsieur!

Je vous prie d'agréer les vœux que je fais pour l'heureux succès de votre voyage. Je prierai

Jusquaseque avia Bon-  
hóra, ambrasserte sup-  
plia Eo suvenerte quel-  
quesoa tisie, wie Pansas  
te suivis par tu, via tu  
sa Córú-Ei suhàti tu Pros-  
peritos possibel avang Ho-  
nóro eter distingue res-  
pettu e cordial amitiu

St. d. 30. Jan. 1839.

ma tre cher Amia

ta devue Servitór et  
senser Amia.

la divine providence, qu'elle vous fasse franchir toutes les difficultés, qui puissent empêcher vos desseins et retarder votre retour; car quoiqu'il n'y ait que huit jours que vous êtes parti, votre absence me paraît un siècle. Jusqu'à ce que j'aie l'honneur de vous embrasser, je vous prie, de vous souvenir quelque fois de celui, qui vous suit partout en pensée, qui vous souhaite toutes les prospérités imaginables et qui a l'honneur d'être avec une estime distinguée et une amitié cordiale

Monsieur et très cher ami

St. ce 30 Janvier 1839.

votre dévoué serviteur  
et sincère ami.

Antwort.

Mein werther Herr und  
theurer Freund!

Ich danke Ihnen gehorsamst für die guten Wünsche, die Sie für das Gelingen meiner Reise äußern, und für die Güte, die Sie mir bei dieser Gelegenheit beweisen. Ich werde nicht ermangeln, dieselbe Wün-

Reponsa.

Masióra e cher Amia!

Ei remercia treshúmily Suhátus, wios fare pur hóro Successo ma Viagie, e pur Bonto que Ai témoanje tis Occasioni. Non manquera farer pareil Vóos pur Conservatioño ta cher Vie, e pur ta Prosperitos. Conserve

sche für die Erhaltung  
Ihrer theneren Gesundheit  
und für Ihre Wohlfahrt zu  
thun. Erhalten Sie mir  
immer Ihre Geneigtheit,  
und seyn Sie versichert,  
daß ich nie aufhören werde,  
mit der hochachtungsvoll-  
sten Freundschaft zu seyn.

D. d. 4. Februar 1839.

theuerster Freund

Ihr ergebenster

N. N.

*Ai ta bon Gracos; e etie  
assüre, que non cessera  
jàmà eter avec Estiaus  
pleia Amitia*

D. 4. Fevrier 1839.

*ma tre cher amie*

*ta tre devue amia*

N. N.

### Réponse.

Monsieur et très cher ami!

*Je vous remercie très humblement des voeux  
que vous faites au sujet d'un heureux succès de mon  
voyage, ainsi que de la bonté que vous me témoig-  
nez à cette occasion. Je ne manquerai pas de faire  
les mêmes voeux pour la conservation de votre santé  
ainsi que pour toutes vos prospérités. Conservez-  
moi toujours vos bonnes grâces, et soyez assuré que*

je ne cesserai jamais d'être avec une estime pleine  
d'amitié

Monsieur et cher ami

D. ce 4. Février 1839.

vous très dévoué ami

N. N.

Bitte um oft an einen  
Freund zu schreiben.

Priera pur ecrierer su-  
vant Amii.

Mein theurer Freund!

Mà tre cher Amia!

Es ist mir unmöglich,  
länger das Stillschweigen  
zu beobachten; die Unter-  
haltung mit Ihnen ist mir  
ein Bedürfnis geworden,  
denn, obschon es erst drei  
Wochen sind, daß Sie uns  
verlassen haben, so scheint  
es mir eine Ewigkeit, daß  
ich Sie nicht gesehen und  
gesprachen habe. Ich bitte  
Sie also, mir zu erlauben,  
Ihnen mit jeder Post schrei-  
ben zu dürfen; zu gleicher  
Zeit ersuche ich Sie, mir  
die Fehler gütig nachzu-

Ai eti empossibel plu  
long tansa garder Silanso;  
Antertiena avec Eu Aide-  
venii Besoana; car quoaq  
non etii que tria Semà-  
nas, que Aos quittie, Ai  
sambli Eternita, que nou  
Eo voia è parlia. Ansi  
Eo pria permettermi, avec  
chaq Ordinaru Ei ceri-  
rer; an mem Tansa Eo,  
supplia pardonner Ai Fo-  
tos wios fara an Fransà,  
car Expressionas e turni-  
ras tis ho Langue Ai non  
elis ancor asse connu com

sehen, die ich im Französische machen, denn die Ausdrücke und Wendungen dieser schönen Sprache sind mir noch nicht genug bekannt, wie Sie aus meinem Briefe ersehen werden. Ich bin überzeugt, daß Sie mir diese Bitte nicht abschlagen, sondern mir diese Nachricht angeheihen lassen werden, denn die Freundschaft sieht auf das Herz und nicht auf Worte.

Auch bin ich in einer tödtlichen Besorgniß wegen Ihrer Gesundheit; ich ersuche Sie daher, mir umgehend Nachricht darüber zu ertheilen, ich erwarte sie mit Ungeduld, Sie werden dadurch jenen unendlich erfreuen, der nicht aufhören wird, mit allen Gefühlen

voues par tis Lettro. Eta convancú, que Ai non refusue, má accordue tis endúlgeanso, ear amitia regardi Córó e non parolos.

Ossi eta dans peinu mortel acos ta Sante; Eo pria par consequant, de donner mi Nuvellos par premier Ordinaro; it atanda avec Empasiansu; enfinily an obligerue tisió, wia non cesserui eter avec tu Santimantus Córe ma cher Amia

ta senser e  
devue Amia.

eines freundschaftlichen Herz-  
zens zu seyn

mein theurer Freund

Ihr aufrichtig  
ergebener Freund.

Prière pour écrire souvent à un ami.

Monsieur!

Il m'est impossible de garder plus long-tems le silence; l'entretien avec vous m'est devenu une nécessité; car, quoiqu'il n'y ait que trois semaines que vous m'avez quitté, il me semble une éternité que je ne vous ai pas vu, et que je ne vous ai pas parlé. Je vous prie donc de me permettre de vous écrire par tous les ordinaires, vous suppliant en même tems de me pardonner les fautes que je ferai en français, car les expressions et les tournures de cette belle langue ne me sont pas encore assez connues, comme vous verrez dans ma lettre. Je suis convaincu que vous ne me refuserez pas cette prière, et que vous m'accorderez cette indulgence, car l'amitié regarde le coeur et non pas les paroles. Aussi suis-je dans une peine mortelle par rapport à votre santé; je vous prie donc de m'en donner des nouvelles par le premier courrier; vous obligerez par là

infiniment celui, qui ne cessera pas d'être avec tous  
les sentimens d'un coeur amical

mon cher ami

votre sincère et très devoué ami.

Fortsetzung der Seite 121 angefangenen  
Gespräche \*).

Es hat Jemand den küh-  
nen Gedanken gehabt, einen  
Versuch zu einer Gram-  
matik einer allgemeinen  
Sprache für alle Völker der  
Erde zu schreiben.

Quelcun osii ecirer  
Essaio Grammaire Lingue  
communicatif pur tu In-  
habitantes terre.

Quelqu'un a eu la hardiesse de composer l'essai  
d'une grammaire d'une langue universelle pour tous  
les habitants de la terre.

Das ist ein Riesenge-  
danke, der dem großen Phi-  
losophen Leibnitz und vielen  
andern Gelehrten nicht ge-  
lungen ist, er ist unaus-  
führbar.

Eti Idea Geante, via  
gran Philosopha Leibnitz  
e hocu oter Savantas non  
reussiis, eti inexecutabel.

\*.) Aus Versehen ist die Folge davon hier abgedruckt worden; sie  
sollte vor den Fabeln stehen.

C'est une Idée de Géant, dont le grand philosophe Leibnitz et beaucoup d'autres savants n'ont pas réussi; elle est inexécutable.

Und doch ist der Versuch zu dieser Grammatik schon fertig. E purtan Essaia tis grammare eti deja pre.

Et pourtant l'essai de cette grammaire est déjà prêt.

Ich kann es kaum glauben, Sie reizen meine Neugier auß Höchste. Ava peno croerle, excite mas Cürioso most ho Degrei.

J'ai peine à le croire, vous excitez ma curiosité au plus haut degré.

Ich kenne den Verfasser recht gut; er hat mir das Manuscript gezeigt, ich finde die Idee nicht allein ausführbar, sondern die Erklärung sehr leicht und faßlich. Connata Othoro tre bien, Ai montrii sas Manuscrito, Ideo truya non sóly executabel, ma Explicationo bien facil et comprehansibel.

Je connais très bien l'auteur; il m'a montré



son manuscrit, je trouve cette idée non seulement exécutable, mais l'explication très facile et compréhensible.

Ich kann mir keinen Begriff davon machen. Non puva Ai an färer ocun Ideo.

Je ne m'en puis faire aucune idée.

Jener, welcher der französischen Sprache mächtig ist, spricht und schreibt sie nach einmaliger aufmerksamer Durchlesung der Grammatik, die nur 11 bis 12 Bogen enthält, vollkommen. Tosia wia possedi fransà Linguo, il parli et eciriri apre Liring un foa attantivly Grammàro, wia conteni sóly undia u duadia Fóljos

Celui qui possède la langue française, la parle et écrit parfaitement après avoir attentivement lu une fois la grammaire qui ne contient que onze à douze feuilles.

Man muß also die französische Sprache verstehen? On devi ànsi antander Linguo fransà? Alor non dann ist nicht viel gewonnen. eti bocu ganje.

Il faut donc savoir la langue française, alors il n'y a pas beaucoup de gagné.

Ganz und gar nicht, hören und urtheilen Sie: ein Schüler des Verfassers, dem er die erste Grundregel der französischen Sprache gelehrt, und diese Grammatik zum Abschreiben gegeben hatte, hat ihm bei Ueberreichung der Abschrift in einem in dieser Sprache geschriebenen Brief gedankt, daß er ihn diese Sprache gelehrt habe.

Poen dú tu; ecute et júge : Ecoliera Ollióre, wio premier Prensipos Langue fransà ansenjii e wii tis grammóro donnii de copier, Ii dans Lettru ecrit in tis Lingua remerсии, que Ii tis Linguo ansenjii.

Point du tout; écoutez et jugez: Un écolier de l'auteur, à qui il a appris les premières principes de la langue française et à qui il avait donné cette grammaire à copier, lui a remercié dans une lettre écrite en cette langue de la lui avoir apprise.

Geben Sie mir doch eine kleine Idee davon.

Donne an Ai peti Ideo, Eo an pria,

Donnez m'en une petite idée je vous en prie.

Alle Wörter, bis auf

Tu Motas, excepte

die Für- und Zahlwörter, die eine neue Bildung haben, sind aus dem Französischen entlehnt, und nach dem natürlichen Ton, wie er ins Ohr fällt, umgeschrieben, zum Beispiel, das französische beau, schön, steht hier mit dem einfachen Buchstaben bo.

Das Verstümmeln ihrer Sprache wird den Franzosen freilich nicht gefallen, doch werden sie sich geschmeichelt fühlen, daß der Verfasser ihrer Sprache den Vorzug gegeben, und dieses that er, wie er sagt, weil sie in allen Theilen der Erde die bekannteste ist. Nach meiner Meinung ist sie sehr leicht; nachdem ich einmal das Manuscript durchgelesen, glaube ich mich mit dem Bischen Französisch, das ich weiß, münd-

*Pronomas e Nombros, wias nuvel formationo avis, etis amprunte Fransasu, et transforme selon tono naturel, com frappe Oreiljo, par Exampel: Mota, beau, an fransà, exprlmeri isi avec this sempel Litterus, bo.*

*Mutilationa lóra Langue súrly Fransosis non plàrui; mà se santuis flatte que Othóra donnii Preferansa lóra Langui, e it ferii, parsque, come diri, tis Langua etcii most connu dan tu Partius Terre. Selon ma Opiniono eti tre facil; apre liring ún foa Manuscrito croa, poverme par Errito e par Bucho exprimer in it.*

Ich und schriftlich in derselben ausdrücken zu können.

Tous les mots, à l'exception des pronoms et nombres, qui ont une nouvelle formation, sont empruntés de la langue française et transformés selon le ton naturel, comme ils frappent l'oreille, par exemple, le mot, beau, en français, est ici exprimé avec ces deux simples lettres bo.

La mutilation de leur langue ue plaira sûrement pas; aux français mais en même tems ils se sentiront flattés, que l'auteur a donné la préférence a leur langue ce qu'il fit, a ce qu'il dit, parcequ'elle est la plus connue dans toutes les parties de la terre. Selon mon opinion elle est très facile: après avoir une fois lu le manuscrit, je crois m'y pouvoir exprimer tant de bouche que par écrit:

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie mir nur eine kleine Erklärung darüber geben wollten. Rocu Ao obligieie, si vuleie Ai an donner peti Explicationo.

Vous m'obligeriez beaucoup, si vous vouliez m'en donner une petite explication.

Der Schlüssel zu dieser

Clea tis Langue eti

Sprache sind die fünf Vokale, a, e, i, o, u; mit diesen werden alle Hauptwörter abgeändert, und die Zeitwörter abgewandelt; erstere gehen alle auf a aus, verwandeln im Genetif dasselbe in e, im Datif in i, im Accusatif in o, der Vocatif gleicht dem Nominatif, im Ablatif in u; in der vielfachen Zahl fügt man eins hinzu als Pera, der Vater, Pere, Peri, Pero, Peru, Peras die Väter ic. Eben so gehen alle Zeitwörter in der unbestimmten Art auf er aus, als parler, finer, recevoir, rander. Dieser Ausgang wird zur Bildung der gegenwärtigen Zeit in a, der Halbvergangenen in ea, der Vergangenen in ia, der längstvergangenen in oa u. der Zukünftigen in ua verändert; in der vielfachen Zahl fügt

quina voyellas, a, e, i, o, u, avec tisiis tu substantifas declineris, e Verbas conjugueris; premieras terminis tu an A, changis il Genetifu an e, Datifo an i, Acc. an o, Vocatif ressampli Nominatifi, Abl. an u. Nombri pluriel ajuteri, s par Exampel: Pera, le-père, Pere, Peri, Pero, Pera! Peru — Peras etc. Demem conjugueris Verbas, tu terminis an er; savoar: parler, finer, recevoir, rander; tis Terminasona changeri pur former Tansa presan an a, pur Imparfä, an ea; pur Parfä an ia; pur Plusqueparfä an oa, e pur Fütür an ua, pur Pluriel ajuteri s, savoar: parla, parle, parli; pluriel parlas, parles, parlis. Emparfä, parlea,

man ein s hinzü, als parla  
 parle, parli, parlas, par-  
 les, parlis, ich, du, er, sie,  
 man, wir, ihr, sie reden.  
 Um das imparfait zu bil-  
 den, verwandelt man er in  
 ea, für das parfait in ia,  
 für das plusqueparfait in  
 oa, und für das futur in  
 ua; als: parlea, ich re-  
 dete. — Parfait: parlia,  
 ich habe geredet. — Plus-  
 queparfait parloa, ich  
 hatte geredet. Futur par-  
 lia, ich werde reden. Die  
 Hauptwörter haben kein Ge-  
 schlechtswort, so wie die Zeit-  
 wörter keine Fürwörter vor  
 sich, die Endsilben bestimmen,  
 wie in der lateinischen  
 Sprache ihre Bedeutungen.

je parlais, et parlei. —  
 Parfà, parlia, j'ai parlé.--  
 Plus que parfà, parloa  
 j'avais parlé. — Futur  
 parlua, je parlerai. — Sub-  
 stantifs non avis Artic-  
 los e Verbas non Prono-  
 mos; Silabas final destinis,  
 com dan Lauguu latén,  
 Significationos.

La clé de cette langue consiste dans les cinq  
 voyelles a, e, i, o, u, au moyen desquelles tous les  
 substantifs se déclinent et tous les verbes se conju-  
 guent. Les premiers se terminent tous en a, qui est

changé au génitif en e, au Datif en i, à l'accusatif en o, le Vocatif ressemble au nominatif, à l'ablatif en u. Pour former le pluriel des mots, on ajoute un s à la fin du mot; p. E. Pera, le père, Pere, Peri, Pero, o Pera! Peru. — Nombre pluriel Paras, les pères, Peres etc. De la même manière on conjugue les verbes, qui finissent tous à l'infinitif en er, savoir: parler, finer, recevoir, rendre. Pour former le présent on change cette terminaison er en a<sup>1</sup> pour l'imparfait en ea, pour le parfait composé en ia; pour plusqueparfait, en oa, et pour le Futur en ua; au pluriel on y ajoute un s. Savoir parla, parle, parli; parlas, parles, parlis. — Imparfait; parlea — Parfait parlia; — Plusqueparfait; parloa; — Futur parlua. — Les substantifs n'ont point d'articles, de même les verbes, qui se conjuguent sans pronoms personnelles; les syllabes finales distinguent, comme au latin; les significations.

Dieses ist wirklich eine Tis eti vrály tu nu-  
 ganz neue Idee, die das vel Idea, wia faciliti  
 Decliniren und Conjugiren extremly Declinasonos e  
 außerordentlich erleichtert. Conjugasonos.

C'est vraiment une très nouvelle Idée, qui facilite extrêmement les déclinaisons et conjugaisons.

Nachdem der Verfasser die neun Redetheile einzeln erklärt hat, läßt er den Syntax oder die Wortfügung folgen, welche in acht und zwanzig Regeln, ohne eine einzige Ausnahme besteht, die er jedoch nicht Regeln, sondern Bemerkungen nennt, um nicht, wie er sich ausdrückt, als ein unbescheidener, aufgeblasener Dictator zu erscheinen, und sich gegen jeden Angriff der Critik zu schützen, weil er das Unvollkommene derselben fühlt, welches zu Verbesserung ein Jeder das Recht hat.

Othòra expliquing nova partios sermone fari suiver Sintaxo u Etimologio, wia consisti an venti otta reglus san Exceptionos, wios purtan non reglos mà Observatinos nommi, pur non passer, com se exprimi, pur Dictatoro anfle e endiscret e pur se defander conter chaq Attaq critique, santang sas Emperfectiono, wio corri ger chacun avi Droato.

L'auteur, après avoir expliqué les neuf parties de l'oraison, fait suivre la syntaxe ou l'étimologie, qui consiste en vingt-huit règles sans aucune exception, qu'il ne nomme pourtant pas règles mais seulement observations, pour ne pas passer, à [ce qu'il s'exprime, pour un dictateur enflé et indiscret, et



pour se défendre contre tout attaque de la critique, parcequ'il sent son imperfection, que chacun a le droit de corriger.

Nach dieser Erklärung fühle ich, wie leicht sie dem im Französischen Kundigen fallen, und wie bald sie der Unkundige erlernt haben müsse.

Selon tis explicationo santa, combien facil it deve eter tosiis, wias savis Fransóso; e an combien pó tamse tosias it apprendius, wias non savis Fransáso.

Selon cette explication je sens, qu'elle doit être facile à ceux qui savent le français, et en combien peu de tems ceux l'apprendront, à qui le français est inconnu.

Man muß erstaunen über den rührigen Zeitgeist unseres Jahrhunderts, welcher schon so viele neue Erfindungen hervorgebracht hat, und noch hervorbringt, die das Leben verschönern und seine Genüsse unendlich erhöhen, und sollte die

On eti Edonnemantu surpri Tanse Espritu agil e actif noa Siccle, wia produii et produi ancor tan nuvel Envantionos, wias ambellis Vio, e extremly an multiplús Juis sansos; e si tis Presanta truveii approbationo ge-

Gegenwärtige allgemeinen Anflang finden, so wäre sie wegen ihrem großen Nutzen und unzählbaren Vortheilen, die sie unter die menschliche Gesellschaft, besonders bei den allgemein eingeführten Dampfbooten, und errichteten Eisenbahnen, wo man in kurzer Zeit sich in fremden Ländern von verschiedenen Sprachen befindet, brächte, unter die Vorzüglichen zu zählen.

neral, on pueit it comter parmi most útil acos in-nombrabel Avangtageos, wios porteií Societi hù-mán, súrtu Etablissemanti Chemines Ferre, e Bat-tóis Vapóre, par wios on tansporterí an tre pó Tansudan Payos differan Langues.

On est surpris d'étonnement de l'agilité et d'activité de l'esprit du tems de notre siècle, qui a produit, et produit sans cesse de nouvelles inventions, qui embellissent la vie et en multiplient infiniment les jouissances; et en cas que celle-ci trouva une approbation générale, on pourrait la compter parmi les plus utiles à cause des avantages innombrables qu'elle porterait à la société humaine surtout aux bateaux à vapeurs et aux chemins de fer au moyen desquels on est transporté en peu de tems dans des

pays étrangers où l'on parle de différentes langues.

So schön und gemeinnützig mir diese Erfindung auch scheint, so glaube ich doch, daß der Verfasser die Freude ihrer Annahme und Einführung nicht erleben werde, denn das Sprüchwort: „Kein Prophet thut in seinem Lande Mirakel“ steht ihm entgegen: wovon Gutenberg, Columbus, Pestalozzi und Fullon, der Erfinder der Dampfschiffe, und viele Andere, die mit allen Beschwerlichkeiten zu kämpfen hatten, die auffallendsten Beispiele liefern.

Que bon e útil tis En vantióna Ai paratei, non croa purtan, que Othóra vivua, jusqua ce que it eteii adopte e an úsage; car Proverba: nul Profeta dans sa Paisu, Ii eti contrár, do Gutenberg, Columbus, Pestalozzi, Fullon, Envantóra Batoes Vapore e boeu otras, wias aviis a cómbatter avec tu Difficultos, Ais donnis Examplos most fraappaa e trist.

Que belle et utile cette invention me paraisse, je ne crois pourtant pas, que l'auteur ait la satisfaction de la voir adoptée et en usage; le proverbe: nul n'est prophète dans son pays, lui est contraire, ce dont Gutenberg, Colombe, Pestalozzi, Fullon,

l'inventeur des bateaux à vapeurs, qui ont eu à lutter contre toutes les difficultés, nous fournissent les exemples les plus frappants et tristes.

Der Verfasser ist derselben Meinung, und gründet dieselbe auf folgende Thatsache: er hat wie er sagt, bei mehrern Großen um die Erlaubniß, Ihnen diesen Versuch einer Grammatik einer allgemeinen Sprache widmen zu dürfen, nachgesucht, aber eine abschlägige Antwort erhalten: ferner hat er bei der Redaction eines der beliebtesten Tageblätter angefragt, ob sie nicht erlauben wollte, daß er eine Subscriptions-Ankündigung folgender Werke: „Gespräche mit Gott und sich selbst, ein Erbauungsbuch — Versuch einer Grammatik für eine allgemeine

Othóra eti mem Opinioni e fondi it reel Fati: demandii, com dire, Permissiono plúsiór Hopuisantes di dedier Iis tis Essáyo Grammàre Langue úniversel, ma que Ius aviii Refúso: ancor demandii Redactio no Gazettes most frequent, si non vulei permetter de ajuter sa Foljis tis tria Ovros: Antertiena avec Dieu e se mem, Livra Devotione; Essaya Grammàre úniversel Langue - e Equisa Plane reunióne pur Prosperito e Saluto comun; was Demandi lontanapre resevii Reponso avec tis Observationo surpren-

Sprache — und Skizze eines Plans zu einem allgemeinen Wohlfahrtsverein, ihrer Zeitung beilegen dürfen? Auf welche Anfrage er lange hernach eine verneinende Antwort mit der auffallenden Bemerkung erhalten, daß dergleichen Gegenstände nicht geeignet wären, in ihr Blatt aufgenommen zu werden, weil sie kein allgemeines Interesse für ihr Lesepublikum hätten.

ang, que tel Sujettas non eteis proper de metter sa Fóljis non avang Entereito pur sa Publico.

L'auteur est de la même opinion, il la fonde sur ce fait: il demanda, à ce qu'il dit, à plusieurs puissances la permission de leur dédier cette essaie d'une grammaire d'une langue universelle; mais qu'il en eut une réponse négative: il demanda encore à la redaction d'une gazette très fréquente, si elle ne voulait pas permettre qu'il ajoute à ses feuilles une annonce de souscription de ces trois oeuvres: L'entretien avec Dieu et soi-même, Livre de dévotion — Essais d'une Grammaire pour une Langue universelle — et une esquisse d'un plan de réunion pour le salut

commun, de l'humanité, à quelle demande on lui répondit long-tems après négativement, y ajoutant cette remarque surprenante, que de tels sujets n'étaient pas propres pour être admis dans les feuilles publiques n'ay-ant point d'interêt pour le public.

In der That, eine ganz sonderbare Neußerung, wenn ich will nicht einmal sagen, Gespräche mit Gott und sich selbst, die vielleicht kein allgemeines Interesse haben mögen, sondern eine allgemeine Sprache, die unendliche Vortheile für das Weltverkehr verspricht, und ein allgemeines Wohlfahrtsverein, das so tief und wohlthätig auf ewige Zeiten in das menschliche Leben greift, kein allgemeines Interesse für die Menschheit haben sollen, dann nenne man mir einen Gegenstand, der ein größeres habe! vielleicht die vor Kurzem gefeierte Hoch-

An' Verita, répliqua tutafã sengúlic, si Langua universel, wia prometti enfini avantageos pur Monde Commerço, e Reuniona pur Prosperito commún, wia ambrassi ajamá tu geandro humán, e penetri si bienfasamang sa Moello, non avei Entereto commún pur Humanito, nomme Ai Soggetto, wia au avei morgran! póteter Arliquine Nosas avan pó celebre, wiis si donniú Plaso plusior Foljes dan Gazettus.

zeit des Harlekins, deren Beschreibung in allen Blättern zu lesen war.

Vraiment une réplique tout-à-fait singulière: si une langue universelle, qui promet des avantages infinis dans le commerce du monde, et une réunion pour le salut commun, qui embrasse à jamais tout le genre humain et qui en pénètre si bienfaisamment la moëlle, n'a pas un intérêt commun pour l'humanité, qu'on m'en nomme un qui en ait un plus grand! peut-être les nœces d'arlquin, qu'on a célébrées il n'y a pas longt-ems, dont on a rempli les feuilles publiques?

Ich war eben gegenwärtig, als der Verfasser diese Antwort erhielt; großer Gott! ist's möglich, rief er aus, soll dann der gute Geist der Menschheit völlig von ihr gewichen seyn, und seinen Gegnern' seine Stelle überlassen haben? daß man ein- ner das Heil der ganz-

Etia presang lorsque Othóra recevii tis reponso Redactionu. Gran Dióa! éteii possibel, ecrii, que Angea Tutor Humanite Io tutafa abandonniii et cedio sa Plaso'sas Adversari? que on refúsi, non vula direr, Apploso mà Securo et mem. Annon so públic Idei, wia con-

zen Menschheit bezweckende Idee, ich will nicht sagen, den Beifall, sogar ihre öffentliche Ankündigung versagt, da man doch die kleinsten, unbedeutendsten Kleinigkeiten zur Ankündigung gegen die Gebühr darin aufnimmt. Mit blutendem Herzen sah ich, fuhr er fort, das Sinken der Religion, und den dadurch vernichteten Glauben an ein zukünftiges Leben nach dem Tode, und alle die traurigen Folgen, die einen solchen Unglauben begleiten; sah, wie die Reichen und Großen ihr Herz und ihre Hand gegen das Mitleid verschlossen, und die bittende Armuth ohne Trost und Unterstützung mit Härte von sich wiesen; sah, wie durch diese Unbarmherzigkeit arme Handwerker

cerni tu Humanite Proseperito, com on admetti dan Fóljos public an payang Bagatellos most ènsignifiang. Voia Córusanglang, continüi, Decadanso Religione, e ancanti Croyanso Vie futur apre Morto e tu suitos funest accompanjang tel Irreligiono; Voia, com Richi e grandi fermang lóra Córós e Manos Pitii Poverto suppliang ranvois avec Dürtu san Consolationu et Assistansu; voia, com par tis Córe Dürto pover Artisanas e Paysanas, wias, petit Secura Ruinu sovuii, tutafà appovreis, e devenciis Mandiantas avec lóra Familjis; Voia anfen com Povras (fremia tis Pansu) par tis Inexarabilita tombeis dan Desespoaro, e se



und Landleute, die mit einem kleinen Vorschusse vom Untergange gerettet worden wären, ganz in Armuth gerietten und mit ihren zahlreichen Familien zu Bettler wurden, sah endlich wie Arme (mir schaudert vor dem Gedanken) durch diese Unbarmherzigkeit in Verzweiflung verfielen, und sich das Leben nahmen. Ergriffen von diesen traurigen Schreckbildern schrieb ich diese Skizze zu einem Plane eines allgemeinen Wohlfahrtsvereins. Weder Ruhm noch Goldsucht leitete mich bei dieser Arbeit; nur das Wohl der ganzen Menschheit auf ewige Zeiten schwebte mir vor Augen. Sehr empfindlich muß es mir also sein, daß meine gute Absicht so sehr verkannt wird, daß man diese Idee nicht

donneis Morto. Penetre Dulóru tis trist Tablous ecrivia tis Essayo reünione pur Prosperito común; ni Gloare Desira, ni Ore Cupidita me excitii tis Travailji, seulumang tu hùmanite Saluta ramplei mas Esprito. Me santa done bien mortifie de voér ma bon vüo si meconnu, que mon sóly on non dånji tis Ideo ocún Attantiõne, mà que on 'it regardi comi Producta Imaginatione exalte Ensansé et empracticabel; Ma Pansea de vulii Bieno e Presantimanta que tis Idea, si non perü dan Flóvo Tanse, dånjerui Posteritu emetterui an Pratiguo et que Posterita an santerua hóró Suitos quand depui lontanma Pussiiara etui dissipe Van-

allein keiner Aufmerksamkeit würdigt, sondern daß man sie für ein Product einer überspannten Einbildungskraft eines Wahnsinnigen und als unausführbar hält. Doch der Gedanke das Gute gewollt zu haben, und das Vorgefühl, daß diese Idee, wenn sie inzwischen nicht im Strome der Zeit untergegangen ist, von den Nachkommen gewürdigt ins Leben treten, und die Wohlfahrt der Menschheit, wenn mein Staub schon lange verwesen ist, noch dadurch befördert wird, ist ein süßer, hinlänglicher Lohn für meinen guten Willen und meine Arbeit.

Es ist der Character unseres Zeitgeistes, dem Guten zu widerstreben, oder es gar zu zerstören; doch liegt es im Plane des Wel-

tus, eti du e sùffisan Re-compansapur ma bon Volonto e ma Peno.

Eti caractera Esprite Tanse de contrarier Bieni, u de detrner it: cepandan si eti Plana Mâtre gran Universe que etni realise, tu Adversàras confonde ruis, que espera.

Et que Ao suhata tu ma Còru.

tenlenkers, daß diese schöne Idee ins Leben trete, so werden alle Widersacher zu Schanden werden, welches ich hoffe.

Und ich von Herzen wünsche.

Je fus chez l'auteur lorsqu'il reçut la réponse de la redaction : grand Dieu ! s'écria-t-il, est-il possible, que l'ange tuteur de l'humanité l'ait tout-à-fait abandonnée, et qu'il ait cédé sa place à son adversaire ? qu'on refuse, je ne veux pas dire l'applause, mais le secours, et même encore l'annonce publique à une idée qui concerne la prospérité et le salut de toute l'humanité, pendant qu'on admet contre les frais dans les papiers publics les choses les plus insignifiantes. Je vis avec un coeur sanglant, continua-t-il, la decadance de la religion, et par-là l'anéantissement de la croyance d'une vie future après la mort et toutes les suites funestes de cette irréligion. — Je vis, comme les richards et les puissants fermèrent leur coeur, leurs mains et leurs portes à la pauvreté suppliante, et la renvoyèrent avec dureté sans assistance et sans consolation. Je vis

comme de pauvre artisans et paysans, qu'un don ou avance d'une petite somme aurait sauvé de la ruine, par cette dureté et refus appauvrirent tout à fait, et devinrent mendiants avec leurs nombreuses familles. — Je vis (la seule pensée me fait frémir) comme des pauvres par cette impitoyabilité saisis de désespoir se donnèrent la mort. Saisi et pénétré de ces tristes tableaux je me mis à écrire cet essai de réunion pour la prospérité commune de l'humanité: ni désir de gloire ni soif d'or ne m'ont engagé à entreprendre ce travail, c'était seulement le salut de toute l'humanité, que je m'étais proposé pour but. Je me sens donc bien mortifié de voir ma bonne intention si méconnue qu'on ne la daigne pas non seulement d'aucune attention, mais qu'on la régarde comme un produit d'une imagination exaltée d'un insensé, et comme une chose impraticable. Cependant la pensée d'avoir voulu coopérer au bien commun de l'humanité, et le présentiment, que cette idée, si elle ne perit pas dans le fleuve du tems, sera daignée d'attention et mise en pratique et soulagera encore la souffrance de l'humanité, quand depuis long-tems les vents auront disperé ma poussière, est une récompense douce et suffissante pour ma bonne volonté et pour mes peines.

C'est le caractère de l'esprit de notre tems, de contrarier le bien, ou même de le détruire, mais si c'est le plan du grand maître de l'univers, que cette belle idée soit mise en pratique, tous ses adversaires seront confondus ; c'est ce que j'espère.

Et que je souhaite de tout mon coeur.

---

Einige Hauptwörter, um jenen, welche die französische Sprache verstehen, zu zeigen, wie solche für diese Sprache gebildet werden.

Dioa, Gott.	Fóa, das, ein Feuer.
Creatóra, der Schöpfer.	Ara, die Luft.
Creauóra, das, ein Geschöpf.	Animala, das, ein Thier.
Universa, das Weltgebäude.	Metalla, das Metall.
Monda, die, eine Welt.	Ora, das Gold.
Ciela, der Himmel.	Argeanta, das Silber.
Terra, die Erde.	Ferra, das Eisen.
Globa Terre, die, eine	Aciera, der Stahl.
Erdfugel.	Cúivra, das Kupfer.
Astras, die Gestirne.	Plomba, das Blei.
Planetas, die Planeten.	Etána, das Zim.
Soleilja, die Sonne.	Bronza, das Erz.
Luna, der Mond.	Látona, der Messing.
Cometa, der, ein Comet.	Ferblanca, das Blech.
Eclipsa, die, eine Finsterniß.	Fonta, Guß-Eisen.
Eclipsa Soleilje, die, eine	Der Mensch mit den
Sonnenfinsterniß.	Theilen seines Körpers.
Eclipsa Lúne, die, eine	Homma avec sas corse
Mondsfinsterniß.	Partus.
Elementas, die Elemente.	
Oa, das Wasser.	Homma, der, ein Mensch.

Corsa, der, ein Körper.	Gorgea, die Kehle.
Teta, der, ein Kopf.	Núqua, das Genick.
Chevoás, die Haare.	Epolas, die Schultern.
Visagea, das Gesicht.	Dosa, der Rücken.
Fronta, die, eine Stirne.	Brasa, der Arm.
Tampas, die Schläfe.	Cuda, der Ellenbogen.
Olja, das Auge.	Poenja, die Faust.
Súrsisas, die Augenbrau-	Mána, die Hand.
nen.	Droatmána, die rechte Hand.
Popieras, die Augenlieder.	Gochmána, die linke Hand.
Prúnella, der Augapfel.	Doata, der Finger.
Nesa, die Nase.	Onglas, die Nägel.
Narinas, die Nasenlöcher.	Estomaca, der Magen.
Oreiljas, die Ohren.	Poatrina, die Brust.
Júas, die Wangen.	Sena, der Busen.
Mantona, das Kinn.	Vantra, der Bauch.
Barba, der Bart.	Nombrijá, der Nabel.
Bucha, der Mund.	Hancha, die Hüfte.
Palosa, der Gaumen.	Cota, die Rippe.
Danta, der Zahn.	Cúissas, der Schenkel.
Geansiva, das Zahnfleisch.	Genúa, das Knie.
Machoara, der Kinbacken	Jamba, das Bein.
Langua, die Zunge oder	Pieda, der Fuß.
Sprache.	Planta Piede, die Fuß-
Lúetta, das Zäpfchen.	sohlen.
Cua, der Hals.	Talona, die Ferse.

Doãta Picde, die Zehe.	Súora, der Schweiß.
Orteilja, die große Zehe.	Urina, der Urin.
Mambras, die Glieder.	Crachata, der Auswurf. der Speichel.
Tronea, der Rumpf.	Avóglá, der, ein Blinder.
Poa, die Haut.	Múeta, der, ein Stummer.
Poala, das Haar am Bart.	Bornia, der, ein Einäugiger.
Poras, die Schweißlöcher.	Surda, der, ein Tauber.
Chára, das Fleisch.	Boatióá, der, ein Hinken- der.
Osas, die Knochen.	Estropia, der, ein Krüppel.
Crana, die Hirnschale.	Geanta, der, ein Riese.
Cotas, die Rippen.	Nana, der, ein Zwerg.
Epina Dose, der Rückgrad.	Bossúa, der, ein Bucklicher.
Nerfas, die Nerven.	Monstra, ein Ungeheuer.
Venas, die Adern.	Camúsa, ein Stumpfnasiger.
Pulsa, der Puls.	Gochera, einer der links ist.
Pumona, die Lunge.	Droatia, einer der rechts ist.
Foca, die Leber,	Begua, ein Stammelnder.
Córa, das Herz.	Manchota, ein Einhändiger.
Antreiljas, die Eingeweide.	
Vessia, die Blase.	
Sanga, das Blut.	
Bila, die Galle.	
Saliva, der Speichel.	







